

Kreisentwicklungskonzept Wesermarsch 2035

vorausschauend, vernetzt und verantwortungsvoll

Stand: • 30.01.2026

***ACHTUNG: Diese Seite ist nicht das offizielle Deckblatt. Hierzu wird auf die beigefügte
Datei verwiesen***

Vorwort



Kreisentwicklungskonzept

Mit der Fortschreibung des Kreisentwicklungskonzepts leisten Verwaltung und Politik gemeinsam einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung unseres Landkreises. Dieses Konzept ist kein statisches Papier, sondern ein strategischer Kompass: Es zeigt Entwicklungen, beschreibt Perspektiven und benennt konkrete Handlungsoptionen für die kommenden Jahre. Ziel ist es, die vielfältigen Qualitäten in der Wesermarsch zu erhalten, diese weiter zu stärken und neue Optionen für eine nachhaltige Entwicklung zu nutzen – für heutige und künftige Generationen.

Die Wesermarsch ist ein einzigartiger Lebensraum – geprägt von weitem Horizont, frischer Brise und einer Landschaft, die Ruhe und Kraft zugleich ausstrahlt. Doch wer genau hinschaut, erkennt: Unsere Region ist weit mehr als grüne Wiesen, Deiche und das maritime Flair zwischen Weser und Jade. Sie ist Lebensmittelpunkt, starke Wirtschaftsregion, Innovationsraum und kultureller Anker für viele Menschen – ein Landkreis mit Charakter und Chancen.

Gerade im ländlichen Raum stehen wir vor komplexen Herausforderungen: Die Gewährleistung einer flächendeckenden medizinischen Versorgung sowie die bedarfsgerechte Entwicklung von Wohnraum in Anbetracht des demografischen Wandels. Die Sicherung von Entwicklungsmöglichkeiten bestehender Betriebe sowie die Ansiedlung neuer Gewerbe- und Industrieunternehmen, um damit Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Die Veränderung unserer Landschaft im Zuge der Energiewende verbunden mit dem Ziel, neben Leitungsbau, Netzverknüpfungspunkten und Konvertern auch wirtschaftlich zu profitieren. Der Ausbau nachhaltiger Mobilitätsangebote, die Weiterentwicklung des Tourismus und eine Infrastruktur, die Teilhabe und Zukunft ermöglicht. All das verlangt vorausschauende Planung und eine enge Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen, dass die Wesermarsch auch künftig ein lebenswerter, attraktiver und zukunftssicherer Landkreis bleibt – zum Wohnen, Arbeiten, Erholen, Forschen und Genießen. Dieses Konzept soll Impulsgeber sein – für mutige Entscheidungen, nachhaltige Projekte und eine gemeinsame Verantwortung für das, was uns verbindet: unsere Heimat Wesermarsch. Denn die Wesermarsch ist echt.nordisch.gut.

Ihr

Stephan Siefken
Landrat des Landkreises Wesermarsch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
1.	Einleitung..... 1
2.	Bestandsanalyse 2
2.1.	Wirtschaft 3
2.2.	Siedlungsentwicklung, Mobilität und soziale Infrastruktur..... 17
3.	Strategische Ausrichtung Wesermarsch 2035..... 27
4.	Zusammenfassung und Ausblick 31
5.	Handlungsempfehlungen 34
5.1.	Wirtschaft 34
5.2.	Siedlungsentwicklung, Mobilität und soziale Infrastruktur..... 47
6.	Monitoring..... 60
	Quellenverzeichnis 61

1. Einleitung

Mit dem Kreisentwicklungskonzept „Wesermarsch 2035“ legt der Landkreis einen Orientierungsrahmen für die kommenden Jahre vor. Ziel ist es, wirtschaftliche Entwicklung und Lebensqualität im Kreisgebiet zu stärken, Prioritäten transparent zu machen und die Umsetzung wirksam zu steuern. Ausgangspunkt ist eine graphische Übersicht, welche die bedeutenden Themenfelder sowie zentrale Einflussfaktoren für den Landkreis Wesermarsch darstellt. Die sich daraus ergebene Struktur bildet die wesentlichen Elemente des Kreisentwicklungskonzepts: Bestandsanalyse, Leitbild mit Zielen, Handlungsempfehlungen sowie Monitoring.

Zunächst werden die Ausgangslagen erhoben: Für die Wirtschaft mit ihren Branchen, dem Arbeitsmarkt und ihren Flächenangeboten auf der einen, aber auch für Siedlungsentwicklung, Mobilität und soziale Infrastruktur mit Demografie, Wohnungsentwicklung, Daseinsvorsorge, Bildung und Mobilität auf der anderen Seite. Die Auswahl dieser Themenkomplexe basiert auf ihrer Bedeutung für die langfristige Entwicklung des Landkreises. Beide Felder besitzen eine hohe Hebelwirkung auf Standortattraktivität, Fachkräftesicherung und Lebensqualität und lassen sich auf Kreisebene steuern. Demografische Veränderungen, wirtschaftliche Transformationsprozesse und die Verfügbarkeit bezahlbaren Wohnraums stehen dabei in engem Zusammenhang und prägen die Entwicklungsperspektiven.

Darauf aufbauend formuliert das Leitbild die Zielrichtung bis 2035. Es bündelt die Ergebnisse der Analyse und leitet daraus Oberziele mit je zwei dazugehörigen Entwicklungszielen ab. Auf dieser Grundlage werden Handlungsempfehlungen entwickelt.

Nicht alle Themen werden in diesem Konzept umfassend behandelt. Auf Bereiche, die bereits durch eigenständige Fachkonzepte geregelt sind oder die nur sehr eingeschränkt durch den Landkreis steuerbar sind, wird daher nur verwiesen. Dieses Vorgehen fokussiert das Kreisentwicklungskonzept auf die für Verwaltung und Politik im Kreis tatsächlich handlungsrelevanten Themenfeldern, ohne umfassende eigenständige Strategien und Konzepte zu wiederholen oder künftigen monothematischen Expertisen vorgreifen zu wollen.

Übersicht der bedeutenden Themenfelder sowie Einflussfaktoren



Die Abbildung veranschaulicht die Wirtschaft als zentrales Handlungsfeld des Kreisentwicklungskonzepts Wesermarsch 2035, das in enger Wechselwirkung mit weiteren wesentlichen Themen der Siedlungsentwicklung, Mobilität und sozialen Infrastruktur steht. Die dargestellten Pfeile verdeutlichen die Wechselwirkung dahingehend, dass diese Themenfelder die wirtschaftliche Entwicklung beeinflussen und zugleich durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen geprägt werden.

2. Bestandsanalyse

Die Bestandsanalyse stellt die Ausgangslage des Landkreises Wesermarsch dar. Als Grundlage wird zunächst ein kompaktes Profil des Landkreises Wesermarsch erstellt, das dessen strukturelle Merkmale aufzeigt und die geographische Lage einordnet. Anschließend werden die Ausgangslagen entlang der zwei Säulen „Wirtschaft“ sowie „Siedlungsentwicklung, Mobilität und soziale Infrastruktur“ in den Unterkapiteln und Kennzahlen zu Branchenstruktur, Arbeitsmarkt, Flächen, Mobilität, Digitalisierung und Daseinsvorsorge dargestellt. Für den Bereich Wirtschaft als Kernthema führt eine tabellarische SWOT-Analyse (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats) inhaltlich ein, bevor die einzelnen Punkte näher erörtert werden.

Kurzprofil und Lage

Die Wesermarsch ist ein ländlich geprägter Küstenkreis im Nordwesten Niedersachsens mit 88.936 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von 108 Einwohner/km² (Stand 31.12.2024). Die neun Kommunen (die Städte Brake, Elsfleth und Nordenham sowie die Gemeinden Berne, Butjadingen, Jade, Lemwerder, Ovelgönne und Stadland) liegen zwischen Nordsee, Jade und Weser.

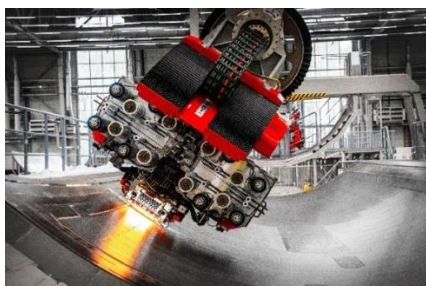
2.1. Wirtschaft

SWOT-Analyse: Wirtschaft im Landkreis Wesermarsch

<p style="text-align: center;">Stärken</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Industrielle Kompetenzen in Flugzeugbau, Spezialschiffbau, Metallverarbeitung sowie in der Nichteisen-Metallerzeugung (Hüttenbetriebe) einschließlich Chemie und Offshore-Anwendungen▪ Leistungsfähige Hafeninfrastruktur▪ Maritime hochschulische Ausbildung und zertifizierte Weiterbildung am Standort Elsfleth	<p style="text-align: center;">Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none">▪ (Fach-)Arbeitskräfteengpässe im Handwerk ebenso wie in technischen und handwerksnahen Berufen▪ Dienstleistungsbereich unterrepräsentiert; insbesondere wissensintensive und finanznahe Dienstleistungen▪ Mobilitätslücken für Schichtarbeit, Gewerbegebiete und periphere Ortsteile trotz vorhandener ÖPNV-Struktur
<p style="text-align: center;">Chancen</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Profilierung als Energieregion (Net Zero Valley)▪ Verbesserte Infrastruktur durch A20 und B212n▪ Tourismus stärkt Naherholung und Standortimage	<p style="text-align: center;">Risiken</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Uneinheitliche Anpassungs- und Umsetzungsdynamik bei steigenden technologischen und regulatorischen Anforderungen▪ Globale Logistik-/Handelsstörungen wirken direkt auf Umschlag und Lieferketten▪ Hohe Transformationsanforderungen in der grünlandbasierten Landwirtschaft mit wirtschaftlichen Unsicherheiten

Stärke: Industrielle Kompetenzen in Flugzeugbau, Spezialschiffbau, Metallverarbeitung sowie in der Nichteisen-Metallerzeugung (Hüttenbetriebe) einschließlich Chemie und Offshore-Anwendungen

Die Wirtschaftsstruktur des Landkreises Wesermarsch wird durch das produzierende Gewerbe geprägt. Bedeutende Standorte der Industrie liegen entlang der Unterweser in Nordenham, Brake, Elsfleth, Berne und Lemwerder. Hier konzentrieren sich insbesondere der Flugzeug- und Spezialschiffbau, die Metallverarbeitung sowie die Nichteisen-Metallerzeugung (Hüttenbetriebe) einschließlich chemischer sowie offshore-bezogener industrieller Anwendungen. Zudem sind dort hafengebundene, außenhandelsorientierte Betriebe verortet. Im ersten Halbjahr 2025 stieg der Industrieumsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 25 % auf 1,9 Mrd. €. Der Exportumsatz erhöhte sich um rund 30 % auf 712 Mio. €. Die Exportquote lag bei 37 %. Die Beschäftigung in den 24 Industriebetrieben ab 50 Beschäftigten erhöhte sich um rund 6 % auf 10.611 Personen. Im Bauhauptgewerbe verzeichnete die Wesermarsch im selben Zeitraum einen Umsatzanstieg von 8,7 % auf 88 Mio. € (Hochbau +11 %, Tiefbau +4 %). Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) je erwerbstätiger Person zur Messung der Wirtschaftskraft lag nach der aktuellsten kreisbezogenen Veröffentlichung für 2022¹ bei 85.754 € in der Wesermarsch. Die Abbildung 2.1 zeigt, dass das BIP des Landkreises damit um etwa 5 % über dem Landesdurchschnitt liegt (Niedersachsen 81.582 €, Deutschland 85.025 €).



Quelle: Airbus: CFK-Ablage in der A350-Fertigung

Auf Grundlage der bestehenden Kompetenzen im Spezialschiffbau, in der metallverarbeitenden Industrie sowie in der maritimen Systemtechnik bestehen Anknüpfungspunkte zu technisch anspruchsvollen maritimen Anwendungen, darunter Komponenten und Systeme für Überwachungs- und Sicherheitsaufgaben sowie unbemannte Systeme (z. B. Drohnen und Unterwasser-Drohnen) im Über- und Unterwasserbereich.

Die hohe Bedeutung energie- und handelsintensiver Industrie im Landkreis ist zugleich mit einer ausgeprägten Sensitivität gegenüber externen Rahmenbedingungen verbunden, insbesondere im Hinblick auf Energie- und CO₂-Kosten sowie regulatorische Anforderungen. Standort- und Investitionsentscheidungen solcher Sektoren sind im europäischen Binnenmarkt grundsätzlich mobil. Dieses Strukturmerkmal wird in der Klima- und Industriepolitik unter dem Begriff Carbon Leakage (Verlagerungsrisiko von Produktion und Emissionen)

¹ Neuere, amtlich konsolidierte Kreisdaten liegen noch nicht für die Kreisebene vor. Für die Länderebene existiert bereits eine neuere Statistik aus September 2025.

adressiert. Die industrielle Stärke des Landkreises ist daher stets auch im Kontext überregionaler Wettbewerbs- und Standortbedingungen einzuordnen.

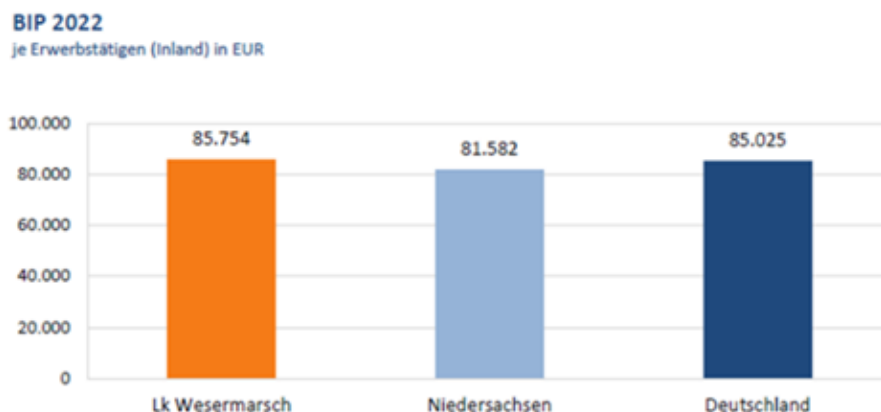


Abbildung 2.1: BIP 2022

Quelle: Datengrundlage: Statistisches Bundesamt, Darstellung aus: Industrie- und Handelskammer Oldenburg, 2025: Landkreis Wesermarsch – Regionalreport

Stärke: Leistungsfähige Hafeninfrastuktur

Der Hafen Brake ist ein multifunktionaler Standort für nicht-containerisierte Güter mit Schwerpunkten im Agrar- und Schüttgutumschlag. Mit rund 3 Mio. t Agrargütern im Jahr 2024 bildet dieses Segment den mengenmäßig bedeutendsten Bereich des Standorts. Ergänzend verfügt Brake über relevante Kapazitäten im Umschlag von Eisen und Stahl, forstbasierten Produkten sowie Projektladungen (z. B. Windenergiekomponenten).

Der Hafen Nordenham weist hingegen ein spezialisiertes Profil auf. Neben trockenen Massengütern und forstbasierten Produkten entfaltet der Standort insbesondere im Bereich großvolumiger Projektladungen eine wachsende Bedeutung. Die Seekabel- und Windenergielogistik entwickeln sich zu einem Funktionsschwerpunkt, während kohlebezogene Umschlagsmengen aufgrund kraftwerksseitiger Stilllegungen und Mineralölverkehre rückläufig sind.

Im Jahr 2024 erhöhte sich der Gesamtumschlag der niedersächsischen Seehäfen um 10 % auf 55,5 Mio. Tonnen. Abweichend von diesem Trend verzeichnete Brake einen Rückgang auf rund 5,4 Mio. t (2023: 6,1 Mio. t). Hauptursachen waren die Sperrungen der Hunte-Eisenbahnbrücke und die daraus resultierenden Einschränkungen in der Schienenhinterlandanbindung. Nordenham erreichte rund 1,7 Mio. t (2023: 2,3 Mio. t). Im 1. Halbjahr 2025 zeigt sich eine moderate Erholung des Gesamtumschlags in Niedersachsen (+4 % auf 27,7 Mio. t). In der Halbjahresbilanz 2025 der Seaports of Niedersachsen wird Brake mit +13 % (knapp 2,8 Mio. t) und Nordenham mit –8 % (knapp über 1 Mio. t) ausgewiesen.

Stärke: Maritime hochschulische Ausbildung und zertifizierte Weiterbildung am Standort Elsfleth

Der Maritime Campus in Elsfleth bildet eine zentrale Stärke des Wirtschaftsprofils der Wesermarsch. Am Fachbereich Seefahrt und Logistik der Jade Hochschule studieren rund 600 Personen in nautischen und maritim-logistischen Studiengängen und bildet einen bedeutenden Nachwuchspool für die Unternehmen in der Region. Als Teil der größten maritimen Hochschuleinrichtung Deutschlands verbindet der Standort wissenschaftliche Ausbildung mit ausgeprägter Praxisnähe. Für die Lehre stehen unter anderem Schiffsführungs-simulatoren mit mehreren voll ausgestatteten Brücken sowie weitere Trainingsanlagen zur Verfügung, die realitätsnahe Navigations-, Manöver- und Sicherheitsszenarien ermöglichen. Das Manöverbecken ist mit seinem Angebot bzw. Ausstattung eines von drei führenden in Europa. Ergänzend bietet das Maritime Kompetenzzentrum (Marikom) Elsfleth zertifizierte Schiffssicherheitslehrgänge sowie Lehrgänge nach dem Internationalen Übereinkommen über Normen für die Ausbildung, die Erteilung von Befähigungszeugnissen und den Wachdienst von Seeleuten (STCW-Übereinkommen) an. Die entsprechenden Zertifikate werden durch das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie ausgestellt. Unter der Dachstruktur des Marikom stellt das Maritime Trainingszentrum (MTZW) moderne Trainingsanlagen wie Hubschrauber-Escape-Training und Kransimulatoren bereit für Trainings und praktische Kurse. Der Standort Elsfleth trägt damit im gesamten Zeitraum bis 2035 maßgeblich zur Qualifizierung von Fachkräften für die nautische, technische und logistische maritime Wirtschaft bei und stärkt zugleich den Wissenstransfer zwischen Bildungseinrichtungen und regionalen Unternehmen.



Quelle: Maritimes Kompetenzzentrum (MariKom) Elsfleth gGmbH: MariKom

Schwäche: (Fach-)Arbeitskräfteengpässe im Handwerk ebenso wie in technischen und handwerksnahen Berufen

Für das Jahr 2024 weisen bundesweite Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit Fachkräfteengpässe unter anderem in Bau- und Handwerksberufen aus. Für Niedersachsen zeigen berufsbezogene Auswertungen im Jahresdurchschnitt 2024/2025 besonders ausgeprägte Fachkräftelücken in handwerks- und technikenahen Berufsgattungen (u. a. Bauelektrik, Kraftfahrzeugtechnik). Vor diesem Hintergrund ist auch für den Landkreis Wesermarsch von Besetzungsherausforderungen insbesondere in handwerks- und technik-

nahen Tätigkeitsfeldern auszugehen. Ergänzend können Engpässe in Helferinnen- und Helfer-tätigkeiten (Anlern-tätigkeiten) einzelne Wirtschaftsbereiche bei der Stellenbesetzung zusätzlich belasten.

Um dem Fachkräfteengpass entgegenzuwirken, gibt es das Strategiepapier der JadeBay GmbH. Mit der JadeBay GmbH besteht im regionalen Kontext ein Kooperationsrahmen für Fachkräftesicherung sowie die Vernetzung zwischen Wirtschaft und Bildung, der unter anderem durch das Regionale Fachkräftebündnis JadeBay getragen wird und auf der „Fachkräftestrategie – Regionales Fachkräftebündnis JadeBay“ basiert. Darüber hinaus ist die JadeBay GmbH als Regionalmanagement der Zukunftsregion JadeBay im Landesprogramm „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ eingebunden und wirkt dort an der Koordination regionaler Entwicklungsprozesse mit.

Schwäche: Unterrepräsentierte wissensintensive und finanznahe Dienstleistungen

Zum Stichtag 30.06.2024 entfielen im Landkreis Wesermarsch 47 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf den Dienstleistungsbereich, während dieser Anteil in Niedersachsen bei 58 % und in Deutschland bei 61,2 % lag (siehe Abbildung 2.2). Innerhalb der wissensintensiven Dienstleistungen – etwa Ingenieurbüros, Unternehmens- und Rechtsberatung, Prüf- und Forschungsdienste – betrug der Anteil im Kreis lediglich 3,6 % gegenüber 7,8 % im Landesdurchschnitt. Finanznahe Dienstleistungen (z. B. Kreditinstitute, Versicherungen, Rückversicherungen sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen) sind ebenfalls schwach ausgeprägt. Diese Struktur zeigt eine begrenzte Wirtschaftsdiversifizierung, verringert die Innovations- und Gründungsdynamik und erschwert die Gewinnung sowie Bindung hochqualifizierter Fachkräfte.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

am 30.06.2024

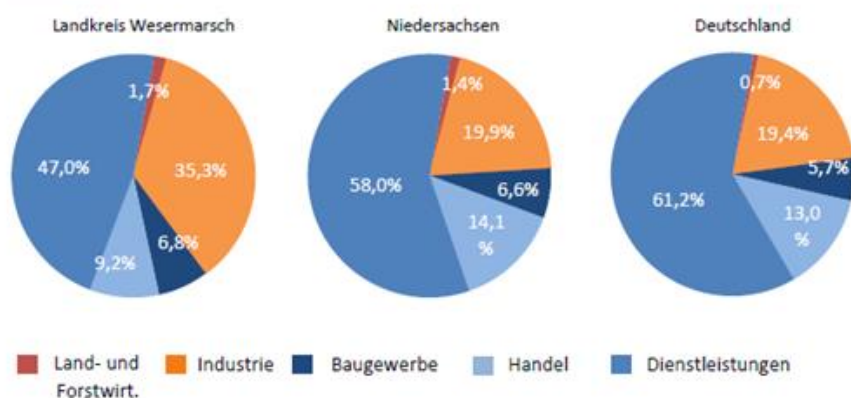


Abbildung 2.2: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, 2024

Quelle: Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung aus: Industrie- und Handelskammer Oldenburg, 2025: Landkreis Wesermarsch – Regionalreport

Schwäche: Mobilitätslücken für Schichtarbeit, Gewerbegebiete und periphere Ortsteile trotz vorhandener ÖPNV-Struktur

Der Landkreis Wesermarsch verfügt über eine Grundstruktur aus Schienenanschlüssen, regionalen Buslinien und ergänzenden Bedarfsverkehren. Ein großer Teil der Buslinien ist jedoch auf den Schülerverkehr ausgerichtet und verkehrt überwiegend zu Schulanfangs- und Schulentzeiten. Früh-, Spät- und Nachtschichten sowie Wochenendarbeit – insbesondere in Industrie-, Hafen-, Logistik- und Pflegebetrieben – sind mit öffentlichem Verkehr nur eingeschränkt erreichbar. Auch mehrere Gewerbegebiete und periphere Ortsteile weisen begrenzte Bedienzeiten oder geringe Taktungen auf, sodass trotz vorhandener ÖPNV-Struktur Mobilitätslücken bestehen. Im Individualverkehr ist die Weser ein trennendes Element insbesondere dann, wenn das Nadelöhr, der Wesertunnel, nicht befahrbar ist. Die Darstellung der Angebote zum ÖPNV werden im nächsten Unterkapitel unter 2.2 bzw. „Arbeits- und Erreichbarkeitsstruktur als Entwicklungsfaktor“ sowie „Dichte Fährverbindungen über die Weser zur Ergänzung der regionalen Mobilität“ näher erläutert.

Chance: Profilierung als Energieregion

Der Landkreis Wesermarsch entwickelt sich bis zum Jahr 2035 zu einer Energieregion mit überregionaler Bedeutung. Eine zentrale Grundlage bildet das nationale Wasserstoff-Kernnetz, das mit einer Gesamtlänge von 9.040 Kilometern bis 2032 stufenweise in Betrieb gehen und zu rund 60 % aus umgestellten Erdgasleitungen bestehen soll. Das Netz verknüpft Erzeugungsstandorte, Speicher und industrielle Abnehmer bundesweit und bindet auch den Nordwesten Deutschlands ein.

Am Gasspeicherstandort Huntorf in der Wesermarsch rüstet ein Energieunternehmen seit 2025 eine bestehende Erdgaskaverne zu einem Wasserstoffspeicher um. Ab etwa 2027 soll dort Wasserstoff gespeichert und an das Wasserstoff-Kernnetz angebunden werden. Ergänzend bildet die Wasserstoffallianz „H₂ Marsch“ seit 2022 einen strukturierten Kooperationsrahmen für regionale Industrie-, Energie- und Infrastrukturakteure in der Wesermarsch zur gemeinsamen Vorbereitung des Einsatzes von Wasserstoff. Die im Jahr 2024 erarbeitete Machbarkeitsstudie dient dabei als fachliche Grundlage für die Abstimmung von Bedarfen, zeitlichen Entwicklungspfaden und der Einbindung in überregionale Wasserstoff-Strukturen.

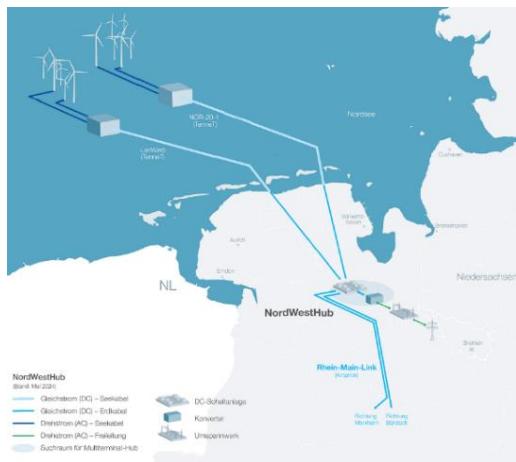


Abbildung 2.3: Lage und Netzeinbindung des Stromdrehkreuzes NordWestHub

Quelle: TenneT TSO GmbH: NordWestHub



Abbildung 2.4: DC-Schaltanlage als technisches Kernstück des Stromdrehkreuzes NordWestHub

Quelle: TenneT TSO GmbH: DC-Schaltanlage

Parallel entsteht mit dem geplanten Stromdrehkreuz „NordWestHub“ in der Gemeinde Ovelgönne eine zentrale Anlage zur Anlandung und Verknüpfung großer Offshore-Windstrommengen mit dem Übertragungsnetz. Technisches Kernstück ist eine Gleichstrom-Schaltanlage (Direct Current, DC), in der mehrere Hochspannungs-Gleichstromverbindungen miteinander verknüpft und betrieblich geschaltet werden (siehe Abbildung 2.3 und 2.4). Auf dieser Grundlage ist der Zusammenschluss mehrerer Offshore-Netzanbindungen mit der Gleichstromverbindung Rhein-Main-Link sowie mit dem Wechselstromnetz vorgesehen, um Strom in der Region zu verteilen und überregionale Einspeisungen zu ermöglichen.

Darüber hinaus wird derzeit eine Option für die Ansiedlung einer Elektrolyseuranlage in der Wesermarsch geprüft, die das Infrastruktur-Portfolio als Energieregion weiter ergänzen könnte.

Für die Windenergienutzung an Land sind in den kommunalen Bauleitplänen des Landkreises (Stand 2024) rund 1.610 Hektar als Windenergieflächen ausgewiesen, was etwa 2 % der Kreisfläche entspricht. Die Flächenangabe berücksichtigt die Rotor-Out-Regelung nach § 4 Absatz 3 Satz 4 Windenergieflächenbedarfsgesetz. Der Bestand an Windkraftanlagen im Jahr 2024 umfasst 159 Anlagen mit einer Leistung von 414 Megawatt. Für das Repowering sind 53 neue Anlagen mit zusätzlich 307 Megawatt geplant, sodass sich eine perspektivische Gesamtleistung von 721 Megawatt ergibt. Zur Ausweisung an Fläche für Windenergie existieren

genaue Vorgaben. Das Niedersächsische Windenergieflächenbedarfsgesetz sieht neben einem zu erfüllenden regionalen Teilflächenziel für den 31.12.2027 (1.518 Hektar) ein zu erfüllendes regionales Teilflächenziel für den 31.12.2032 von 1.965 Hektar (ha) vor. In den Bauleitplänen der kreisangehörigen Kommunen sind insgesamt 2.070 ha für Windenergie an Land ausgewiesen. Damit ist das festgesetzte regionale Teilflächenziel für den Landkreis Wesermarsch für den 31.12.2032 von 1.965 ha erreicht.



Quelle: Landkreis Wesermarsch, Kreisentwicklung

Darüber hinaus beteiligt sich die Wesermarsch gemeinsam mit weiteren nordwestdeutschen Kreisen und Städten an der Bewerbung als „Net Zero Valley“ im Rahmen des Net Zero Industry Act. Der Verbundantrag „NetZero Nordwest Deutschland“ umfasst mehr als 90 identifizierte Potenzialflächen auf rund 6.400 Hektar und 155 Projekte mit einem geplanten Investitionsvolumen von etwa 35 Milliarden Euro. Für den Landkreis ergibt sich daraus die Chance, seine Rolle als Energieregion zu festigen, zusätzliche Wertschöpfung und Beschäftigung in den Bereichen Wasserstoff, erneuerbare Energien und Netzinfrastruktur zu erschließen und die Standortbedingungen für Transformation und Ansiedlungen zu verbessern. Die folgende Abbildung 2.5 stellt eine Übersicht zu den Potenzialflächen im Rahmen von Net Zero Valley im Landkreis Wesermarsch auf.

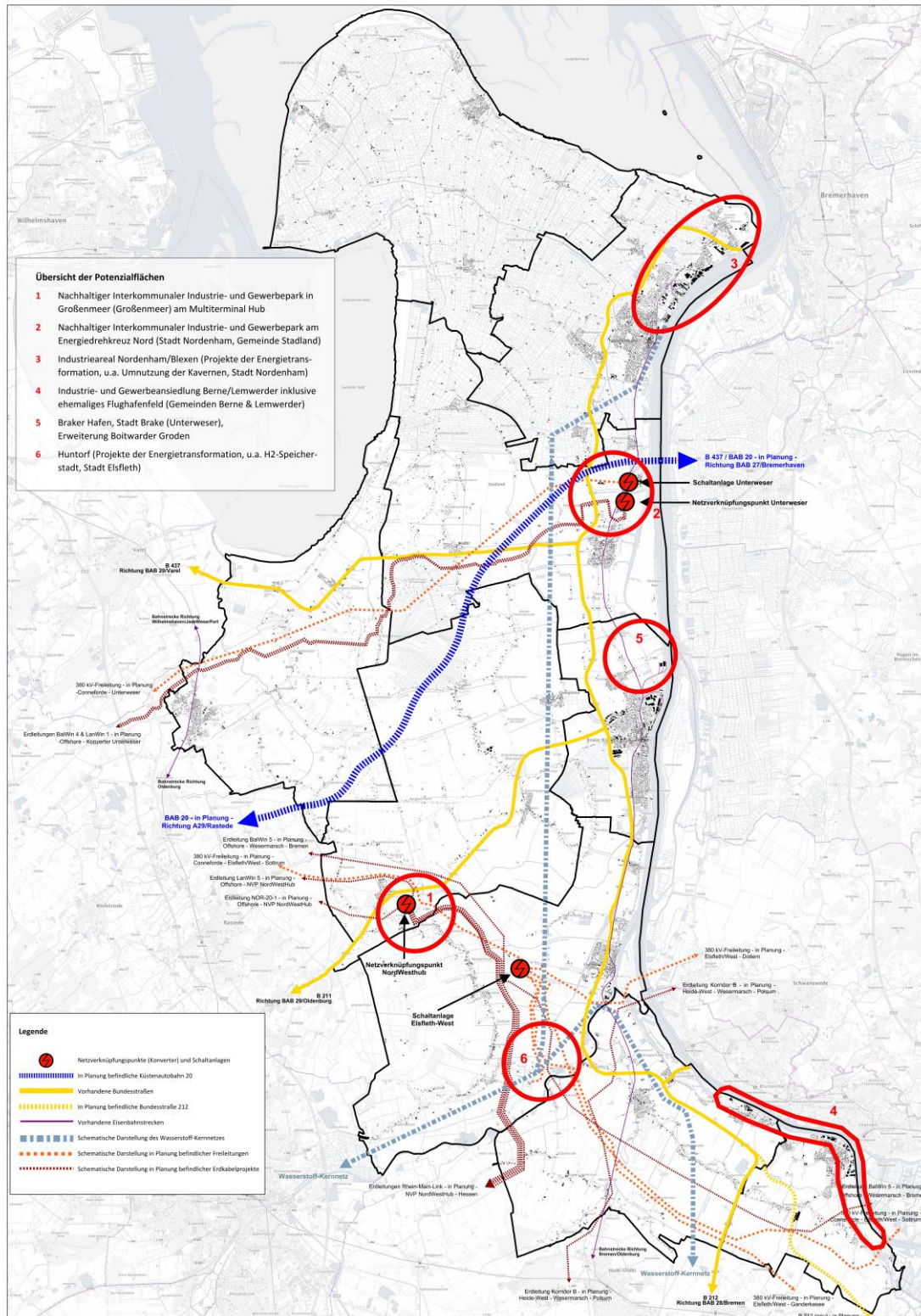


Abbildung 2.5: Übersicht der Potenzialflächen im Rahmen von Net Zero Valley

Quelle: Landkreis Wesermarsch, Fachdienst Planen & Bauaufsicht, GIS-Büro, 2025

Chance: Verbesserte Verkehrsinfrastruktur (A20, B212n)

Für den ersten Abschnitt der A20 zwischen der A28 (Westerstede) und der A29 (Jaderberg) liegt seit August 2025 bestandskräftiges Baurecht vor; damit ist die planungsrechtliche Voraussetzung für die Realisierung des 13 km langen Teilstücks gegeben. Die B 212n verfolgt das Ziel einer durchgehenden, leistungsfähigen Verbindung zwischen dem Unterweserraum (u. a. Nordenham/Brake) und dem Bremer Autobahnnetz A281/A1/A27. Mit dem Anschluss der B212n an die A281 einschließlich Wesertunnel entsteht eine durchgehende Achse zwischen Wesermarsch und Bremen, die Werft-/Hafenstandorte infolge der besseren Vernetzung stärkt. Die Vorhaben erhöhen die Erreichbarkeit von Industrie- und Gewerbestandorten, verkürzen Reise- und Transportzeiten, bündeln Verkehr außerhalb von Ortslagen (mehr Verlässlichkeit der Logistikketten) und verbessern damit die Standortqualität für Ansiedlungen und Transformation bestehender Betriebe im Kreisgebiet. Aufgrund dieser Bedeutung ist es erforderlich, dass der Bau des letzten Abschnitts der B 212n weiter vorangetrieben wird.

Chance: Tourismus stärkt Naherholung und Standortimage

Die Kulturlandschaft der Wesermarsch mit Nordsee, Jadebusen und Weser bietet eine tragfähige Grundlage für Natur- und Küstenerlebnisse; ergänzt wird sie durch historisch gewachsene Nutzungsformen wie die Küstenfischerei, die als Bestandteil der regionalen Landeskultur und Identität auch das kulturelle Erscheinungsbild des Küstenraums prägen. Daraus ergibt sich die Chance, das touristische Profil als Teil der niedersächsischen Nordseeküste zu schärfen, die Naherholungsqualität zu erhöhen und das Standortimage zu stärken. Der Tourismus stellt einen eigenständigen Wirtschaftsbereich im Landkreis dar und trägt maßgeblich zur regionalen Wertschöpfung bei. Im Jahr 2024 wurden im Kreisgebiet laut dem Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) 771.264 Übernachtungen verzeichnet (-4,1 % gegenüber 2023). Die LSN-Datenerhebung bezieht sich auf geöffnete Beherbergungsbetriebe mit mindestens zehn Betten sowie auf geöffnete Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen. In der Tourismusregion der Tourismus-Agentur Nordsee (TANO), der der Landkreis Wesermarsch angehört, wurden im selben Jahr 3,66 Mio. Ankünfte (+3,1 %) und 15,78 Mio. Übernachtungen (+1,0 %) mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 4,3 Tagen registriert. Diese Angaben basieren ebenfalls auf der amtlichen Beherbergungsstatistik des Landesamtes für Statistik Niedersachsen und wurden durch die Tourismus-Agentur Nordsee regional ausgewertet. Kleinere Beherbergungsangebote, insbesondere private Ferienwohnungen und -häuser unterhalb dieser Erfassungsschwelle, sind in den ausgewiesenen Kennzahlen nicht enthalten. Die tatsächliche touristische Nutzung kann daher insbesondere in küstennahen Gemeinden mit kleinteiliger Angebotsstruktur über den statistisch erfassten Werten liegen. Die Kennzahlen verdeutlichen die wirtschaftliche Bedeutung des touristischen Sektors sowohl für den Landkreis Wesermarsch als auch im Kontext der niedersächsischen Nordseeküste.

Mit bestehenden Strategien wie dem Masterplan Nordsee (2018) und dem TANO-Handlungspapier 2030 bestehen qualifizierte Grundlagen, um die touristische Entwicklung gezielt weiterzuführen. Die qualitative Weiterentwicklung von Natur-, Küsten-, Rad- und Wasserangeboten sowie ganzjährig nutzbarer Produkte kann die Wertschöpfung im

Wirtschaftsbereich Tourismus erhöhen, die Auslastung der Betriebe verbessern und die Aufenthaltsdauer verlängern. Damit ergibt sich eine klare Chance, den Tourismus in der Wesermarsch auszubauen und das Standortimage des Landkreises nachhaltig zu stärken.

Risiko: Uneinheitliche Anpassungs- und Umsetzungsdynamik bei steigenden technologischen und regulatorischen Anforderungen

Digitalisierungs-, Automatisierungs- und Dekarbonisierungsanforderungen können in Betrieben eine verzögerte oder uneinheitliche Umsetzung nach sich ziehen, wodurch Effizienz- und Wettbewerbsnachteile entstehen können. Zwischen 2021 und 2023 haben bundesweit rund 35 % der mittelständischen Unternehmen Digitalisierungsprojekte umgesetzt. In Niedersachsen nutzten laut Industrie- und Handelskammer im Jahr 2023 etwa 22 % der Unternehmen Künstliche Intelligenz, weitere 39 % planen deren Einsatz. Eine verzögerte oder uneinheitliche Berücksichtigung dieser Entwicklungen kann insbesondere für kleine und mittlere Betriebe Effizienz- und Wettbewerbsrisiken mit sich bringen. Dies betrifft neben digitalen Anwendungen auch technologische Verfahren wie Automatisierung, vernetzte Anlagen, datenbasierte Prozessoptimierung sowie wasserstofffähige oder elektrifizierte Produktionsprozesse.

Der Breitbandausbau im Landkreis Wesermarsch hat bis 2025 deutliche Fortschritte erreicht. Der staatlich geförderte Ausbau zur Beseitigung unterversorgter Gebiete wurde 2025 abgeschlossen, wodurch rund 2.900 Haushalte an leistungsfähige Netze angeschlossen wurden. Parallel dazu wurde der privatwirtschaftliche Glasfaserausbau ausgeweitet: Bis 2025 wurden mehr als 36.000 Haushalte und Unternehmensstandorte mit Zugang zu einem Glasfasernetz erschlossen. Bis 2027 sollen etwa 27.000 Glasfaseranschlüsse hinzukommen. Weitere 6.000 Anschlüsse in Elsfleth und Lemwerder sind bereits in Bau. Auch im Mobilfunk ist eine Verbesserung der Versorgung erkennbar. Auf Landesebene weist Niedersachsen für Juli 2025 eine Flächenversorgung von 98,82 % mit 4G (Long Term Evolution) und 96,62 % mit 5G (5. Mobilfunkgeneration) aus; vollständig unversorgte Flächen („weiße Flecken“) machen demnach 1,01 % der Landesfläche aus. Auf Kreisebene wurden seit 2019 fortlaufend zusätzliche Mobilfunkstandorte in Betrieb genommen und bestehende Standorte technisch aufgerüstet. Bis 2025 wurden Teile der Mobilfunkinfrastruktur im Landkreis mit 5G-Technik ausgestattet

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus steigenden Kosten der Treibhausgasemissionen. Im nationalen Emissionshandel beträgt der Preis im Jahr 2025 55 € / Tonne CO₂; für 2026 ist ein Korridor von 55–65 € vorgesehen. Im Europäischen Emissionshandelssystem lagen die Zertifikatspreise im Jahr 2025 überwiegend zwischen 60 und 80 € / Tonne CO₂. Mit der Einführung des europäischen Emissionshandelssystems für Gebäude und Straßenverkehr ab dem Jahr 2027 wird die Preisbildung marktbasierend, wodurch Preissteigerungen oder Preisschwankungen möglich sind. Für energie- und prozessintensive Betriebe im Kreisgebiet erhöht dies den Produktionskosten- und Anpassungsdruck in Richtung emissionsärmerer Technologien und Verfahren.

Risiko: Globale Logistik-/Handelsstörungen wirken direkt auf Umschlag und Lieferketten

Umfahrungen des Roten Meeres verlängern die Laufzeiten auf den Asien–Europa-Verbindungen typischerweise um 10 bis 14 Tage und erhöhen die Transportkosten. Dadurch steigen auch im Landkreis Wesermarsch die Vorlaufzeiten, Lagerbestände und der Planungsaufwand in Industrie-, Bau- und Handelsbetrieben. Die wöchentlichen Containertransportpreise (Spotraten) schwanken deutlich und sind auf diesen Routen zuletzt mehrfach gesunken, was die Kalkulation und Vertragsgestaltung erschweren. Die lokale Verwundbarkeit zeigte sich 2024 an der Hunte-Eisenbahnbrücke in Elsfleth, deren Beschädigung zeitweise die Schienenanbindung unterbrochen hat. Querschnittsrisiken wie Cyberangriffe auf Logistik- und Produktions-IT erhöhen die Anfälligkeit der Lieferketten zusätzlich.

Risiko: Hohe Transformationsanforderungen in der grünlandbasierten Landwirtschaft mit wirtschaftlichen Unsicherheiten

Die grünlandbasierte Landwirtschaft prägt den Landkreis Wesermarsch mit rund 57.000 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche und einem Dauergrünlandanteil von etwa 87 %. Aufgrund dieser Spezialisierung ist der Sektor in besonderem Maße von umwelt- und klimapolitischen Vorgaben betroffen. Bund und Länder streben bis 2030 eine deutliche Minderung der Emissionen aus Moorböden an; Niedersachsen weist hierbei einen hohen Anteil auf. Dies kann Veränderungen bei Wasserständen, Nutzungsintensitäten und Bewirtschaftungsformen erfordern und führt zu wirtschaftlichen Unsicherheiten.

Zusätzlich besteht ein zunehmender Wettbewerb um landwirtschaftliche Flächen. Energieprojekte, Naturschutz- und Kompensationsflächen sowie Siedlungs- und Gewerbeentwicklungen beanspruchen Flächen, die bislang der Futtererzeugung dienten. Steigende Pacht- und Bodenpreise erschweren die Sicherung betriebsrelevanter Flächen. Die Agrarstrukturhebung 2023 zeigt zugleich einen fortschreitenden Strukturwandel mit sinkenden Betriebszahlen und steigenden betrieblichen Anpassungsanforderungen.

Damit entsteht ein Risikoprofil aus steigenden Transformationsanforderungen, Nutzungskonkurrenzen und marktbedingten Volatilitäten. Die wirtschaftliche Stabilität des landwirtschaftlichen Sektors ist dabei besonders sensitiv gegenüber externen Entwicklungen.



Quelle: Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH: Grünschnitt

SWOT-übergreifend für die Wirtschaft: Verfügbarkeit und Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen

Neben der Branchen- und Beschäftigungsstruktur, den Qualifizierungsangeboten sowie den maritimen und industriellen Kompetenzen prägt die Verfügbarkeit planungsreifer Gewerbe- und Industrieflächen die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten des Landkreises Wesermarsch in besonderer Weise. Sie beeinflusst, in welchem Umfang Betriebe Erweiterungen, Standortanpassungen oder Neuansiedlungen im Kreisgebiet verfolgen können.

Im Jahr 2025 wurden Vorbereitungen für die Gründung einer Interkommunalen Gewerbe- und Industrieflächen GmbH getroffen. Der Gesellschaft gehören der Landkreis Wesermarsch sowie alle neun kreisangehörigen Kommunen an. Ihre Aufgaben umfassen die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung interkommunaler Gewerbe- und Industrieflächen sowie die Beratung der Kommunen bei der Ausweisung und Qualifizierung bestehender und neuer gewerblicher Standorte. Nach Beschlussfassung in den kommunalen Gremien bis Dezember 2025 wird die Gesellschaft auch formal im ersten Halbjahr 2026 eingetragen und damit arbeits- und handlungsfähig aufgesetzt.

Im Fokus stehen zunächst Flächenentwicklungen im Umfeld des Wesertunnels mit einer Gesamtfläche von rund 138 ha Bruttobauland im Kreuzungsbereich der Bundesstraße 212 (B212), der Bundesstraße 437 (B437) und der geplanten Küstenautobahn A20, die in mehreren Bauabschnitten entwickelt werden sollen (Stand 2025). Aber auch ein potenzielles Areal in der Gemeinde Ovelgönne im Umfeld des NordWestHubs weist durch die dort geplanten Infrastrukturentwicklungen besondere Standortmerkmale auf (Stand 2025).

Der Landkreis Wesermarsch ist im Förderzeitraum 2022 bis 2027 durch den GRW-Koordinierungsausschuss als ein Fördergebiet Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ eingestuft worden. Der GRW-Koordinierungsausschuss ist ein Gremium von Bund und Ländern zur Förderung strukturschwacher Regionen. Die Einstufung bildet eine Grundlage für die Förderung der Erschließung und Revitalisierung von Gewerbe- und Industrieflächen sowie für deren verkehrliche Anbindung (Stand 2025).

Ergänzend bestehen im Landkreis Wesermarsch übergreifende Koordinierungsstrukturen der regionalen Entwicklung. In diesem Zusammenhang ist die JadeBay GmbH – die im Abschnitt zur Fachkräftesicherung bereits als Kooperationsrahmen benannt wurde – als Regionalmanagement der Zukunftsregion JadeBay im Landesprogramm „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ eingebunden. Das Programm stellt einen landesweit definierten Rahmen zur koordinierten Abstimmung regionaler Entwicklungsprozesse zwischen Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und weiteren regionalen Akteurinnen und Akteuren dar. Die Einbindung erfolgt unabhängig von einzelnen Projekten oder Maßnahmen und dient der strukturellen Abstimmung regionaler Entwicklungsthemen.

Die Abbildung 2.6 zeigt die Lage des geplanten interkommunalen Gewerbegebietes mit der räumlichen Einbindung an die B212, die B212n, den Wesertunnel und die geplante Küstenautobahn A20.

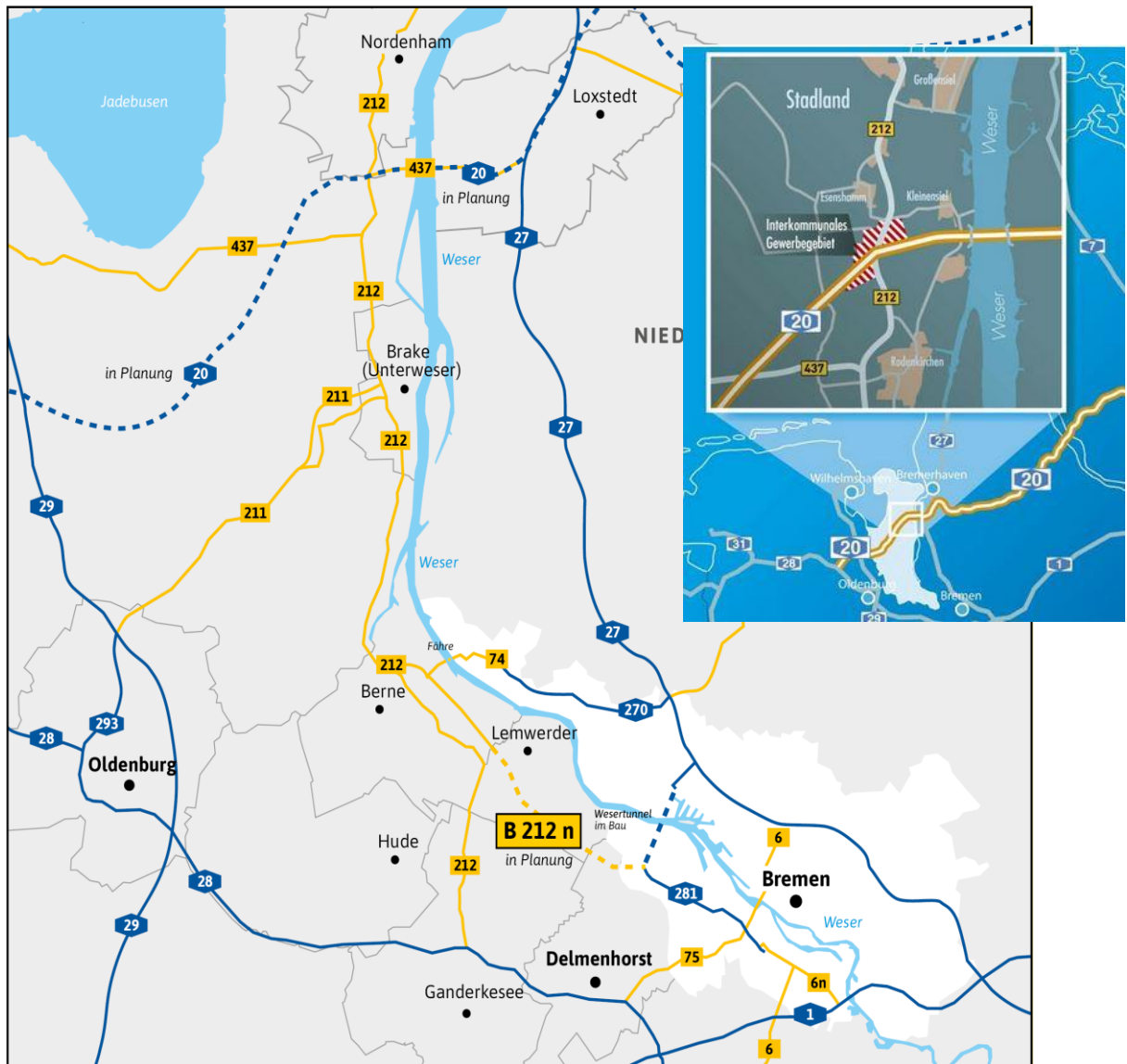


Abbildung 2.6: Kartografische Darstellung des nachhaltigen interkommunalen Gewerbegebietes mit räumlicher Einbindung an die Infrastruktur

Quelle: große Karte: NLSTBV; kleine Karte oben rechts: Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH

2.2.Siedlungsentwicklung, Mobilität und soziale Infrastruktur

Demografie: Status, Trend, Altersstruktur

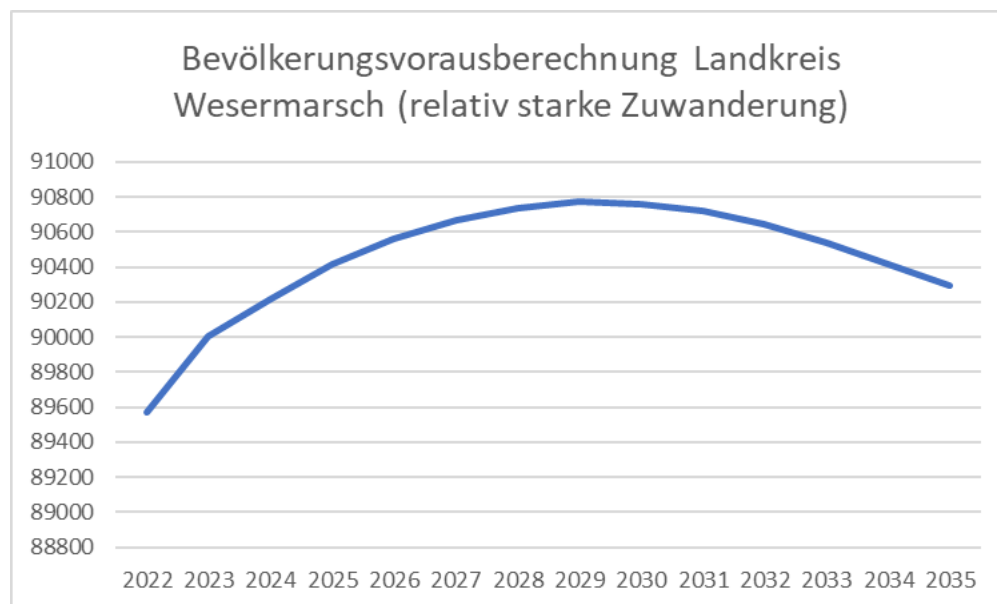


Abbildung 2.7: Bevölkerungsvorausberechnung

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen; eigene Darstellung mit Excel, 2025

Für die strategische Fortschreibung wird die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Landesamts für Statistik Niedersachsen (LSN) herangezogen (siehe Abbildung 2.7). Die im Jahr 2023 veröffentlichte 4. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung baut auf den Annahmen der im Jahr 2022 veröffentlichten 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung auf und nutzt das Kohorten-Komponenten-Modell, in dem Geburten, Sterbefälle und Wanderungen für jedes Jahr des Betrachtungszeitraums fortgeschrieben werden. Die Variante W3 „relativ starke Zuwanderung“ unterstellt einen dauerhaft positiven Wanderungssaldo, der aus den seit dem Jahr 2014 beobachteten hohen Zuzugszahlen abgeleitet wird und vom LSN als plausibelstes Szenario bewertet wird. Die landesweiten Wanderungsgewinne werden dabei entsprechend der in den Vorjahren festgestellten Wanderungsmuster anteilig auf die Landkreise übertragen.

Für den Landkreis Wesermarsch ergibt sich daraus ein stabiler Wanderungsgewinn, der den altersbedingt negativen Geburten-Sterbefall-Saldo weitgehend ausgleicht und die in der Abbildung dargestellte Entwicklung erzeugt: Zunächst steigt die Bevölkerung im Landkreis auf bis zu 90.800 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2029 an, bevor die Bevölkerungszahl ab dem Jahr 2030 wieder leicht zurückgeht. Damit ist für den Zeitraum bis zum Jahr 2035 von einer demografischen Entwicklung auszugehen, die wesentlich durch Zuwanderung stabilisiert wird; zugleich bleibt die Alterung der Bevölkerung handlungsleitend.

Altersstruktur:



Stand: 31.12.2023

Abbildung 2.8: Altersstruktur zur Einwohnerentwicklung

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2025

Die Abbildung 2.8 zeigt die Altersstruktur im Landkreis und weist aus, dass 24 % der Einwohnenden über 65 Jahre alt sind. Ebenfalls mit Stand 31.12.2023 betrug der Anteil der über 80-jährigen 7,7 %. Mit einem Altenquotient von 41,7 kommen auf 100 Personen im Erwerbsalter etwa 42 Menschen im Seniorenalter. Mit der zunehmenden Alterung wird sich die Nachfrage nach medizinischer und pflegerischer Versorgung erhöhen.

Wohnungsmarkt zwischen Potenzial (Preisniveau) und Herausforderung (Bestand, Anpassung)

Ausweislich des einfachen Mietspiegels 2024 des Landkreises Wesermarsch liegen die ortsüblichen Nettokaltmieten für bestehende Mietverhältnisse – je nach Kommune und Wohnungsgröße – überwiegend im Bereich von rund 4,60 €/m² bis 5,40 €/m².

Da diese unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt liegen, stellt dieses preiswerte Mietniveau einen begünstigenden Faktor des Landkreises Wesermarsch dar. Das Wohnraumversorgungskonzept des Landkreises Wesermarsch für die kreisangehörigen Kommunen (ohne Nordenham) wurde im November 2024 erstmals fortgeschrieben und weist aus, dass der günstige Mietspiegel auch dem hohen durchschnittlichen Baualter der Wohnungen, 63 Jahre, geschuldet ist. Rund 50 % der Wohnungen wurden vor 1969 errichtet. Das Wohnraumversorgungskonzept leitet hieraus einen Sanierungs- und Erneuerungsbedarf sowie die Bedeutung der Innenentwicklung ab. Dies stellt eine Herausforderung dar. Darüber hinaus empfiehlt das Wohnraumversorgungskonzept bei steigendem Bedarf für Ein- und Zweiraumwohnungen für Seniorinnen und Senioren die Schaffung von kleinen, barrierearmen und preisgünstigen Mietwohnungen sowie entsprechende Bestandsanpassungen.

Im Landkreis Wesermarsch prägen verschiedene wohnungswirtschaftliche Akteurinnen und Akteure die Versorgung mit Mietwohnraum. Eine zentrale Rolle nehmen die Wohnungsbau-gesellschaft Wesermarsch mbH (wbw) inklusive Braker WohnBau GmbH als Tochter-gesellschaft der wbw sowie die Gemeinnützige Nordenhamer Siedlungsgesellschaft (GNSG) ein, die über wesentliche Anteile des Mietwohnungsbestandes verfügen und diesen bewirtschaften.

Ferien- und Zweitwohnungen gewinnen im Landkreis Wesermarsch, insbesondere in den touristisch geprägten Küstenorten, zunehmend an Bedeutung und stellen einen Belastungsfaktor durch die lokale Verknappung des Miet- bzw. Kaufmarktes dar. Durch den hohen Anteil kurzzeitig genutzter Wohnungen und Zweitwohnsitze wird der Markt für dauerhaftes Wohnen verengt, was zu steigenden Mieten, begrenzter Verfügbarkeit und zunehmenden Schwierigkeiten bei der Wohnraumversorgung von Fachkräften führt.

Zusätzlich steigt der Wohnraumbedarf durch Zuwanderung, denn trotz einer langfristig negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung (mehr Sterbefälle als Geburten) werden die Einwohnerzahlen im Landkreis Wesermarsch maßgeblich durch positive Wanderungssalden stabilisiert beziehungsweise zeitweise erhöht. Amtliche Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes oder der Bundeszentrale für politische Bildung zeigen, dass die Bevölkerungszahl – und damit auch die Nachfrage nach Wohnraum – voraussichtlich noch bis zum Ende der 2020er Jahre einen Höchststand erreicht, bevor langfristig demografisch bedingt ein Rückgang einsetzt. Diese Entwicklung verstärkt kurzfristig den Druck auf den ohnehin angespannten Wohnungsmarkt und wirkt als weiterer wesentlicher Treiber von Angebotsverknappung und Preissteigerungen.

Arbeits- und Erreichbarkeitsstruktur als Entwicklungsfaktor

Die Wesermarsch verfügt über regelmäßig verkehrende Zug-, Fähr- und Busverbindungen. Über die Einbindung in den Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN) wird ein regionales Busangebot sowohl in die Nachbarlandkreise als auch die umliegenden Oberzentren wie die Städte Oldenburg und Bremerhaven vorgehalten. Über die Regio-S-Bahn RS 4 werden die Städte Nordenham mit der auf der Strecke liegenden Haltepunkten und Bremen mit einer stündlichen Taktung verbunden. Darüber hinaus ist über den Haltepunkt in Jaderberg ein Zustieg in die Regionalzüge RE18 (Wilhelmshaven – Oldenburg – Osnabrück) und RE19 (Wilhelmshaven – Oldenburg – Bremen) möglich. Das Nachbarzentrum Bremerhaven ist sowohl über die Fähre als auch über den Wesertunnel erreichbar und über die ÖPNV-Linie 440 Wesersprinter direkt angebunden, wobei mit der Linie 431 zudem eine Querverbindung zwischen Brake und Varel besteht. Ergänzend verbindet die Buslinie 400 den touristisch geprägten Küstenraum in Butjadingen mit dem industriell geprägten Mittelzentrum Nordenham und bildet damit eine zentrale Nord-Süd-Verbindung innerhalb der Wesermarsch. Diese Linie dient nicht nur dem Schülerverkehr, sondern auch dem Berufs- und Pendelverkehr sowie der Erreichbarkeit von Versorgungsangeboten. Für die Erschließung Butjadingens besitzt sie aufgrund fehlender Schienenanbindung eine tragende Bedeutung. Eine Autobahnanbindung ist über die Anschlussstelle Jaderberg (A29), Loy (A293) oder nach Weserüberquerung (A27) gegeben. Zur langfristigen Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen war die Wesermarsch von Januar 2016 bis Dezember 2018 Modellregion im Bundesvorhaben zur langfristigen Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen.

Trotz der vorhandenen Anbindungen über Bahn, Bus und Fähre zeigt sich, dass die Mobilitätsbedarfe im Landkreis Wesermarsch nur eingeschränkt durch den öffentlichen Personennahverkehr abgedeckt werden. Der Nahverkehrsplan 2023–2027 weist für das Jahr 2019 einen

Entwicklungsperspektiven durch Digitalisierung, Flexibilität und Imageaufbau

Zur Stärkung des regionalen Images auch mit dem Ziel der Fachkräftegewinnung wurde die interkommunale Standortkampagne „wesermarsch! echt.nordisch.gut.“² initiiert und damit ein wesentlicher Bestandteil für die Profilierung des Landkreises.

wesermarsch!
echt.nordisch.gut.

Quelle: Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH

Spätestens seit den Schutzmechanismen zur Ausbreitung der Corona-Pandemie hat sich das Angebot, die Akzeptanz und die Nutzung des Homeoffice etabliert. Laut einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 25.09.2025 nutzt knapp ein Viertel (24 %) aller Erwerbstätigen das Homeoffice. Damit liegt der Anteil leicht über dem EU-Schnitt (23 %). Des Weiteren ist der Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes zu entnehmen, dass 35- bis 44-Jährige am häufigsten im Homeoffice arbeiten und die Nutzung mit steigender Distanz zur Arbeitsstätte zunimmt. Somit ermöglichen Homeoffice und flexible Arbeitsformen immer mehr Beschäftigten, längere Distanzen zum Unternehmens-/Dienstort zu akzeptieren. Der Glasfaserausbau ist die Grundlage dafür, berufliche Möglichkeiten in der Stadt mit der Lebensqualität des ländlichen Raums zu vereinen. Insgesamt ergeben sich daraus Optionen, die Zuwanderung in den Landkreis zu fördern und das Standortimage weiter zu stärken.

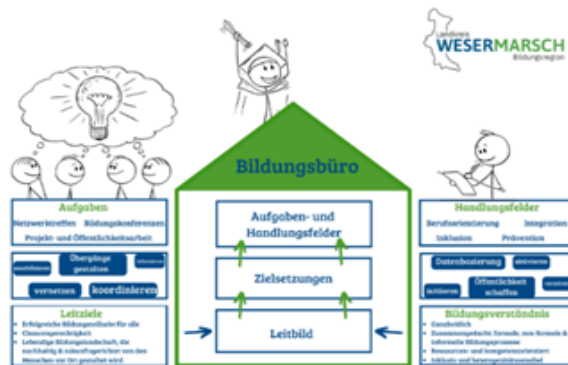
Betreuung- und Bildungslandschaft

Die Betreuung und Förderung von Kindern im Landkreis Wesermarsch ist als durchgängiges System gedacht, das bereits im Kleinstkindalter beginnt und sich bis in den schulischen Ganztagsfortsetzung. Durch 80 freiberufliche Tagespflegepersonen (wovon 15 in einer Großtagespflegestelle im Kreis tätig sind; Stand Oktober 2025) zusätzlich zum Krippenangebot wird bereits früh eine individuelle und familiennahe Betreuung gewährleistet. Durch den gesetzlichen Anspruch auf einen Ganztagsschulplatz wird sich eine verlässliche Bildungs- und Betreuungsstruktur auch im ansteigenden Kindesalter manifestieren.

Der Landkreis ist Schulträger der weiterführenden Schulen. Im Kreisgebiet bestehen Gymnasien in öffentlicher und privater Trägerschaft, daneben mehrere Oberschulen, Förderschulen sowie die Berufsbildende Schule Wesermarsch. Letztere verfügt neben dem

² Zur besseren Lesbarkeit wurde ein Leerzeichen hinzugefügt.

Hauptstandort in Brake über weitere Nebenstandorte im Kreisgebiet. Die Grundschulen liegen in Trägerschaft der jeweiligen kreisangehörigen Kommune. Ergänzend ist das Bildungsbüro Wesermarsch als Geschäftsstelle der Bildungsregion etabliert. Es fördert die Netzwerkarbeit zwischen Bildungsakteurinnen und -akteuren, schafft Transparenz über Bildungsangebote und -bedarfe sowie eine übergreifende Sicht auf Bildungsprozesse im Landkreis.



Quelle: Landkreis Wesermarsch, Fachdienst Schulen, Kultur & Sport (Bildungsbüro – eigene Darstellung von Frau Katja Schaeffer)

In Elsfleth sind neben der Jade Hochschule auch das Maritime Kompetenzzentrum und das Maritime Trainingszentrum Wesermarsch GmbH ansässig. Auf die wirtschaftlichen Aspekte und die spezifische Bedeutung für das regionale Profil wird in Abschnitt 2.1 verwiesen.

Ergänzt wird die Bildungslandschaft im Landkreis Wesermarsch durch Angebote der Erwachsenen- und Weiterbildung, die lebenslanges Lernen, berufliche Qualifizierung sowie gesellschaftliche Teilhabe unterstützen. In diesem Rahmen werden unter anderem Grundbildungs-, Sprach- und Integrationsangebote vorgehalten sowie ergänzende allgemeine Bildungsformate angeboten.

Nach dem EU-Projekt „Kooperatives offenes Lernen in der beruflichen Bildung“ (2022–2024) startet die BBS 2025/2026 am Hauptstandort in Brake die Pilotphase des eigenverantwortlichen Arbeitens (wesA) in mehreren Schulformen. Der Unterricht wandelt sich schrittweise zum selbstgesteuerten, asynchronen Lernen mit individuellen Lernpfaden und kontextbezogener Kompetenzentwicklung für eine moderne, zukunftsorientierte Ausbildung.

Innovationszentrum für Nachhaltigkeit und Produktionstechnologien



Quelle: INP GmbH: Eingang Vorderseite

In Nordenham befindet sich in alleiniger Trägerschaft des Landkreises das Innovationszentrum für Nachhaltigkeit und Produktionstechnologie GmbH (INP). Dieses bündelt Unternehmen, Institute, Handwerk sowie Schulen und Hochschulen, um gemeinsam an Nachhaltigkeit, modernen Produktionstechnologien und Digitalisierung zu arbeiten, u. a. mit den Schwerpunkten auf Verbundwerkstoffen, Automatisierung und Leichtbau. Das Zentrum verfolgt das Ziel, Produktionsprozesse zu optimieren, Ressourcen effizienter zu nutzen und Technologien zur Reduzierung von CO₂-Emissionen – etwa auf Basis von Wasserstoff – weiterzuentwickeln. Als Netzwerk- und Veranstaltungsort bündelt das INP Praxis, Forschung und Nachwuchs. Schülerinnen und Schüler ebenso wie Erwachsene werden über verschiedene Formate an Themen aus den MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) herangeführt. Ziel ist es, insbesondere junge Menschen für technische Berufe zu sensibilisieren und ihr Interesse an naturwissenschaftlich-technischen Fragestellungen zu fördern. Dafür stehen moderne Geräte und Technologien wie Drohnen, 3D-Drucker, VR-Brillen, Roboterarme und 3D-Projektionssysteme zur Verfügung, an denen praktische Erfahrungen gesammelt und digitale Kompetenzen weiterentwickelt werden können. Allein im Jahr 2025 besuchten rund 3.000 Schülerinnen und Schüler den digitalen Lernort Technik. Vor dem Hintergrund der hohen Nachfrage und der thematischen Breite wird ein weiterer Ausbau des INP angestrebt, um die Funktion als Innovations- und Lernort weiter zu stärken.



Quelle: INP GmbH: Wasserstoffanlage



Quelle: INP GmbH: Motor Demonstrator

Gesundheitsversorgung

Die ambulante ärztliche Versorgung wird durch die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen regelmäßig berechnet und bedarfsgesteuert. Die Zahlen werden im halbjährlichen Rhythmus erhoben. Nach einer Bedarfsplanung aus dem Jahr 2025 für die Wesermarsch steht fest, dass die fachärztliche Versorgung in mehreren Bereichen deutlich unter dem Sollwert liegt. Besonders kritisch ist die Situation in der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde mit einem Versorgungsgrad von 36,4 % sowie in der Dermatologie, wo derzeit keine niedergelassene Fachärztin bzw. kein Facharzt in der Wesermarsch verzeichnet ist (0,0 %). Auch die Versorgung durch Frauenärzte (85,4 %), Kinder- und Jugendärzte (96,6 %) sowie Nervenärzte einschließlich Neurologen und Psychiatern (92,4 %) liegt unter dem landesweit angestrebten Versorgungsgrad von 100 %. Damit besteht für mehrere Fachrichtungen ein teils erheblicher Nachsteuerungsbedarf. Das Regionale Versorgungszentrum in Nordenham, welches von der Stadt Nordenham und dem Landkreis getragen wird, vereint die hausärztliche Versorgung mit einer ambulanten Hebammenpraxis, einer Betreuungsstelle und einem Pflegestützpunkt. Zur Wahrung des stationären Angebots steht der Landkreis im Austausch mit dem Land Niedersachsen zur zukünftigen Krankenhausstruktur. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ergeben sich zusätzliche Herausforderungen für die Gesundheits-, Pflege- und Bildungsinfrastruktur, die sowohl eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Versorgungsangebote als auch eine langfristige Sicherung und Anpassung der bestehenden Infrastruktur erfordern, insbesondere in Bezug auf medizinische, pflegerische, soziale und bildungsbezogene Einrichtungen sowie deren Erreichbarkeit.

Lebensqualität mit Kultur, Vereinen & Freizeit

Die in Abschnitt 2.1 dargestellten touristisch relevanten Natur- und Naherholungsräume bilden zugleich eine wesentliche Grundlage der Lebensqualität im Landkreis Wesermarsch. Im Folgenden wird diese Perspektive mit Blick auf Wohnen und Leben vertieft.

Der hohe Natur- und Naherholungswert in der Wesermarsch stellt bereits aufgrund seiner Lage einen wesentlichen Standortvorteil dar. Die Gemeinde Butjadingen liegt direkt am Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, welches zum UNESCO-Weltnaturerbe zählt. Der Jadebusen stellt als ca. 190 km² große Meeresbucht ein prägendes Naturerlebnis dar und bietet Möglichkeiten der Naturbeobachtung sowie Watt- und Küstenerlebnisse. Durch die Lage an der Nordseeküste, am Jadebusen und an der Weser verfügt die Wesermarsch über frei zugängliche Strandabschnitte, einige hiervon in direkter Nähe zu den Zentren Nordenham, Brake und Elsfleth. Darüber hinaus verläuft der Weser-Radweg als einer der beliebtesten Radfernwege Deutschlands durch den Landkreis.



Quelle: Landkreis Wesermarsch, Fachdienst Schulen, Kultur & Sport; eigene Darstellung, KI-generiert mit ChatGPT, 2025

Die Wesermarsch bietet ein vielfältiges Kunst- und Kulturangebot mit neun Museen und regionalen Kunstateliers, die in verschiedenen Kommunen geöffnet sind. Ergänzt wird dieses Angebot durch Veranstaltungs- und Begegnungsorte mit ganzjährigen Programmen, die als feste Bestandteile des gesellschaftlichen Lebens regelmäßig Konzerte, Ausstellungen, Theaterformate sowie Vortrag- und Bildungsangebote ermöglichen und dabei in hohem Maße vom ehrenamtlichen Engagement getragen werden. Kunstaktionen wie offene Ateliertage und weitere lokale Angebote fördern den Austausch und die kulturelle Vielfalt im Landkreis. Neben einer ausgeprägten Vereinsstruktur mit zahlreichen Sport-, Schützen-, Landfrauen- und Landjugendvereinen prägt auch das Engagement in 45 Ortsfeuerwehren das gesellschaftliche Leben und stärkt das Miteinander. In Brake, Elsfleth und Nordenham sind Schwimmbäder sowie in privater Trägerschaft im Center Parcs in Tossens vorhanden. Darüber hinaus steht mit dem Centraltheater Brake eG (CTB) ein Kino zur Verfügung. Überregionale Anziehungskraft besitzt beispielsweise der Tier- und Freizeitpark in Jaderberg. Zahlreiche Dorf- und Sommerfeste bringen Bewohnerinnen und Bewohner in den Orten zusammen und fördern das gemeinschaftliche Leben.



Quelle: Landkreis Wesermarsch, Pressestelle: Hochwasserschutztag 2024

Die vorstehenden Landschafts- und Freizeitqualitäten sind ein ausgeprägter Standortvorteil der Region und eröffnen Entwicklungsperspektiven, um das touristische Profil und das Standortimage weiter auszubauen.

Die sozialen Rahmenbedingungen im Landkreis Wesermarsch werden durch etablierte Strukturen für Migration, Teilhabe und Inklusion geprägt. Die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe der Kreisverwaltung unterstützt seit 2023 auf Landkreisebene bei der Vernetzung von Mitwirkenden, der Beratung und der Umsetzung des Integrationskonzepts 2024, das strategische Ziele für eine gelingende Integration definiert (Quelle: Integrationsbericht LK Wesermarsch 2023/2024).

Des Weiteren wurde zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf lokaler Ebene eine Fachstelle Inklusion eingerichtet. Diese besteht aus einem Inklusionslotsen, einer Case Managerin bzw. einem Case Manager sowie der oder den Kreisbehindertenbeauftragten. So wird eine Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, Wohlfahrtsverbänden, Kreisbehindertenbeirat und dem Ehrenamt gewährleistet und zielt auf die Förderung der sozialen Teilhabe, der Chancengerechtigkeit sowie Barrierefreiheit ab. Trotz bestehender Herausforderungen, etwa im Wohnraum- und Versorgungsbereich, bilden diese Maßnahmen die Grundlage für ein inklusives und vielfältiges gesellschaftliches Miteinander.

Insgesamt belegen die vielfältigen Kultur-, Freizeit- und Teilhabeangebote die hohe Lebensqualität und stellen einen der wesentlichen Vorteile der Wesermarsch dar. Dies bestätigt auch eine Umfrage der IHK zu Beginn des Jahres 2022, bei der rund 2.070 Unternehmen und hiervon 187 Unternehmen aus der Wesermarsch teilgenommen haben. Ausweislich der Umfrageergebnisse würden sich 77,3 % von ihnen nochmals für diesen Wirtschaftsstandort entscheiden, denn besonders zufrieden sind die Teilnehmenden mit der Lebensqualität, der Kinderbetreuung, dem Schulangebot, der Nähe zu Kunden und Absatzmärkten.

3. Strategische Ausrichtung Wesermarsch 2035

Aus der in Kapitel 2 dargestellten Ausgangslage werden Vision, Leitbild und darauf aufbauend die Oberziele abgeleitet. Sie bilden den Rahmen für die thematische Schwerpunktsetzung und die messbare Umsetzung der Kreisentwicklung in den kommenden Jahren.

Vision 2035

Die Wesermarsch ist im Jahr 2035 ein tragfähiger und lebenswerter Landkreis mit starker wirtschaftlicher Basis. Lokale Wertschöpfung und eine verlässliche Daseinsvorsorge prägen den Standort. Energiekompetenz, Erreichbarkeit und verantwortungsbewusste Entwicklung sichern Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität.

Leitbild Wesermarsch 2035

Der Landkreis Wesermarsch gestaltet seine Zukunft vorausschauend, vernetzt und verantwortungsvoll. Er steht für eine ausgewogene Entwicklung von Wirtschaft und Lebensqualität, für nachhaltige Entscheidungen im Interesse künftiger Generationen und für eine aktive Gestaltung regionaler Strukturen. Verlässlichkeit, Offenheit und Wirksamkeit prägen das Handeln in Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Oberziele mit zugehörigen Kennzahlen (Key Performance Indicators, KPI) und Entwicklungszielen bis 2035

Die Oberziele leiten sich aus der in Kapitel 2 dargestellten Bestandsanalyse ab und definieren die strategischen Schwerpunkte der Kreisentwicklung des Landkreises Wesermarsch bis 2035. Sie bilden den Orientierungsrahmen für die nachfolgenden Entwicklungsziele, Maßnahmen und das Monitoring. Die Gliederung in A) Wirtschaft sowie B) Siedlungsentwicklung, Mobilität und soziale Infrastruktur dient der thematischen Fokussierung. Den Oberzielen sind jeweils zwei Entwicklungsziele (E1 und E2) zugeordnet. Die Kennzahlen (Key Performance Indicators, KPI) bilden die Zielerreichung der Oberziele ab und gelten für die jeweiligen Entwicklungsziele gemeinsam. Referenzwerte (Jahr: Wert) sowie Zielwerte für den Zeithorizont 2035 sind gebündelt in der Monitoring-Tafel in Kapitel 6 dargestellt.

Aufbauend auf den formulierten Zielen folgt das Kapitel der Handlungsempfehlungen, das die Bereiche A) Wirtschaft und B) Siedlungsentwicklung, Mobilität und soziale Infrastruktur als Kapitel 5.1 bzw. 5.2 weiterführt. Wichtige Querschnittsthemen wie Klimaschutz, Resilienz und Integration werden – wie bereits in der Bestandsanalyse erläutert – in separaten Fachkonzepten des Landkreises vertieft behandelt.

A) Wirtschaft

W1 Industriellen Kern sichern und auf neue Branchen, Technologien und Ansiedlungen ausweiten.

Entwicklungsziel 1 (E1): Sicherung des industriellen Kerns.³

E2: Erweiterung der industriellen Basis durch neue Wertschöpfungsstufen (z. B. Zulieferung, Service, Recycling), technologieorientierte Entwicklungen und gezielte Unternehmensansiedlungen.

KPI (Key Performance Indicator, zentrale Kennzahl zur Messung der Zielerreichung): Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im verarbeitenden Gewerbe; Bruttoinlandsprodukt je erwerbstätiger Person; Anzahl begleiteter Transformationsprozesse in Bestandsunternehmen

W2 Wissens- und finanznahe sowie technologische Dienstleistungen im Kreis stärken und weiterentwickeln.

E1: Neugründungen sowie die Kompetenz bestehender Unternehmen in wissens- und finanznahen sowie technologischen Dienstleistungen stärken.

E2: Beschäftigungspotenziale in wissens- und finanznahen sowie technologischen Dienstleistungen weiterentwickeln.

KPI: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in wissens- und finanznahen sowie technologischen Dienstleistungen; Anzahl der jährlichen Neugründungen; Anzahl der Insolvenzen

W3 Energiewende als Entwicklungsmotor nutzen.

E1: Die Erreichung zentraler Meilensteine beim Strom- und Wasserstoffnetzausbau begleiten und die Rahmenbedingungen für eine regionale Nutzung der Netzinfrastruktur verbessern.

E2: Die Voraussetzungen für eine technische Einsatzbereitschaft von Unternehmen für strom- und wasserstoffbasierte Verfahren weiterentwickeln.

KPI: Ausbau und Inbetriebnahme von Anschlüssen (Anschluss- und Übergabepunkte) an Wasserstoffnetze; Zahl betrieblicher Umstellungsprojekte sowie Anteil wasserstofffähiger Anlagen

W4 Fachkräfte gewinnen, qualifizieren und binden.

E1: Qualifizierungen und Kompetenzen ausweiten und anerkannte Berufs- und Weiterbildungsabschlüsse fördern.

³ Basis- und Zielwerte (Referenzjahr; Zieljahr) für dieses und die folgenden Entwicklungsziele siehe Monitoring-Tafel im Kapitel 5 „Monitoring“.

E2: Wissensaufbau zur kontinuierlichen Qualifizierung und Entwicklung von Fachkräften durch Kooperationen zwischen Betrieben und allen relevanten Stakeholdern des Bildungsbereichs.

KPI: Arbeitslosenquote; Pendlersaldo; Anzahl anerkannter ausländischer Berufsabschlüsse; Anzahl abgeschlossener Teilqualifikationen

W5 Digitalisierung und Innovation in Wirtschaft, Bildung und Verwaltung vorantreiben.

E1: Digitalisierung verstetigen.

E2: Transfer- und Innovationsprojekte zwischen Betrieben, Wissenschaft und Verwaltung zur Nutzung digitaler Anwendungen und technologischer Lösungen für regionale Bedarfe und Herausforderungen ausbauen.

KPI: Zahl der Unternehmen, die Beratungsangebote zur Digitalisierung genutzt haben (z.B. durch Experten, Workshops oder Beratungsdienste); Anzahl umgesetzter Transfer- und Innovationsprojekte; Beteiligung an digitalen Kooperations- oder Transferformaten zwischen Wirtschaft; Wissenschaft und Verwaltung, Anzahl der versorgten Haushalte

W6 Tourismus wirtschaftlich stärken und Positionierung der Wesermarsch als erlebbaren Kultur- und Landschaftsraum saisonverlängernd weiterentwickeln.

E1: Aufenthaltsdauer der Gäste und Auslastung touristischer Betriebe durch neue und modernisierte Angebote positiv beeinflussen.

E2: Positionierung der Wesermarsch als ganzjährig erlebbaren Kultur- und Landschaftsraum weiterentwickeln.

KPI: Anzahl der Übernachtungen; durchschnittliche Aufenthaltsdauer; Wiederkehrquote

W7 Grünlandbasierte Wertschöpfung und Weidehaltung stärken.

E1: Programme, Beratung und Wissenstransfer zur Weidehaltung und Grünlandbewirtschaftung ausbauen (Betriebsberatung, Praxisnetzwerke, Pilotvorhaben).

E2: Wertschöpfungsketten für Produkte aus Weidehaltung stärken (Qualitätsstandards, Label-Nutzung, Vermarktungskanäle) und regionale Sichtbarkeit erhöhen.

KPI: Anteil der rinderhaltenden Betriebe mit dokumentierter Weidehaltung (z. B. nach landes- bzw. programmspezifischen Kriterien); Vermarktungsanteil von Produkten aus Weidehaltung (z. B. nach anerkannten Programmen/Standards wie PRO WEIDELAND)

B) Siedlungsentwicklung, Mobilität und soziale Infrastruktur

S1 Bezahlbares, barrierearmes Wohnen in bestehenden Siedlungsgebieten stärken und bedarfsgerecht im gesamten Kreis entwickeln

Entwicklungsziel (E) 1: Bedarfsgerechten, bezahlbaren und barrierearmen Wohnraum im Bestand schaffen, weiterentwickeln und qualifizieren.

E2: Bedarfsgerechten Wohnraum entsprechend der jeweiligen Nachfrage- und Infrastrukturlage entwickeln und den Fokus auf kleine, bezahlbare und barrierearme Wohnungen in gut erreichbaren Lagen sowie familiengerechten Wohnraum in dafür geeigneten Ortsteilen setzen.

KPI: Anteil der Wohnungsfertigstellungen im bestehenden Siedlungsgebiet (Baulücken, Aufstockungen, Umbauten, Umnutzung leerstehender oder ehemals gewerblich genutzter Gebäude) an allen Fertigstellungen; Zahl der reaktivierten Leerstände und umgenutzten Gebäude zu Wohnzwecken; Fertigstellungen kleiner, bezahlbarer und barrierearmer Wohnungen in gut erreichbaren Lagen

S2 Erreichbarkeit im Alltagsverkehr stärken sowie öffentliche Verkehrsangebote ausbauen und attraktiv gestalten

E1: Zentrale Umsteigeorte (Mobilitätsstationen) ausbauen und modernisieren (Fahrradabstellanlagen, Ladeinfrastruktur und Sharing-Angebote).

E2: Takt- und Anschlussqualität im Alltagsverkehr verbessern.

KPI: Fahrgastzahlen in Bus und Bahn (z. B. Regionalbahnlinie RS4) erhöhen; Zahl und Ausstattung zentraler Umsteigeorte (Mobilitätsstationen) mit Radabstellanlagen, Parkplätzen, Ladepunkten und Sharing-Angeboten; Anteil regelmäßig mit ÖPNV oder Fahrrad zurückgelegter Wege für Arbeits-, Ausbildungs- und Schulzwecke

S3 Sicherung und Ausbau von Gesundheits-, Bildungs- und Betreuungsangeboten

E1: Hausärztliche und ambulante Versorgung sichern und Wartezeiten reduzieren.

E2: Betreuungsangebote (Kindertagesstätten, Ganztags) und spezifische Schulangebote bedarfsgerecht ausbauen und Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen sichern.

KPI: Ärztlicher Versorgungsgrad; Betreuungs- und Ganztagsquoten; Inanspruchnahme zentraler sozialer Infrastrukturen

Finanzielle Rahmenbedingungen und Umsetzungsperspektive

Für das Haushaltsjahr 2026 ff. ist von eingeschränkten finanziellen Handlungsspielräumen beim Landkreis, unter anderem durch hohe Jugend- und Sozialausgaben und fehlende Finanzzahlungen für vom Bund und Land Niedersachsen auf die Kommune übertragene Aufgaben, auszugehen. Ob nicht ausgeglichene Haushalte in den folgenden Jahren die Regel sein werden und falls ja, in welcher Höhe, hängt von den weiteren Haushaltsentwicklungen sowie von externen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Das Kreisentwicklungskonzept trägt diesem Umstand Rechnung, indem es die Umsetzung seiner Ziele stufenweise und im Rahmen der jeweils verfügbaren Ressourcen vorsieht. Priorität haben dabei Maßnahmen mit hoher Wirkung, kreisweiter Bedeutung und Finanzierbarkeit. Damit bleibt das Konzept zugleich realistisch in seiner Umsetzung und offen für Anpassungen, wenn sich finanzielle oder strukturelle Voraussetzungen verändern.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Mit dem Kreisentwicklungskonzept „Wesermarsch 2035“ legt der Landkreis Wesermarsch einen strategischen Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung auf Kreisebene bis zum Jahr 2035 vor. Das Kreisentwicklungskonzept bündelt die wesentlichen Erkenntnisse zur Ausgangslage, formuliert eine nachvollziehbare Zielstruktur und schafft damit eine fachübergreifende Grundlage für politische, administrative und kooperative Entscheidungsprozesse im Landkreis.

Im Zentrum des Kreisentwicklungskonzepts steht die Wirtschaft als tragendes Handlungsfeld der Kreisentwicklung. Eine leistungsfähige, wandlungsfähige Wirtschaft bildet die Grundlage für Beschäftigung, Wertschöpfung und kommunale Handlungsfähigkeit und ist damit eine wesentliche Voraussetzung für Lebensqualität im Landkreis Wesermarsch. Zugleich ist Kreisentwicklung nicht auf ein einzelnes Fachthema reduzierbar: Siedlungsentwicklung, Mobilität und soziale Infrastruktur wirken auf Standortentscheidungen, Fachkräftebindung, Versorgungsqualität und Teilhabe zurück und beeinflussen damit mittelbar auch die wirtschaftliche Stabilität. Das Kreisentwicklungskonzept greift diese Wechselwirkungen auf, ordnet sie jedoch bewusst entlang einer klar erkennbaren wirtschaftlichen Schwerpunktsetzung.

Die Bestandsanalyse zeigt für den Landkreis Wesermarsch eine Ausgangslage, die durch Transformationsanforderungen und gleichzeitige Stabilitätsbedarfe geprägt ist. Für die wirtschaftliche Entwicklung werden insbesondere die Zukunftsfähigkeit bestehender Wertschöpfungsstrukturen, Flächen- und Infrastrukturerfordernisse, Qualifizierungs- und Fachkräftethemen sowie die Bedeutung energiebezogener Entwicklungen als relevante Rahmenfaktoren benannt. Für die Siedlungsentwicklung, Mobilität und soziale Infrastruktur werden unter anderem Wohnraumfragen, Erreichbarkeit im Alltagsverkehr sowie die

Sicherung tragfähiger Angebote der Daseinsvorsorge (beispielsweise in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Betreuung) als strukturprägende Themen eingeordnet.

Auf dieser Grundlage leitet sich die strategische Ausrichtung des Kreisentwicklungskonzeptes bis 2035 ab. Vision, Leitbild sowie Oberziele mit Entwicklungszielen verdichten die Ergebnisse der Bestandsanalyse zu einem übergeordneten Zielrahmen, der fachübergreifend Orientierung bietet. Die operative Übersetzung erfolgt ergänzend in der Anlage: Kapitel 5 (Handlungsempfehlungen) sowie Kapitel 6 (Monitoring) konkretisieren, wie die Zielerreichung umgesetzt und überprüft werden kann.

Für das Verständnis der Zielrichtung des Kreisentwicklungskonzeptes sind insbesondere zwei Querschnittsaussagen von Bedeutung:

Erstens ist Kreisentwicklung im Zeitraum bis 2035 nur in einem kooperativen Ansatz plausibel umsetzbar. Die Zielerreichung hängt in zahlreichen Themenfeldern von der Zusammenarbeit mit kreisangehörigen Städten und Gemeinden, weiteren öffentlichen Ebenen, Fachinstitutionen sowie gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteuren ab.

Zweitens basiert die Umsetzbarkeit der im Kreisentwicklungskonzept formulierten Ziele wesentlich auf der Ausgestaltung der Verfahren, die Planung, Genehmigung und Abstimmung strukturieren. Umfang, Dauer und Komplexität dieser Verfahren beeinflussen unmittelbar, ob Entwicklungsimpulse zeitgerecht wirksam werden können. Entbürokratisierung sowie die Verkürzung und Standardisierung von Verfahren sind daher nicht als nachgelagerte Optimierung zu verstehen, sondern als zentrale querschnittliche Voraussetzung für die Umsetzung sämtlicher Handlungsfelder.

Diese Querschnittsbedingungen prägen zugleich den Blick auf die Umsetzungsperspektive des Kreisentwicklungskonzeptes.

Ausblick bis 2035: begrenzte Steuerungsmöglichkeiten und dynamische Fortschreibung

Der Planungshorizont bis 2035 ist durch Rahmenbedingungen geprägt, die nur teilweise im unmittelbaren Zuständigkeits- und Steuerungsbereich des Landkreises liegen. Zahlreiche Entwicklungsimpulse hängen von höhergelagerten Entscheidungen und Ressourcen ab, insbesondere auf Ebene von Bund und Land. Folglich ist auch davon auszugehen, dass nicht alle Zielsetzungen gleichzeitig und in gleichem Umfang verfolgt werden können. Vor diesem Hintergrund ist das Kreisentwicklungskonzept als dynamisches Arbeitsinstrument, aber auch als Arbeitsauftrag an Verwaltung zu verstehen, im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten Einfluss auf höhere Entscheidungsebenen zu nehmen.

Diese langfristige Perspektive entspricht auch fachlichen Einordnungen des Deutschen Landkreistages (DLT). In der Handreichung „Kreisentwicklungskonzepte als politisches Instrument zur Gestaltung des demografischen Wandels“ (Schriften Band 98) wird Kreisentwicklung als ein komplexer und herausfordernder Prozess wie folgt beschrieben:

„Kreisentwicklung ist ein langfristiger und kräftezehrender Prozess, der gut und gerne mit einem Marathonlauf verglichen werden kann: zu erwarten sind keine schnellen politischen prestigeträchtigen Erfolge, erreichbar ist aber eine langfristige Aufstellung des gesamten Kreises zum Wohle seiner Einwohner. Aber genau darin liegt die große politische Chance zur

Gestaltung [...], die von den Kreisen gemeinsam mit den kreisangehörigen Gemeinden offensiv aufgegriffen und vorangetrieben werden soll.“ (Deutscher Landkreistag, 2011)

Diese fachliche Einordnung verdeutlicht, dass Kreisentwicklung nicht auf kurzfristige Effekte ausgerichtet ist, sondern auf eine langfristige, verlässliche und gemeinsam getragene Entwicklungslogik. Sie bildet einen zentralen Bezugsrahmen für das Kreisentwicklungskonzept „Wesermarsch 2035“.

Perspektiven der Umsetzungsarchitektur

Vor diesem Hintergrund skizziert das Kreisentwicklungskonzept ergänzend zur Zielstruktur strategische Perspektiven für die Weiterentwicklung der Umsetzungsarchitektur. Diese dienen der Orientierung für den weiteren Umsetzungsprozess, ohne bereits konkrete Maßnahmen oder institutionelle Festlegungen vorwegzunehmen.

Hierzu zählt unter anderem eine strukturierte Aufbereitung zentraler Prozesse und Produkte, die dazu beitragen kann, die Entwicklungslogik des Landkreises transparent, nachvollziehbar und anschlussfähig zu kommunizieren.

Mit Blick auf die energiebezogenen Transformationsaufgaben wird darüber hinaus eine strategische Profilierungsrichtung aufgegriffen, die den Landkreis Wesermarsch mittelfristig als Standort mit besonderer Bedeutung im Bereich energiebezogener Entwicklungen positioniert.

Die konkrete Ausgestaltung und Priorisierung dieser Perspektiven bleibt dem weiteren politischen und fachlichen Umsetzungsprozess vorbehalten.

Den Abschluss dieser Zusammenfassung bildet die Feststellung, dass Kreisentwicklung als langfristig angelegter, kooperativer Gestaltungsprozess zu verstehen ist, der vorausschauend ausgerichtet, vernetzt getragen und verantwortungsvoll weiterentwickelt wird. In der gemeinsamen, kontinuierlichen Zusammenarbeit aller relevanten Akteure liegt dabei die Chance, die anstehenden Herausforderungen frühzeitig zu erkennen, entschlossen zu gestalten und den Landkreis Wesermarsch nachhaltig als attraktiven und lebenswerten Raum weiterzuentwickeln.

5. Handlungsempfehlungen

Die in diesem Kapitel dargestellten Handlungsempfehlungen liegen im zeitlichen Geltungsbereich des Kreisentwicklungskonzepts Wesermarsch 2035 und umfassen damit auch die nächste Förderperiode der Europäischen Union im Zeitraum 2028 bis 2034. Zum Zeitpunkt der Konzepterstellung stehen Art, Umfang und Ausgestaltung der künftigen europäischen Förderprogramme noch nicht verbindlich fest; belastbare Aussagen zu konkreten Förderzugängen können daher langfristig nicht getroffen werden.

Der Landkreis Wesermarsch wird die Förderlandschaft auch weiterhin systematisch beobachten und hierfür – wie in den vergangenen Förderperioden – auf externe fachliche Unterstützungsleistungen zur EU-Fördermittelrecherche wie beispielsweise durch die Dieter Meyer Consulting GmbH (MCON) zur Einordnung von Projektideen sowie zur Identifikation potenzieller Förderprogramme zurückgreifen. Auf dieser Grundlage werden im weiteren Umsetzungszeitraum geeignete Fördermöglichkeiten für die Maßnahmen des Kreisentwicklungskonzepts geprüft.

Eine bedarfsorientierte Anpassung der Handlungsempfehlungen an die jeweils gültigen Förderrahmenbedingungen erfolgt im Rahmen des Monitorings, sofern dies zur Zielerreichung bis zum Jahr 2035 erforderlich ist.

5.1. Wirtschaft

Als Beteiligungsgesellschaft des Landkreises übernimmt die Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der wirtschaftsbezogenen Handlungsempfehlungen des Kreisentwicklungskonzepts und bündelt hierfür Unternehmensservice, Flächenentwicklung und Standortmarketing.

Zentrale Standortanforderungen der Wirtschaftsbereiche im Landkreis Wesermarsch

- Industrie und Handwerk brauchen lagegünstige, planungsrechtlich gesicherte Flächen
- Industrie und Handwerk brauchen in ausreichender Anzahl Fachkräfte
- Dienstleistungen stehen in ihrer Ausprägung und Vielfalt in engem Zusammenhang mit der Bevölkerungs- und Bildungsstruktur, die ihrerseits die Nachfrage- und Angebotsstrukturen wesentlich beeinflusst.
- Tourismus benötigt Unterkünfte, leistungsfähige touristische Infrastruktur sowie eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität
- Landwirtschaft benötigt gesicherte landwirtschaftliche Nutzflächen, verlässliche Rahmenbedingungen für Bewirtschaftung und Investitionen
- Energie erfordert ein vorausschauendes Flächenmanagement, den Umgang mit Nutzungskonkurrenzen sowie Akzeptanz in der Bevölkerung.

Übergreifend für alle Wirtschaftsbereiche gilt: Standortqualität entsteht durch verlässliche Infrastruktur, leistungsfähige Verkehrsnetze sowie geeignete Ansiedlungsmöglichkeiten.

Die einzelnen wirtschaftsbezogenen Handlungsempfehlungen in Form von Maßnahmenvorschlägen werden folgend erläutert. Die Handlungsempfehlungen des Kreisentwicklungskonzepts sind einheitlich als Maßnahmensteckbriefe aufgebaut. Jede Maßnahme ist einem Oberziel (z. B. W1), einem zugehörigen Entwicklungsziel (E1 oder E2) sowie einer fortlaufenden Maßnahmenkennziffer (M1) zugeordnet. Der Aufbau der einzelnen Maßnahmen folgt einer Struktur: Zunächst wird in einer kurzen Begründung der Handlungsbedarf aus der Bestandsanalyse (1) hergeleitet. Darauf aufbauend beschreibt der Abschnitt „Inhalt und Vorgehensweise“ (2) die konkreten Bausteine der Maßnahme und deren Umsetzung. Ergänzend werden die potenziellen Akteure (3) aufgeführt.

W1 Industriellen Kern sichern und auf neue Branchen, Technologien und Ansiedlungen ausweiten.

Das erste Oberziel W1 bezweckt den industriellen Kern auf Grundlage standortspezifischer Rahmenbedingungen, insbesondere Flächenverfügbarkeit, Infrastruktur, verkehrlicher Erreichbarkeit sowie der Lage an der Unterweser mit maritimen Hafenstandorten, langfristig zu sichern und für neue Branchen, Technologien und Ansiedlungen weiterzuentwickeln.

Entwicklungsziel 1 (E1): Sicherung des industriellen Kerns.

W1–E1–M1: Systematische Sicherung von Erweiterungs- und Anpassungsoptionen an industriellen Bestandsstandorten

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Die langfristige Standortsicherung industrieller Betriebe hängt wesentlich davon ab, ob bestehende Standorte anpassungs- und erweiterungsfähig bleiben. Fehlende Transparenz über Erweiterungsoptionen und Restriktionen kann diese Entwicklungsfähigkeit schleichend einschränken.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

Für industrielle Bestandsstandorte wird eine Erfassung standortbezogener Erweiterungs- und Anpassungsoptionen vorgenommen. Dabei werden für jeden relevanten Standort dokumentiert:

- welche Flächenreserven am Standort oder im direkten Umfeld grundsätzlich verfügbar sind,
- welche baulichen, nutzungsbezogenen oder infrastrukturellen Anpassungen perspektivisch denkbar sind (z. B. Nachverdichtung, Funktionsanpassungen) und
- welche wesentlichen Restriktionen langfristig zu berücksichtigen sind (z. B. angrenzende Nutzungen, Erschließung, Schutzbelange).

Die Ergebnisse dienen als Arbeitsgrundlage für Gespräche mit bestehenden Unternehmen, jedoch auch für neu ansiedelnde Unternehmen, für kommunale Abwägungen sowie für kreisweite Standortentscheidungen.

(3) Akteure

Kreisangehörige Kommunen, Landkreis Wesermarsch, planungsrelevante Fachstellen, Wirtschaftsförderung Wesermarsch

E2: Erweiterung der industriellen Basis durch neue Wertschöpfungsstufen (z. B. Zulieferung, Service, Recycling), technologieorientierte Entwicklungen und gezielte Unternehmensansiedlungen.

W1-E2-M1: Erschließung neuer industrieller Entwicklungsräume durch Business-Case-gestützte Flächen- und Wertschöpfungsentwicklung

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Zur Realisierung industrieller Wertschöpfung bedarf es geeigneter, insbesondere auch neuer Flächen sowie verlässlicher Rahmenbedingungen für neue industrielle Vorhaben.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

- **Baustein A: Erarbeitung standortbezogener Business Cases**

Für ausgewählte Industrie- und Entwicklungsflächen werden strukturierte Business Cases erarbeitet. Diese führen die für Standortentscheidungen relevanten Aspekte zusammen und machen unterschiedliche Entwicklungsoptionen vergleichbar. Berücksichtigt werden u. a. Flächenzuschnitt und -verfügbarkeit, infrastrukturelle Voraussetzungen, verkehrliche Anbindung, planungsrechtliche Rahmenbedingungen sowie wirtschaftliche und zeitliche Entwicklungsperspektiven.

- **Baustein B: Priorisierung und Vorbereitung**

Auf Grundlage der Business Cases werden Entwicklungsoptionen priorisiert. Hierzu gehören die Identifikation fachlich geeigneter Standorte, die Benennung notwendiger vorbereitender Schritte sowie die Herausarbeitung, welche Abhängigkeiten zwischen Flächenentwicklung, Infrastruktur und industriellen Zielprofilen bestehen. Die Ergebnisse werden mit den kreisangehörigen Kommunen sowie planungs- und genehmigungsrelevanten Fachstellen abgestimmt, um eine gemeinsame, realistische zeitliche Einordnung und Vorbereitung zu ermöglichen.

(3) Akteure

Interkommunaler Gewerbepark Wesermarsch GmbH, Kammern und Branchenvertretungen, kreisangehörige Kommunen, Landkreis Wesermarsch, planungs- und genehmigungsrelevante Fachstellen, Wirtschaftsförderung Wesermarsch

W2 Wissens- und finanznahe sowie technologische Dienstleistungen im Kreis stärken und weiterentwickeln.

Die Bestandsanalyse zeigt auf, dass wissens- und finanznahe sowie technologische Dienstleistungen im Landkreis weniger präsent sind. Hürden für Dienstleistungsunternehmen und für Gründungen sind: eingeschränkte Verfügbarkeit kleiner, gut erschlossener Büro- und Praxisflächen, teilweise aufwendige kommunale Verfahren bei Nutzungsänderungen sowie hohe Kosten in frühen Unternehmensphasen, etwa für Zertifizierungen, Datenschutzerfordernungen oder branchenspezifische Zulassungen.

E1: Neugründungen sowie die Bestandsfestigkeit bestehender Unternehmen in wissens- und finanznahen sowie technologischen Dienstleistungen stärken.

W2-E1-M1: Erstes Jahr und wiederkehrende Pflichten für Dienstleistungsgründungen – ergänzende Fristen- und Pflichtübersicht

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

In der frühen Unternehmensphase besteht bei Dienstleistungsgründungen ein Bedarf an Orientierung zu formalen Abläufen und zeitlichen Anforderungen. Die bestehende Gründerbroschüre „EINFACH GRÜNDEN“ der Wirtschaftsförderung Wesermarsch bietet hierfür eine grundlegende Informationsbasis. Ergänzend ist eine knappe, zeitlich strukturierte Übersicht sinnvoll, die zentrale Pflichten und Fristen bündelt und damit die Orientierung in der Anfangsphase unterstützt.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

Die bestehende Gründerbroschüre „EINFACH GRÜNDEN“ wird um einen Einleger ergänzt, der sich auf die zeitliche Struktur der frühen Unternehmensphase konzentriert. Der Einleger fungiert dabei als kompakte Fristen- und Pflichtübersicht.

Der Einleger umfasst:

- eine **strukturierte Übersicht** – das erste Jahr nach Gründung –,
- eine Darstellung **typischer wiederkehrender Pflichten** im Zeitraum bis zum dritten Geschäftsjahr (z. B. jährliche, quartalsweise oder anlassbezogene Anforderungen),
- **Hinweise auf typische formale Risiken**, ohne Einzelfallprüfung oder Beratung.

Der Einleger wird inhaltlich eng auf die bestehende Broschüre abgestimmt und ausschließlich als Ergänzungsbaustein genutzt. Die Ausgabe erfolgt automatisiert gemeinsam mit der Gründerbroschüre. Ziel ist es, Planungsfehler zu reduzieren, administrative Sicherheit zu erhöhen und damit die Überlebensraten von Dienstleistungsgründungen zu unterstützen.

(3) Akteure

Kammern, kreisangehörige Kommunen, Landkreis Wesermarsch, Wirtschaftsförderung Wesermarsch

E2: Beschäftigungspotenziale in wissens- und finanznahen sowie technologischen Dienstleistungen weiterentwickeln.

W2-E2-M1: Förderung von Netzwerk- und Austauschformaten für Unternehmen in wissens- und technologieorientierten Dienstleistungssektoren

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Zur Förderung von Kooperationsmöglichkeiten und Wissensaustausch zwischen Unternehmen in den Bereichen wissensintensive und technologische Dienstleistungen werden Netzwerkveranstaltungen organisiert. Ziel ist es, Partnerschaften zu schaffen und synergistische Kooperationen zu ermöglichen.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

- **Baustein A: Netzwerkaufbau und regelmäßige Treffen**

Regelmäßige Netzwerkveranstaltungen, bei denen sich Unternehmen austauschen können. Der Fokus liegt auf Kooperationsmöglichkeiten, technologischem Wissensaustausch und der Förderung von Partnerschaften.

- **Baustein B: Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen**

Zusammenarbeit mit Hochschulen und berufsbildenden Schulen im Landkreis, um den Austausch zwischen akademischer Ausbildung und der Industrie zu fördern.

(3) Akteure

Berufsbildende Schulen und Hochschulen, Kammern, Landkreis Wesermarsch
Wirtschaftsförderung Wesermarsch

W3 Energiewende als Entwicklungsmotor nutzen.

Die Bestandsanalyse zeigt, dass sich aus den besonderen Standortvorteilen wie potenziell leistungsfähige Strom- und Wasserstoffnetze neue Chancen für Netzausbau, industrielle Transformation und regionale Wertschöpfung ergeben. Zugleich entstehen jedoch hohe Anforderungen an Flächenbereitstellung, Genehmigungsverfahren und Akzeptanz in der Bevölkerung.

Das Klimaschutzkonzept des Landkreises ergänzt diese Perspektive um eine energie- und treibhausgasbezogene Bestandsaufnahme, die Darstellung von Transformationspfaden bis 2040/2045 sowie einen Maßnahmenkatalog, der u. a. Beratungsangebote zur Reduzierung von Energie- und Ressourcenverbräuchen in Unternehmen beinhaltet.

E1: Die Erreichung zentraler Meilensteine beim Strom- und Wasserstoffnetzausbau begleiten und die Rahmenbedingungen für eine regionale Nutzung der Netzinfrastruktur verbessern.

W3–E1–M1: Flächen- und Netzqualifizierung für energieintensive Nutzungen in Gewerbe- und Industriegebieten

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Die geplanten Strom- und Wasserstoffnetze sowie Großprojekte wie das Wasserstoff-Kernnetz, der Standort Huntorf sowie im übergeordneten Kontext der Initiative Net Zero Valley und das Stromdrehkreuz NordWestHub können perspektivisch zusätzliche Anschluss- und Nutzungsmöglichkeiten eröffnen. Gleichzeitig hängt die tatsächliche wirtschaftliche Nutzung dieser Potenziale davon ab, ob Gewerbe- und Industrieflächen planungsrechtlich und technisch so vorbereitet sind, dass leistungsfähige Strom- und perspektivisch Wasserstoffanschlüsse hergestellt werden können.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

- **Baustein A: Standardisierte Flächen- und Netzsteckbriefe entwickeln**

Erarbeitung eines einheitlichen Steckbrief-Formats für vorhandene und geplante Gewerbe- und Industriegebiete im Landkreis, das orientierende Angaben zu vorhandenen und perspektivischen Netz- und Anschlussbedingungen zusammenführt und insbesondere folgende Aspekte enthält: vorhandene und perspektivische elektrische Anschlussleistung, Nähe und Anschlussmöglichkeiten an das Wasserstoff-Kernnetz, Lage zu bestehenden und geplanten Netzverknüpfungspunkten und Leitungen, Verfügbarkeit geeigneter Flächen für Energieanlagen sowie Restriktionen (z. B. Lärmschutz, Abstandsvorgaben, Naturschutz).

- **Baustein B: Flächenqualifizierung in der Bauleitplanung und Regionalplanung verankern**

Die im Rahmen der Flächen- und Netzsteckbriefe gewonnenen Informationen dienen als fachliche Grundlage für planerische Abwägungsprozesse in der Regional- und Bauleitplanung.

- Abstimmung zwischen Landkreis (Regionalplanung), kreisangehörigen Kommunen (Bauleitplanung), Netzbetreibern und Wirtschaftsförderung, um die Steckbriefe als fachliche Grundlage für Flächennutzungs- und Bebauungspläne nutzen zu können.
- Erarbeitung fachlicher Orientierungsgrößen für energiebezogene Erschließung (z. B. Vorhaltung von Trassenkorridoren, Flächen für Umspannwerke oder Übergabestationen).
- Berücksichtigung der Flächen- und Netzqualifizierung als fachlicher Abwägungsaspekt bei der Priorisierung von Gewerbeflächen, insbesondere im Hinblick auf energieintensive oder wasserstoffaffine Nutzungen.

- **Baustein C: Nutzung in der Ansiedlungs- und Transformationsberatung**

- Bereitstellung der Steckbriefe für interessierte Unternehmen als orientierende Grundlage für Standortentscheidungen.

- Inhaltliche Bezugnahme auf die Transformationspfade des Klimaschutzkonzepts und mit den Projekten H₂Marsch sowie NetZero Nordwest, um Unternehmen gezielt auf Flächen mit hoher Netz- und Transformationsfähigkeit hinzuweisen.

(3) Akteure

Forschungs- und Projektpartnerinnen und -partner (z. B. Hochschulen, Energieplanungsdienstleister), kreisangehörige Kommunen (Bauleitplanung, Erschließung), Landkreis Wesermarsch, Netzbetreibende für Strom und Gas/Wasserstoff, Wirtschaftsförderung Wesermarsch (Ansiedlungs- und Bestandsbetreuung)

E2: Die Voraussetzungen für eine technische Einsatzbereitschaft von Unternehmen für strom- und wasserstoffbasierte Verfahren weiterentwickeln.

W3-E2-M1: Kompetenzprogramm „Energieprozesse 2035“ – Qualifikationen für strom- und wasserstoffbasierte Verfahren

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Die Einführung strom- bzw. wasserstoffbasierter Verfahren führt zu neuen Kompetenzanforderungen für Beschäftigte und Betriebe. Gewerbebetriebe weisen auf fehlendes Fachpersonal sowie auf Unsicherheiten hinsichtlich zukünftiger Qualifikationsanforderungen und auf fehlende Lernangebote mit regionalem Bezug hin. Die Maßnahme wird als klassisches Fortbildungs- und Qualifizierungsangebot angesehen und zielt auf die Entwicklung eines Qualifikationsrahmens für energiewenderelevante Tätigkeitsfelder ab.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

- **Baustein A: Kompetenzarchitektur „Energieprozesse 2035“ entwickeln**
Identifikation zentraler Qualifikationsanforderungen für strombasierte Verfahren (z. B. Elektrotechnik, Lastmanagement, Prozessdigitalisierung) sowie für wasserstoffbasierte Verfahren (z. B. Sicherheit, Werkstoffe, Anlagenbetrieb, Prozessüberwachung).
- **Baustein B: Konzeptionelle Ausgestaltung eines modular aufgebauten Lernpfads**
Niedrigschwellige Grundlagenmodule („Energie verstehen“)
Fachmodule („H₂-Sicherheit“, „Elektrifizierung industrieller Prozesse“)
Fortgeschrittenenmodule für Technikverantwortliche
- **Baustein C: Koordination der Bildungsinstitutionen**
Zusammenarbeit von berufsbildenden Schulen, Weiterbildungsträgern, Hochschulen

(3) Akteure

Berufsbildende Schulen, Bildungs- und Weiterbildungsträger, Jade Hochschule und weitere Hochschulen, Kammern und Kreishandwerkerschaft, Landkreis Wesermarsch, Wirtschaftsförderung Wesermarsch

W4 Fachkräfte gewinnen, qualifizieren und binden.

Das Oberziel W4 bündelt arbeitsmarkt- und qualifikationsbezogene Maßnahmen zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von Fachkräften. Wohnraumaspekte der Fachkräftesicherung werden in den Maßnahmen zu S1 – insbesondere in S1-M4 „Betriebliches und betriebsnahes Wohnen Wesermarsch“ – aufgegriffen und dort vertieft. Bezüge zu Bildungsübergängen und Bildungsbiografien werden ergänzend im Oberziel S3, insbesondere im Entwicklungsziel S3-E2-M2 „Bildungspfade Wesermarsch+“, behandelt.

E1: Qualifizierungen und Kompetenzen ausweiten und die Zahl anerkannter Berufs- und Weiterbildungsabschlüsse positiv beeinflussen.

W4–E1–M1: Orientierungsbausteine Ausbildung Wesermarsch

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Für die Gewinnung und Bindung von Auszubildenden und jungen Fachkräften sind neben der Qualität der Ausbildung auch Mobilität, Wohnen und soziale Integration relevante Faktoren. Eine übersichtliche, regionale Aufbereitung vorhandener Unterstützungsangebote kann Betriebe dabei unterstützen, diese Aspekte besser zu berücksichtigen und vorhandene Angebote gezielter zu nutzen.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

Die Maßnahme umfasst die strukturierte Zusammenstellung und Bereitstellung von Orientierungsbausteinen zur Ausbildung im Landkreis Wesermarsch. Ziel ist es, vorhandene Unterstützungsangebote transparent darzustellen, sinnvoll zu ordnen und für Betriebe niedrigschwellig zugänglich zu machen, ohne neue Programme oder Beratungsstrukturen zu schaffen.

Kernbestandteile sind:

- ein standardisiertes Informations- und Orientierungsangebot für Betriebe, das zentrale Themen wie Mobilität von Auszubildenden (z. B. bestehende Ticket- und Mobilitätsregelungen), Möglichkeiten betriebsnahen Wohnens (Verweis auf S1-M4 „Betriebliches und betriebsnahes Wohnen Wesermarsch“), Hinweise zur sozialen Integration sowie bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote gebündelt und verständlich zusammenführt,
- eine klare Strukturierung nach typischen Bedarfslagen (z. B. Ausbildungsbeginn, Zuzug, internationale Auszubildende), um Betrieben eine schnelle Orientierung zu ermöglichen,
- beispielhafte Anwendungsdarstellungen, die zeigen, wie die Orientierungsbausteine in unterschiedlichen Ausbildungssituationen genutzt und kombiniert werden können.

(3) Akteure

Berufsbildende Schulen, Betriebe in Industrie, Handwerk, Dienstleistungen und Tourismus, Bildungs- und Weiterbildungsträger, Kammern, Landkreis Wesermarsch, Trägerinnen und Träger von Integrations- und Beratungsangeboten, Welcome Center Wesermarsch, Wirtschaftsförderung Wesermarsch, Wohnungswirtschaft

E2: Wissensaufbau zur kontinuierlichen Qualifizierung und Entwicklung von Fachkräften durch Kooperationen zwischen Betrieben und allen relevanten Stakeholdern des Bildungsbereichs.

W4–E2–M1: Frühzeitige Praxis- und Matchingangebote im Übergang Schule–Beruf

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Der Übergang von der Schule in Ausbildung oder Beruf ist für Schülerinnen und Schüler eine zentrale Orientierungsphase. Frühzeitige Einblicke in betriebliche Praxis sowie niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten zu regionalen Betrieben können dazu beitragen, berufliche Interessen zu konkretisieren, Ausbildungswege besser einschätzen zu können und regionale Perspektiven frühzeitig sichtbar zu machen.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

Die Maßnahme zielt darauf ab, frühzeitige Praxis- und Matchingangebote zwischen Schulen und Betrieben im Landkreis Wesermarsch sichtbar zu machen und zu unterstützen, ohne bestehende Zuständigkeiten oder Formate zu ersetzen.

Kernbestandteile sind:

- Unterstützung und Bündelung bestehender praxisnaher Erprobungsformate (z. B. Praktika, Praxistage, Projektformate), die Schülerinnen und Schülern frühe Einblicke in betriebliche Abläufe ermöglichen,
- Nutzung oder Anknüpfung an geeignete digitale oder analoge Matchingformate, über die Schülerinnen und Schüler und Betriebe frühzeitig zueinanderfinden können,
- strukturierte Orientierungshilfen für Schulen und Betriebe, die typische Abläufe, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie bewährte Praxisbeispiele im Übergang Schule–Beruf darstellen.

(3) Akteure

Berufsbildende Schulen, Betriebe in Industrie, Handwerk, Dienstleistungen und Tourismus, Kammern, Landkreis Wesermarsch, Schulen der Sekundarstufen, Trägerinnen und Träger bestehender Praxis- und Orientierungsformate, Wirtschaftsförderung Wesermarsch

W5 Digitalisierung und Innovation in Wirtschaft, Bildung und Verwaltung vorantreiben.

Digitalisierung, neue Technologien, Künstliche Intelligenz und Dekarbonisierung sind in der Bestandsanalyse als zentrale wirtschaftliche Trends mit erhöhtem Transformationsdruck beschrieben. Für den Landkreis Wesermarsch wurde herausgearbeitet, dass insbesondere kleine und mittlere Betriebe sowie Teile von Handwerk, Dienstleistungen und sozialen Einrichtungen vor der Aufgabe stehen, ihre Abläufe, Geschäftsmodelle und Qualifizierungen an diese Veränderungen anzupassen, während personelle und zeitliche Ressourcen begrenzt sind. Der Breitbandausbau hat bereits einen guten Ausbaustand 2025 erreicht und wird stetig weiter vorangetrieben. Durch den Breitbandausbau wachsen die Möglichkeiten für digitale Anwendungen in Betrieben, Bildungseinrichtungen und Verwaltung.

E1: Stetige Digitalisierung vorantreiben.

W5–E1–M1: Praxisnahe Digitalisierungspakete für kleine Betriebe und soziale Einrichtungen

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

In vielen kleinen Betrieben des Handwerks, des Dienstleistungsbereiches sowie in sozialen Einrichtungen (z. B. Pflege, Betreuung, Beratung) bestehen Bedarfe bei konkreten digitalen Anwendungen: Termin- und Ressourcenplanung, einfache Buchhaltungslösungen, digitale Dokumentation, Online-Sichtbarkeit oder datenschutzkonforme Kommunikation. Die Bestandsanalyse weist darauf hin, dass Transformationsanforderungen insbesondere kleinere Strukturen stark belasten und zugleich personelle Kapazitäten für strategische Digitalisierungsprojekte begrenzt sind.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

Die Maßnahme bündelt „Digitalisierungspakete“ für kleine Betriebe und soziale Einrichtungen.

- In kurzen, wiederkehrenden Mikro-Workshops (z. B. zwei bis drei Stunden) werden konkrete Anwendungsfelder behandelt, etwa digitale Terminbuchung, Basis-IT-Sicherheit, Nutzung einfacher Cloud-Dienste, Einführung digitaler Kassen- oder Dokumentationssysteme.
- Ergänzend werden Sprechstunden angeboten, in denen Betriebe und Einrichtungen mit Unterstützung von Fachkräften grundlegende Einstellungen und Abläufe direkt an eigenen Geräten vornehmen.
- Die Inhalte orientieren sich an den Bedarfen im ländlichen Raum und schließen Lücken zu bereits bestehenden, stärker industrieorientierten Angeboten.

(3) Akteure

Innovationszentrum für Nachhaltigkeit und Produktionstechnologie (INP), Kammern, Landkreis Wesermarsch, regionale Hochschulen und Fachzentren mit digitaler oder anwendungsorientierter Ausrichtung, Träger sozialer Dienste, Weiterbildungseinrichtungen, Wirtschaftsförderung Wesermarsch, Wohlfahrtsverbände

E2: Transfer- und Innovationsprojekte zwischen Betrieben, Wissenschaft und Verwaltung zur Nutzung digitaler Anwendungen und technologischer Lösungen für regionale Bedarfe und Herausforderungen ausbauen.

W5–E2–M1: Projektpool Wesermarsch Digital – Praxisprojekte aus Ausbildung und Studium für Betriebe und Verwaltung

Im Landkreis Wesermarsch bestehen bereits unterschiedliche Bildungs- und Wissenschaftsstrukturen (Berufsbildende Schule, überregionale Hochschulstandorte, spezialisierte Fachrichtungen im maritimen und technischen Bereich). Gleichzeitig verfügen viele kleine und mittlere Betriebe, soziale Einrichtungen nur eingeschränkt über zeitliche und finanzielle Kapazitäten, um eigenständige Innovations- oder Digitalisierungsprojekte zu initiieren. Es gibt viele „kleine“ Fragestellungen, die sich gut für praxisorientierte Projektarbeiten eignen, jedoch bisher nicht systematisch mit Ausbildung und Studium

verknüpft werden. Der Handlungsbedarf liegt daher in der strukturierten Vermittlung konkreter Fragestellungen der Praxis an bestehende Lern- und Forschungsformate.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

Die Maßnahme bündelt praxisnahe Aufgabenstellungen aus Wirtschaft, Verwaltung und sozialen Einrichtungen in einem strukturierten Pool. Dieser Pool wird so aufbereitet, dass er von Schulen, Berufsbildender Schule und Hochschulen für Projektwochen, Abschlussarbeiten, Praxisprojekte oder Lehrveranstaltungen genutzt werden kann.

Kernbausteine der Maßnahme sind:

- **systematische Sammlung von Projektthemen mit digitalem oder innovationsbezogenem Bezug** (zum Beispiel einfache Datenanalysen, kleinere Prozessverbesserungen, digitale Informationsangebote, Nutzerinnen- und Nutzerbefragungen, Prototypen für digitale Formulare oder Kommunikationswege),
- **kurze, standardisierte Projektsteckbriefe** (Ausgangslage, Ziel, Umfang, benötigte Daten, Ansprechpersonen),
- **eine abgestimmte Schnittstelle** zu Lehrkräften, Ausbildungsverantwortlichen und Dozentinnen und Dozenten, damit Projektvorschläge in Lehrpläne, Projektwochen und Module integriert werden können,
- **eine einfache, verwaltungsnaher Struktur für Rückmeldung und Dokumentation** (kurzer Ergebnisbericht, übertragbare Erkenntnisse, Kontaktpflege).

Die Projekte selbst werden von Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden oder Studierenden im Rahmen ihrer regulären Lernformate bearbeitet.

(3) Akteure

Allgemeinbildende Schulen, berufsbildende Schulen, Betriebe aus Industrie, Handwerk, Dienstleistungen und Tourismus, Hochschulen mit einschlägigen Studiengängen (z. B. Informatik, Wirtschaft, Logistik, Sozialwesen), INP, Kammern, kommunale Verwaltungen, Träger sozialer Einrichtungen, Wirtschaftsförderung Wesermarsch

W6 Tourismus wirtschaftlich stärken und Positionierung der Wesermarsch als erlebbaren Kultur- und Landschaftsraum saisonverlängernd weiterentwickeln.

Für den Tourismus bilden die Lage an der niedersächsischen Nordseeküste, die Deich- und Wasserlandschaften sowie das Radwegenetz zentrale Grundlagen der Nachfrageentwicklung. Ergänzt werden diese landschaftlichen Qualitäten durch kulturelle Angebote, Veranstaltungen und Freizeitmöglichkeiten. Gleichzeitig bestehen Herausforderungen durch eine teilweise saisonal geprägte Nachfrage, begrenzte durchschnittliche Aufenthaltsdauern sowie eine bislang nicht durchgängig ausgeprägte überörtliche Wahrnehmbarkeit der Besonderheiten der Wesermarsch. Vor diesem Hintergrund besteht Handlungsbedarf, den Tourismus wirtschaftlich weiterzuentwickeln, vorhandene Angebote stärker zu bündeln, saisonverlängernd nutzbar zu machen und die Wesermarsch als eigenständigen Kultur- und Landschaftsraum klarer zu positionieren.

Die Touristikgemeinschaft Wesermarsch (TGW) ist die Koordinationsstelle der touristischen Aktivitäten der neun kreisangehörigen Kommunen. Sie übernimmt Aufgaben der Angebotsbündelung, touristischen Kommunikation, Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren sowie der Abstimmung mit übergeordneten Tourismusstrukturen und relevanten touristischen Dienstleistungs- und Umsetzungsakteurinnen und -akteuren im Kreisgebiet, darunter auch die Tourismus-Service Butjadingen GmbH & Co. KG (TSB). Die Weiterentwicklung von W6 knüpft bewusst an diese bestehenden Strukturen an, um Redundanzen zu vermeiden und vorhandene Kompetenzen zu nutzen.

Ergänzend ist der Landkreis Wesermarsch in die Tourismusregion der Tourismus-Agentur Nordsee (TANO) eingebunden. Die TANO übernimmt auf übergeordneter Ebene Aufgaben der Marktbearbeitung, des überregionalen Marketings, der Produktlinienentwicklung sowie der Marktforschung für die niedersächsische Nordseeküste. Die Weiterentwicklung des Oberziels W6 erfolgt im Zusammenwirken der Touristikgemeinschaft Wesermarsch mit der überregionalen Tourismusstruktur der TANO, ohne bestehende Zuständigkeiten zu überschneiden.

E1: Aufenthaltsdauer der Gäste und Auslastung touristischer Betriebe durch neue und modernisierte Angebote positiv beeinflussen.

W6–E1–M1: Unterstützung saisonverlängernder Angebotsbausteine

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Die touristische Nachfrage ist in vielen Bereichen saisonal konzentriert. Um Auslastungsschwankungen zu reduzieren und wirtschaftliche Stabilität zu fördern, sind Angebote erforderlich, die unabhängiger von Witterung und Jahreszeit nutzbar sind.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

Bestehende Angebote, insbesondere im kulturellen, bildungsbezogenen und wetterunabhängigen Freizeitbereich, werden gezielt als ganzjahresfähige Angebotsbausteine in touristische Zusammenhänge eingebunden. Dazu zählen unter anderem kulturelle Einrichtungen, Ausstellungen, Vermittlungsangebote, kleinere regelmäßig wiederkehrende Formate sowie thematische Rundgänge. Diese Bausteine werden nicht neu geschaffen, sondern strukturiert gebündelt und in bestehende Angebotsdarstellungen integriert, wobei eine abgestimmte zeitliche Verfügbarkeit begleitender gastronomischer Angebote die planbare Nutzbarkeit der Angebotsbausteine unterstützt.

(3) Akteure

Anbieterinnen und Anbieter ganzjähriger Angebote, Kreisangehörige Kommunen, kulturelle Einrichtungen, touristische Organisationen, Touristikgemeinschaft Wesermarsch

E2: Positionierung der Wesermarsch als ganzjährig erlebbaren Kultur- und Landschaftsraum weiterentwickeln.

W6–E2–M1: Sichtbarmachung der Wesermarsch als saisonübergreifend nutzbare Destination

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Die Wahrnehmung der Wesermarsch ist bislang teilweise an saisonale Nutzungsschwerpunkte gebunden. Ganzjährig nutzbare Angebote sind nicht durchgängig als solche erkennbar.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

Ganzjährig nutzbare Angebote und Erlebnisbausteine werden systematisch sichtbar gemacht und als Bestandteil einer saisonübergreifenden Angebotsdarstellung positioniert. Ziel ist es, die Wesermarsch als Destination wahrnehmbar zu machen, die unabhängig von der Jahreszeit attraktive Aufenthalts- und Nutzungsmöglichkeiten bietet. Die TGW übernimmt hierbei die Bündelung und strukturierte Darstellung innerhalb bestehender Informations- und Kommunikationskanäle.

(3) Akteure

Anbieterinnen und Anbieter ganzjähriger Angebote, Kommunen, touristische Organisationen, Touristikgemeinschaft Wesermarsch

W7 Grünlandbasierte Wertschöpfung und Weidehaltung stärken.

E1: Programme, Beratung und Wissenstransfer zur Weidehaltung und Grünlandbewirtschaftung ausbauen (Betriebsberatung, Praxisnetzwerke, Pilotvorhaben).

E2: Wertschöpfungsketten für Produkte aus Weidehaltung stärken (Qualitätsstandards, Label-Nutzung, Vermarktungskanäle) und regionale Sichtbarkeit erhöhen.

Die grünlandbasierte Landwirtschaft besitzt für die Wesermarsch eine Relevanz, sowohl im Hinblick auf die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Betriebe als auch für Klima-, Wasser-, Moorboden- und Artenschutz. Die Bestandsanalyse zeigt, dass insbesondere die Nutzung moor- und wassersensibler Flächen, steigende Anforderungen an Tierwohl und Umweltleistungen sowie marktbezogene Veränderungen zu einer deutlichen Zunahme an Transformations- und Anpassungsbedarfen führen. Gleichzeitig verfügt der Landkreis über ein etabliertes, überregional vernetztes fachliches Umfeld, das nicht in direkter Trägerschaft des Landkreises steht, aber seit vielen Jahren eine maßgebliche Rolle in der Weiterentwicklung der Grünlandbewirtschaftung einnimmt.

Das Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e. V. arbeitet als eigenständige, kreisübergreifend tätige Institution. Es führt umfangreiche Projekte, Transferaktivitäten und wissenschaftlich begleitete Vorhaben zur klima- und moorschonenden Grünlandbewirtschaftung, zu Biodiversität, Wasserstandsmanagement, Biotopverbänden und innovativen Bewirtschaftungsverfahren durch. Dazu gehören unter anderem Vorhaben zu klimaresilientem Wassermanagement, zu Moorbodenschutz, zu ökologischer Grabenunterhaltung, zu nachhaltiger Weidenutzung sowie Projekte, die anhand praktischer Demonstrationen und betrieblich anschlussfähiger Methoden Wissensvermittlung leisten. Mit Programmen wie ProWeideland und weiteren weidebasierten Qualitätsstandards bestehen etablierte Strukturen zur Kennzeichnung tiergerechter Haltungsformen und zur Stärkung regionaler Wertschöpfung.

Vor diesem Hintergrund werden für W7 „Grünlandbasierte Wertschöpfung und Weidehaltung stärken“ – und die untergliederten Entwicklungsziele keine eigenen operativen Maßnahmen des Landkreises formuliert. Die Entwicklungsziele definieren vielmehr einen strategischen Rahmen, innerhalb dessen das Dauergrünlandzentrum und die weiteren fachlich qualifizierten Akteurinnen und Akteure – wie das Kreislandvolk und der Beratungsring – ihre bereits angelegten mehrjährigen Projekte fortführen, vertiefen und weiterentwickeln. Die Entwicklungsziele richten sich darauf, die betriebliche Teilnahme an Programmen und Transferangeboten zu erhöhen, klima- und moorschonende Praktiken weiter auszubauen, innovative Bewirtschaftungsformen zu erproben sowie die Wertschöpfungsketten aus Weidehaltung durch Qualitätsstandards, Labelprogramme und regionale Vermarktungsstrukturen zu stärken.

Damit übernimmt der Landkreis im Zeitraum bis 2035 eine rahmensetzende Funktion, ohne in die operativen Aufgaben spezialisierter Einrichtungen einzugreifen. Er schafft keine Doppelstrukturen, sondern verweist ausdrücklich auf die fachliche Kompetenz und die bestehende Projektlandschaft des Dauergrünlandzentrums.

5.2. Siedlungsentwicklung, Mobilität und soziale Infrastruktur

Die Sicherung einer hohen Lebensqualität im Landkreis Wesermarsch erfordert nicht nur wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklung, sondern insbesondere die gezielte Förderung von Wohnen, Versorgung, Begegnung, Mobilität und weiterer sozialer Infrastruktur. Die Bestandsanalyse verdeutlicht eine klare Ausgangslage: Der Wohnungsbestand ist überdurchschnittlich alt und vielfach nicht barrierefrei, während der Bedarf an kleinen, bezahlbaren Mietwohnungen zunimmt. In mehreren Ortsteilen bestehen Lücken in der haus- und fachärztlichen Versorgung sowie vereinzelt Anpassungserfordernisse in sozialen und Bildungsinfrastrukturen. Die Analyse der Mobilitätsstrukturen zeigt, dass zwar Schienen-, Bus- und Fährverbindungen vorhanden sind, die Alltagsmobilität im ländlich geprägten Gebiet des Landkreises jedoch stark vom motorisierten Individualverkehr geprägt bleibt.

Auf dieser Grundlage werden nachfolgend neben der Nennung des jeweiligen Oberziels (S1 bis S3) und der dazugehörigen Entwicklungsziele erste Handlungsbedarfe jeweils aufgezeigt und Handlungsempfehlungen gegeben.

S1 Bezahlbares, barrierearmes Wohnen in bestehenden Siedlungsgebieten stärken und bedarfsgerecht im gesamten Kreis entwickeln.

Die Wohnraumversorgung im Landkreis Wesermarsch wird maßgeblich durch die Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH (wbw), die Tochtergesellschaft Braker WohnBau GmbH und die GNSG Wohnbau geprägt. Alle drei Gesellschaften verfügen über umfangreiche Bestände und leisten einen zentralen Beitrag zur Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums. Ergänzend wirken private Bauträgerinnen und Bauträger, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Genossenschaften. Für eine vielfältige, bedarfsgerechte und sozial ausgewogene Wohnraumentwicklung bis zum Jahr 2035 ist es notwendig, diese

Akteursstruktur einzubeziehen und zugleich Raum für neue Vorhabenträgerinnen und -träger zu eröffnen. So könnten zusätzlich Unternehmen Wohnangebote für Mitarbeitende schaffen, etwa für Auszubildende und externe Fachkräfte. Dieser Rahmen bildet die Grundlage für die Handlungsempfehlungen im Handlungsfeld S1.

Die Bestandsanalyse zeigt, dass der Wohnungsbestand im Landkreis Wesermarsch überwiegend älter ist und vielfach nicht barrierefrei. Der Bedarf an kleinen, bezahlbaren und gut erreichbaren Wohnungen steigt ebenso wie der Bedarf an familiengerechten Wohnungen in Ortsteilen mit gesicherter Infrastruktur. Zugleich bestehen in verschiedenen Ortslagen Potenziale zur Innenentwicklung und durch Umbau, Aufstockung oder Umnutzung bestehender Gebäude.

Bestehenden Ortslagen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, da hier Infrastruktur, Versorgung und Mobilitätsangebote bereits vorhanden sind und gleichzeitig ein sparsamer Umgang mit Fläche ermöglicht wird.

Vor diesem Hintergrund konzentriert sich das Handlungsfeld S1 auf eine sozial ausgewogene und räumlich differenzierte Wohnraumentwicklung, die Stärkung bestehender Ortslagen, die qualitative Weiterentwicklung des Wohnungsbestands und die Entwicklung neuer bedarfsgerechter Wohnangebote im gesamten Kreisgebiet.

Eine aufeinander abgestimmte, sozial ausgewogene und räumlich differenzierte Wohnraumentwicklung bis zum Jahr 2035 erfordert daher Maßnahmen, die sowohl den Bestand aktivieren als auch neue bedarfsgerechte Wohnangebote ermöglichen.

Die beiden Entwicklungsziele des Handlungsfeldes S1 sind eng miteinander verknüpft. Die Maßnahmen sind daher bewusst als integrierte Maßnahmen formuliert, die mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung sowohl auf E1 als auch auf E2 einzahlen. Eine entwicklungszielscharfe Zuordnung der einzelnen Maßnahmen erfolgt im Handlungsfeld S1 aus diesem Grund nicht.

Entwicklungsziel 1 (E1): Bedarfsgerechten, bezahlbaren und barrierearmen Wohnraum im Bestand schaffen, weiterentwickeln und qualifizieren.

E2: Bedarfsgerechten Wohnraum entsprechend der jeweiligen Nachfrage- und Infrastrukturlage entwickeln und den Fokus auf kleine, bezahlbare und barrierearme Wohnungen in gut erreichbaren Lagen sowie familiengerechten Wohnraum in dafür geeigneten Ortsteilen setzen.

S1-M1 – „Innenentwicklungsprogramm Wesermarsch“

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Für den Landkreis Wesermarsch ist die vorrangige Nutzung bestehender Ortslagen vor dem Hintergrund der vorhandenen Infrastruktur, Versorgung und Mobilitätsangebote, aber auch zur Reduzierung zusätzlicher Flächeninanspruchnahme besonders wichtig. Vor dem Hintergrund eines überwiegend älteren und an heutige Wohnbedarfe nur eingeschränkt angepassten Wohnungsbestands besteht ein besonderer Handlungsbedarf, Innenentwicklungspotenziale systematisch zu aktivieren und Eigentümerinnen und Eigentümer bei komplexen Bestandsmaßnahmen zu unterstützen.

(2) Inhalte und Vorgehensweise

Inhalte:

- Einrichtung eines kreisweiten Innenentwicklungsprogramms mit integrierter Erstbauberatung für Neubau- und Bestandsmaßnahmen sowie einer Förderlotsenfunktion.
- Entwicklung standardisierter Instrumente:
 - Information und Beratung zu Umbau, Aufstockung, Umnutzung und Bestandsmodernisierung,
 - Leitfäden für Eigentümerinnen und Eigentümer,
 - Best-Practice-Sammlung.
- Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen insbesondere in:
 - Ortsmitten,
 - Siedlungsbereichen mit gesicherter Infrastruktur,
 - älteren Einfamilienhausgebieten der 1960er bis 1980er Jahre (Umbau, Teilung, Einliegerwohnungen sowie Modernisierungen zur Anpassung an heutige Bedarfe).
- Offenheit für Projekte der Wohnungsunternehmen, optionale Einbindung von Investoren sowie interessierten Unternehmen (Betriebswohnungen) einschließlich Modernisierung/Umnutzung im Bestand.

Vorgehen:

- Fachliche Definition möglicher Schwerpunkträume nach Abstimmung mit den Gemeinden und Wohnungsbaugesellschaften.
- Bereitstellung von Datengrundlagen, Förderinformationen und einer Förderlotsenfunktion zur Unterstützung von Umbau-, Umnutzungs- und Modernisierungsprojekten sowie zur Projektanbahnung. Ohne Anspruch auf Fördermittelbewilligung.
- Start Pilotkommunen und schrittweise, anlassbezogene Übertragung bis zum Jahr 2035.

Der Landkreis übernimmt hierbei eine strukturierende, koordinierende und unterstützende Rolle; konkrete Planungs-, Investitions- oder Umsetzungsentscheidungen verbleiben bei den jeweils zuständigen Akteurinnen und Akteuren

(3) Akteure

Eigentümerinnen/Eigentümer, interessierte Unternehmen, Genossenschaften, kreisangehörige Kommunen, Landkreis Wesermarsch, Wohnungsbaugesellschaften

S1-M2 – Barrierearmes Wohnen 2035

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Der überwiegend alte und nicht barrierearme Wohnungsbestand im Landkreis Wesermarsch erfüllt nicht die aufgrund des demografischen Wandels entstehenden Erfordernisse. Ein

strukturiertes, kreisweites Unterstützungsangebot ist dienlich, um vorhandene Anpassungspotenziale im Bestand systematisch zu aktivieren und die selbstständige Lebensführung im Alter zu unterstützen.

(2) Inhalte und Vorgehensweise

Inhalte:

- Aufbau eines Beratungs- und Informationsangebots „Barrierearmes Wohnen Wesermarsch“.
- Entwicklung empfohlener barrierearmer Mindeststandards für barrierearme Bestandsanpassungen.
- Unterstützung bei:
 - Badumbauten,
 - Türverbreiterungen,
 - schwellenarmen Zugängen,
 - wohnumfeldverbessernden Maßnahmen.
- Unterstützung der freiwilligen Integration barrierearmer Standards im Bestand von wbw, Braker Wohnungsbau GmbH, GNSG und weiteren Trägerinnen/Trägern.

Vorgehen:

- Bereitstellung mobiler und zentraler Beratung
- Förderung von Pilotprojekten in Quartieren mit hohem Anpassungsbedarf
- Vermittlung geeigneter Förderprogramme (u. a. Pflegekassen sowie Programme von Bund und Land)

(3) Akteure

Behinderten- und Seniorenvertretungen, Eigentümerinnen/Eigentümer, Genossenschaften, kreisangehörige Kommunen, Landkreis Wesermarsch, Pflege- und Sozialdienste, Wohnungsbaugesellschaften

S1-M3 – Mehrgenerationen- und gemeinschaftliches Wohnen Wesermarsch

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Die Bestandsanalyse zeigt einen steigenden Bedarf an gemeinschaftlichen Wohnformen, die unterschiedliche Lebensphasen und Unterstützungsbedarfe miteinander verbinden. Das Seniorenwohnprojekt in Ovelgönne, initiiert von der Stiftung Lebensräume Ovelgönner Mühle, belegt die Nachfrage und Machbarkeit solcher generationenübergreifenden Wohnansätze und unterstreicht den Bedarf an einer systematischen Weiterentwicklung. Die Maßnahme verbindet bestandsorientierte Ansätze der Innenentwicklung (E1) mit der

Entwicklung differenzierter Wohnangebote entsprechend der Nachfrage- und Infrastrukturlage (E2).

(2) Inhalte und Vorgehensweise

Inhalte:

- Auswertung des Seniorenwohnprojekts Ovelgönne und Übertragung der Lerneffekte
- Identifikation weiterer geeigneter Ortslagen mit gesicherter Versorgung und Mobilitätsangeboten
- Unterstützung der Entwicklung gemeinschaftlicher Wohnformen in bestehenden Gebäuden, durch Umbau/Umnutzung oder als ergänzende Entwicklung in Ortslagen mit:
 - barrierearmen Wohnungen für Seniorinnen/Senioren,
 - familiengerechten Wohnungen,
 - gemeinschaftlichen Räumen,
 - bedarfsgerechten Dienstleistungsflächen (z. B. ambulante Dienste).
- Möglichkeit zur Integration von Wohnungen für Auszubildende oder Fachkräfte in geeigneter Lage.

Vorgehen:

- Standortanalyse und Abstimmung mit Gemeinden.
- Projektumsetzung auf Initiative und in Verantwortung von Wohnungsunternehmen, Genossenschaften oder soziale Trägerinnen/Träger.
- Prüfbare Übertragbarkeit auf weitere Orte (best practice).

(3) Akteure

Interessierte Betriebe, Genossenschaften, kreisangehörige Kommunen, Landkreis Wesermarsch, Pflege- und Betreuungsdienste, soziale Trägerinnen/Träger, Wohnungsbaugesellschaften

S1-M4 – Betriebliches und betriebsnahe Wohnen Wesermarsch

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Unternehmen berichten über zunehmende Schwierigkeiten bei der Gewinnung und Bindung von Auszubildenden und Fachkräften, insbesondere bei Zuzug in den Landkreis. Betriebliche und betriebsnahe Wohnangebote können vor diesem Hintergrund einen wirksamen Beitrag zur Fachkräftesicherung und zur Ergänzung der kommunalen Wohnraumversorgung leisten; im Landkreis besteht hierfür ein geeigneter Akteursrahmen.

(2) Inhalte und Vorgehensweise

Inhalte:

- Unterstützung der Entwicklung betrieblicher und betriebsnaher Wohnangebote durch
 - Kooperationen von Unternehmen mit Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften,
 - Erwerb von Belegungsrechten durch Unternehmen,
 - Anmietung und Weitervermietung von Wohnungen,
 - kleine, dezentrale Wohnangebote für Auszubildende,
 - Prüfung der Nutzung bestehender Gebäude zur Wohnraumschaffung in Ortslagen einschließlich erforderlicher Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen.
- Erstellung eines Leitfadens „Betriebliches Wohnen Wesermarsch“ mit Förder- und Steuerinformationen

Vorgehen:

- Informationsbezogene Ansprache von Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber,
- Vermittlung zwischen Unternehmen und wohnungswirtschaftlichen Partnerinnen/Partnern,
- Pilotprojekte bei entsprechender Initiative in einzelnen Kommunen.

(3) Akteure

Fördermittelgeber, Genossenschaften, kreisangehörige Kommunen, Landkreis Wesermarsch, Unternehmen, Wohnungsbauunternehmen

S2 Erreichbarkeit im Alltagsverkehr stärken sowie öffentliche Verkehrsangebote ausbauen und attraktiv gestalten

E1: Zentrale Umsteigeorte (Mobilitätsstationen) ausbauen und modernisieren (Fahrradabstellanlagen, Ladeinfrastruktur und Sharing-Angebote).

E2: Takt- und Anschlussqualität im Alltagsverkehr verbessern.

S2-E1-M1 „Multimodale Mobilitätsstationen Wesermarsch“

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Die Bestandsanalyse zeigt, dass zentrale Haltestellen, Bahnhöfe und weitere Verkehrsknoten im Landkreis Wesermarsch bislang nur eingeschränkt als leistungsfähige Umsteigepunkte genutzt werden können. Fehlende Verknüpfungen zwischen öffentlichem Verkehr, Rad- und Individualverkehr sowie ergänzenden Mobilitätsangeboten erschweren die Nutzung des öffentlichen Verkehrs im Alltag. Daraus ergibt sich ein Handlungsbedarf zur systematischen Qualifizierung ausgewählter Standorte als funktionale Mobilitätsstationen.

(2) Inhalte und Vorgehensweise

Im Rahmen der Maßnahme wird ein landkreisweit abgestimmtes Netz multimodaler Mobilitätsstationen aufgebaut, die als funktionale Umsteigepunkte den öffentlichen Personennahverkehr mit dem Rad- und Fußverkehr sowie ergänzenden Mobilitätsangeboten verknüpfen. Die Umsetzung erfolgt schrittweise und orientiert sich an klar definierten Standort- und Qualitätskriterien.

Baustein A: Standortidentifizierung und Priorisierung

Auf fachlicher Grundlage werden zentrale Standorte identifiziert und priorisiert, insbesondere Bahnhöfe, zentrale Bushaltestellen, Knotenpunkte im regionalen Liniennetz sowie ausgewählte Fähranleger. Maßgeblich sind bestehende und potenzielle Umsteigebeziehungen, Fahrgastpotenziale, die Lage im Siedlungsgefüge sowie die Bedeutung für Arbeits-, Ausbildungs- und Alltagsverkehre.

Baustein B: Modulare Ausstattung der Mobilitätsstationen

Die priorisierten Standorte werden bedarfsgerecht mit standardisierten Ausstattungsmodulen versehen. Dazu zählen insbesondere gesicherte Bike-and-Ride-Anlagen einschließlich Abstellmöglichkeiten für Elektrofahrräder, Park-and-Ride-Plätze, Ladeinfrastruktur für Personenkraftwagen, klar gekennzeichnete Treffpunkte für Fahrgemeinschaften sowie Flächen für Carsharing-, Leihfahrrad- oder Lastenradangebote. Ergänzend werden Informations- und Serviceelemente integriert, die Orientierung und Umstieg erleichtern.

Baustein C: Stufenmodell und Qualitätsstandards

Zur strukturierten Umsetzung wird ein Stufenmodell entwickelt, das zwischen unterschiedlich ausgestatteten Standortkategorien unterscheidet. Für jede Kategorie werden verbindliche Mindeststandards festgelegt, um eine einheitliche Qualität, Wiedererkennbarkeit und Skalierbarkeit der Mobilitätsstationen im Landkreis sicherzustellen.

Baustein D: Abstimmung, Funktionserweiterung und Umsetzung

Die Ausgestaltung der Standorte und Module erfolgt in fachlicher Abstimmung mit den kreisangehörigen Kommunen sowie den zuständigen Verkehrsakteurinnen und -akteuren. Abhängig von Lage und Bedeutung können einzelne Mobilitätsstationen um ergänzende Service- oder Mehrfunktionsangebote erweitert werden. Die Umsetzung erfolgt schrittweise im Rahmen der bestehenden planerischen und finanziellen Spielräume.

(3) Akteure

Akteurinnen und Akteure des Rad- und Umweltverkehrs, gegebenenfalls touristische Akteurinnen und Akteure, kreisangehörige Kommunen, Landkreis Wesermarsch, Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen, im Verbundgebiet tätige Verkehrsunternehmen, Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen

S2-E2-M1 „TaktPlus & Bedarfsverkehr Wesermarsch“

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Die Bestandsanalyse zeigt, dass der öffentliche Personennahverkehr im Landkreis Wesermarsch stark auf den Schülerverkehr und Hauptverkehrszeiten ausgerichtet ist. In Früh-, Spät- und Wochenendlagen sowie in der Anbindung von Industrie-, Gewerbe- und Hafestandorten bestehen Angebots- und Anschlusslücken. Daraus ergibt sich ein Handlungsbedarf zur Verbesserung der Takt- und Anschlussqualität im Alltagsverkehr sowie zur gezielten Ergänzung durch bedarfsorientierte Verkehrsangebote.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

Im Rahmen der Maßnahme wird das bestehende Verkehrsangebot durch die Kombination eines verlässlichen getakteten Grundangebotes mit ergänzenden Bedarfsverkehren weiterentwickelt. Dadurch wird eine bessere zeitliche und räumliche Erreichbarkeit im Alltag sowie eine stärkere Nutzbarkeit des öffentlichen Verkehrs für Berufs-, Ausbildungs- und Pendelverkehre unterstützt.

Baustein A: Stärkung des getakteten Grundangebotes (TaktPlus)

Auf Schienenverbindungen und zentralen Busachsen wird ein klar strukturiertes Grundangebot mit abgestimmten Takten und Anschlüssen gestärkt. Dies betrifft insbesondere Hauptrelationen mit hoher Bedeutung für Arbeits-, Ausbildungs- und Alltagsverkehre. Ergänzend können einzelne Fahrten im Linienverkehr angepasst oder ergänzt werden, um typische Schichtzeiten in Industrie-, Logistik-, Hafen- und Pflegebereichen besser abzubilden.

Baustein B: Ergänzung durch Bedarfsverkehre als Zubringer

Zur Schließung räumlicher und zeitlicher Lücken werden bedarfsorientierte Verkehrsangebote eingesetzt, die als flexible Zubringer zu Bahn- und Busknoten fungieren. Diese Angebote richten sich insbesondere an dünn besiedelte Teilräume, Randlagen sowie nachfrageschwache Zeitfenster und ergänzen das Linienangebot dort, wo eine dauerhafte Taktverdichtung nicht realisierbar ist.

Baustein C: Verknüpfung mit Mobilitätsstationen

Taktangebote und Bedarfsverkehre werden gezielt an die im Rahmen von S2–E1–M1 entwickelten Mobilitätsstationen angebunden. Dadurch entstehen funktionale Umsteigepunkte, an denen Linienverkehr, Bedarfsverkehre, Fahrgemeinschaften sowie Rad- und Fußverkehr zusammengeführt werden.

Baustein D: Integration in Planung, Tarife und Information

Die Weiterentwicklung des Angebotes erfolgt auf Grundlage fachlicher Analysen zu relevanten Korridoren und Nachfragepotenzialen. Ergänzende Verkehre werden in die bestehenden Tarif- und Informationssysteme des Verkehrsverbundes eingebunden und können schrittweise im Nahverkehrsplan sowie in Verkehrsverträgen berücksichtigt werden.

(3) Akteure

Berufsbildende Schulen und weitere Ausbildungsträger, Betriebe der Industrie-, Hafen-, Logistik- und Pflegewirtschaft, kreisangehörige Kommunen, Landkreis Wesermarsch, Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen, im Verbundgebiet tätige Verkehrsunternehmen Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen

S2-E2-M2 „Pendler- und Fahrgemeinschaftsnetz Wesermarsch“

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Die Bestandsanalyse verdeutlicht, dass nicht alle Alltags- und Pendelrelationen im Landkreis Wesermarsch wirtschaftlich oder kurzfristig über den öffentlichen Personennahverkehr abgedeckt werden können. Insbesondere in peripheren Räumen sowie bei spezifischen Arbeitszeiten bestehen dauerhafte Erreichbarkeitslücken. Daraus ergibt sich ein Handlungsbedarf für ergänzende, niedrighschwellige Mobilitätsangebote im Berufs- und Pendelverkehr.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

Im Rahmen der Maßnahme wird ein landkreisweit anschlussfähiges Pendler- und Fahrgemeinschaftsnetz etabliert, das den öffentlichen Verkehr dort ergänzt, wo eine vollständige Erschließung nicht realisierbar ist. Fahrgemeinschaften werden als strukturierter Bestandteil des Alltags- und Berufsverkehrs verankert und mit bestehenden Mobilitätsangeboten verknüpft.

Baustein A: Kooperation mit Betrieben und Kammern

In Zusammenarbeit mit Betrieben sowie Kammern wird die Nutzung von Fahrgemeinschaften für Arbeits- und Pendelwege unterstützt. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber können organisatorische und nicht-monetäre Anreize setzen, etwa durch reservierte Stellplätze oder betriebliche Unterstützungsregelungen.

Baustein B: Sichtbarkeit und betriebliche Einbindung

Zur Förderung der Nutzung werden Fahrgemeinschaftsangebote über bestehende betriebliche Kommunikationskanäle bekannt gemacht. Dadurch wird der Zugang für Beschäftigte erleichtert und die Akzeptanz im Berufsalltag erhöht.

Baustein C: Räumliche Verknüpfung mit Mobilitätsstationen

Fahrgemeinschaften werden räumlich an Mobilitätsstationen angebunden, beispielsweise durch klar gekennzeichnete Treffpunkte. Dies erleichtert die Kombination mit dem öffentlichen Verkehr sowie mit Rad- und Fußwegen und stärkt die Funktion der Mobilitätsstationen als Knoten im Gesamtsystem.

Baustein D: Koordinierung und Weiterentwicklung

Die organisatorische Einbindung und Weiterentwicklung des Pendler- und Fahrgemeinschaftsnetzes erfolgt in Abstimmung mit den beteiligten Kommunen, Verkehrsakteurinnen und -akteuren sowie Betrieben. Dabei werden bestehende Strukturen auf Weiterentwicklungsbedarfe geprüft und in die landkreisweite Mobilitätskommunikation eingebunden.

(3) Akteure

Betriebe der Industrie-, Hafen-, Logistik- und Dienstleistungswirtschaft, Kammern, Kreisangehörige Kommunen, Landkreis Wesermarsch, Verkehrsverbund

Bremen/Niedersachsen, im Verbundgebiet tätige Verkehrsunternehmen. Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen

S3 Sicherung und Ausbau von Gesundheits-, Bildungs- und Betreuungsangeboten.

E1: Hausärztliche und ambulante Versorgung sichern und Wartezeiten reduzieren.

E2: Betreuungsangebote (Kindertagesstätten, Ganztags) und spezifische Schulangebote bedarfsgerecht ausbauen und Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen sichern.

S3-E1-M 1 – Hausärztliche und ambulante Versorgung Wesermarsch 2035

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Die hausärztliche und ambulante Versorgung im Landkreis Wesermarsch steht bis 2035 vor erheblichen Herausforderungen durch altersbedingte Praxisabgaben, ungesicherte Nachfolgen, steigende Versorgungsbedarfe, längere Anfahrtswege und zunehmende Wartezeiten. Bestehende Strukturen wie das Regionale Versorgungszentrum Wesermarsch Nord bieten hierfür zentrale Ansatzpunkte, die dauerhaft gesichert werden müssen.

Delegationsmodelle ermöglichen die Übernahme ärztlich angeordneter Leistungen durch besonders qualifizierte medizinische Fachangestellte und tragen so zur Entlastung der Praxen sowie zur Verbesserung der Erreichbarkeit ambulanter Leistungen im Flächenlandkreis bei. Zur langfristigen Sicherung der Versorgung sind zudem strukturierte Nachwuchspfade erforderlich, die Studierende frühzeitig über Blockpraktika und Praxisphasen an die Region binden und nachweislich die Niederlassungswahrscheinlichkeit erhöhen.

Die Gesundheitsregion JadeWeser bietet hierfür einen bestehenden Kooperationsrahmen, der genutzt und weiterentwickelt werden und dazu beitragen kann, hausärztliche Versorgung, das Regionale Versorgungszentrum, Qualifizierungsangebote und delegationsgestützte Versorgungsformen systematisch zu verzahnen und bestehende Versorgungsstrukturen zu entlasten.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

Die Maßnahme setzt drei integrierte Bausteine um:

Baustein A – Weiterentwicklung des Regionalen Versorgungszentrums (RVZ) Wesermarsch Nord

Inhalte:

- Unterstützung der strukturellen Weiterentwicklung des RVZ in Nordenham als Standort für hausärztliche und fachärztliche Versorgung (Zweigpraxen, Anstellungen, Telemedizinräume, Diagnostik, Hebammenpraxis, sozialpsychiatrische Dienste, ...)

- Abstimmung mit der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen zu Bedarfsprofilen, Niederlassungsförderung, Anstellungsmodellen und Sonderbedarfszulassungen
- Entwicklung eines Informations- und Orientierungsangebots („Standortpaket Wesermarsch“ mit Informationen zu Wohnraum, Kinderbetreuung, Arbeitsmöglichkeiten für Partnerinnen und Partner, flexible Arbeitsmodelle, Teamarbeit im RVZ), das bei Anwerbungsgesprächen mit Ärztinnen und Ärzten genutzt wird.

Beitragsperspektive: Erhalt und Stärkung des RVZ als Versorgungsanker, zusätzliche ambulante Angebote, attraktivere Rahmenbedingungen für Hausärztinnen, Hausärzte und Fachärztinnen und Fachärzte

Baustein B – Hausärztinnen- und Hausärztepfad (Nachwuchs, Weiterbildung, Nachfolge)

Inhalte:

- Mitwirkung an der Entwicklung eines regionalen Nachwuchspfades mit Blockpraktika, Praxisphasen – und -programmen sowie Kooperationen in der Weiterbildung Allgemeinmedizin
- Unterstützung bei Praxisnachfolgen in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen. Die Gesundheitsregion JadeWeser dient hierbei als bestehende Struktur zur Vermittlung und Abstimmung studienbegleitender Hospitationen und Famulaturen (Praktikum für Medizinstudierende)

Baustein C – Delegationsoffensive Wesermarsch

Inhalte:

- Informations- und Beratungsangebote zu Delegationsmodellen (nichtärztliche Praxisassistenten [NäPA], Versorgungsassistenten in der Hausarztpraxis, Entlastende Versorgungsassistenten) in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen
- Unterstützung von Qualifizierungen für medizinische Fachangestellte im Rahmen bestehender Programme und Zuständigkeiten
- Initiierung eines modelhaften Ansatzes „Mobile NäPA-Teams“ mit telemedizinischer Anbindung zur Sicherung von Hausbesuchen in der Fläche
- Workshops zu Termin- und Aufgabenmanagement zur Verbesserung von Termin- und Aufgabenstrukturen

Die Maßnahme wirkt über zentrale Hebel:

- Erhalt und strukturelle Weiterentwicklung des Regionalen Versorgungszentrums als zentralem ambulanten Standort,
- den Aufbau eines regionalen Nachwuchspfades zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung,
- die Entlastung von Praxen durch delegationsfähige Leistungen und verbesserte Praxisorganisation

- und die Verringerung von Wartezeiten durch telemedizinische Anwendungen sowie standardisierte Aufgabenverteilung im Praxisteam.

Die genannten Wirkungen stellen angestrebte Entwicklungsperspektiven dar, deren Eintritt von rechtlichen, personellen und strukturellen Rahmenbedingungen abhängig ist.

(3) Akteure

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, Träger des Regionalen Versorgungszentrums (Landkreis Wesermarsch und Stadt Nordenham), Hausärzte und fachärztliche Praxen, Weiterbildungsverbände Allgemeinmedizin, Universitäten (z. B. Oldenburg, Göttingen), Pflege- und Sozialdienste, Krankenkassen, Gesundheitsregion JadeWeser

S3-E2-M2 – Bildungspfade Wesermarsch+

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Die Bildungsbiografien im Landkreis weisen Übergänge auf, die nicht durchgängig strukturiert sind und daher zu Brüchen in Lern- und Entwicklungsverläufen führen können. Schulische Angebote, Ganztagsstrukturen, berufliche Orientierung und technische Kompetenzbildung bestehen nebeneinander, jedoch ohne eine systematische und abgestimmte Verzahnung über die gesamte Bildungskette hinweg. Für die Sicherung qualifizierter Ausbildungswege und zur Stärkung regionaler Chancenprofile ist eine systematische Verbindung dieser Bausteine erforderlich. Dadurch entsteht ein kohärentes System, das schulische Übergänge stabilisiert und die Bildungsangebote im Kreis erweitert. Dies bildet zugleich eine Grundlage, um Bildungschancen im Zeitraum bis zum Jahr 2035 zu verbessern.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

Es wird ein konzeptionell abgestimmtes Modell „Bildungspfade Wesermarsch+“ aufgebaut, das zentrale Lernstufen von der Grundschule bis zur beruflichen Bildung konzeptionell miteinander verknüpft. Bestandteil sind kooperative Lernwerkstätten in technisch orientierten Themenfeldern, modulare Übergangsbauusteine für zentrale Schulwechselphasen sowie ein berufsvorbereitender Profilpass, der schulische und außerschulische Lernleistungen dokumentiert. Ganztagsangebote können mit technisch-praktischen Modulen verbunden werden. Ergänzend werden strukturierte Kooperationsformate zwischen Schulen, Betrieben und beruflichen Bildungseinrichtungen etabliert und damit Übergänge in Ausbildung und duale Bildungswege frühzeitig begleitet und regional verankert.

(3) Akteure

Betriebe, Berufsbildungszentrum, Einrichtungen der Jugendhilfe, freie Träger, Grundschulen und weiterführende Schulen, technisch orientierte Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure, Kammern, Landkreis Wesermarsch

Ergänzend zu den strukturellen Bildungspfaden unterstützt ein Transparenz- und Orientierungsbezogener Baustein die individuelle Navigation durch Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote im Landkreis.

S3–E2–M3: Transparenz- und Orientierungsangebot für Qualifizierungs- und Weiterbildungspfade in der Wesermarsch

(1) Kurzbegründung und Handlungsbedarf

Die Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote im Landkreis Wesermarsch sind vielfältig, jedoch für Betriebe und Beschäftigte nicht immer übersichtlich zugänglich. Eine strukturierte, regional gebündelte Aufbereitung dieser Informationen kann dazu beitragen, bestehende Angebote besser nutzbar zu machen und Orientierung entlang individueller Bildungs- und Qualifizierungsverläufe zu bieten.

(2) Inhalt und Vorgehensweise

Die Maßnahme zielt auf die strukturierte Aufbereitung und Bereitstellung zentraler Informationen zu Qualifizierungs- und Weiterbildungswegen im Landkreis Wesermarsch als ergänzenden Baustein der Bildungspfade Wesermarsch+.

Kernbestandteile sind:

- Zusammenstellung einer übersichtlichen, verständlich aufbereiteten Darstellung bestehender Qualifizierungsangebote, Beratungsstellen und Weiterbildungsmöglichkeiten mit regionalem Bezug,
- Darstellung beispielhafter Qualifizierungswege und Übergänge (z. B. von beruflicher Tätigkeit zu Weiterqualifizierung oder Anpassungsqualifizierung),
- Bereitstellung der Informationen in geeigneter Form (z. B. digital, über bestehende Informationskanäle oder in Kooperation mit Beratungsstellen).

(3) Akteure

Berufsbildende Schulen, Bildungs- und Weiterbildungsträger, freie Träger, Hochschulen, Kammern, Landkreis Wesermarsch, regionale Beratungsstellen, Wirtschaftsförderung Wesermarsch

6. Monitoring

Diese Monitoring-Tafel befindet sich noch in der Bearbeitung; ausgefüllt dann im Querformat:

Oberziel	Entwicklungsziel	Kennzahlen / KPI	Referenzwert (Jahr: Wert)	Zielwert 2035	Maßnahmen (Codes)
W1	E1 Sicherung des industriellen Kerns				
	E2 Erweiterung der industriellen Basis				
W2	E1 Neugründungen und Kompetenz stärken				
	E2 Beschäftigungspotenziale weiterentwickeln				
W3	E1 Erreichung zentraler Meilensteine begleiten und die Rahmenbedingungen verbessern				
	E2 Voraussetzung für eine technische Einsatzbereitschaft weiterentwickeln				
W4	E1 Qualifizierungen und Kompetenzen ausweiten				
	E2 Wissensaufbau zur Qualifizierung durch Kooperationen				
W5	E1 Digitalisierung verstetigen				
	E2 Transfer- und Innovationsprojekte ausbauen				
W6	E1 Aufenthaltsdauer und Auslastung positiv beeinflussen				
	E2 Positionierung der Wesermarsch				
W7	E1 Weidehaltung und Grünlandbewirtschaftung				
	E2 Wertschöpfung aus Weidehaltung erhöhen				
S1	E1 Bezahlbares, barrierearmes Wohnen				
	E2 Bedarfsgerechten Wohnraum entwickeln				

S2	E1 Zentrale Umsteigeorte ausbauen und modernisieren				
	E2 Takt- und Anschlussqualität im Alltagsverkehr verbessern				
S3	E1 Hausärztliche und ambulante Versorgung sichern und Wartezeiten reduzieren				
	E2 Betreuungsangebote und Schulangebote bedarfsgerecht ausbauen und Erreichbarkeit sichern.				

Quellenverzeichnis

Hinweis: In diesem erarbeiteten Konzept wurde im Rahmen der Landesdatenschutzbeauftragten konform mit Künstlicher Intelligenz gearbeitet. Dazu gehören Textgenerierungen, Textanalysen, Quellenrecherchen und Quellenprüfungen.

Quellen zur Stärke Industrielle Kompetenzen in Flugzeugbau, Spezialschiffbau, Metallverarbeitung sowie in der Nichteisen-Metallerzeugung (Hüttenbetriebe) einschließlich Chemie und Offshore-Anwendungen:

Oldenburgische Industrie- und Handelskammer (o. D.): Landkreis Wesermarsch: Großindustrie prägt den Landkreis. [Webseite/Regionalreport]. Stand: o. D. (Inhalt: 1. Halbjahr 2025). Online: <https://www.ihk.de/oldenburg/geschaeftsfelder/unsere-region/regionalreports/landkreis-wesermarsch-report-3298044>. Abruf: 13.10.2025.

Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (2023): Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 1992 und 1994 bis 2022 (Reihe 2, Band 1) – Excel. [Tabellenwerk/Download]. Stand: 08.2023 (Berechnungsstand). Online: <https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/ergebnisse-kreisebene/bruttoinlandsprodukt-bruttowertschoepfung-kreise>. Abruf: 13.10.2025.

Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (o. D.): Schwerpunktbranchen im Landkreis Wesermarsch. [Webseite]. Stand: o. D. Online: <https://www.wf-wesermarsch.de/schwerpunktbranchen.html>. Abruf: 13.10.2025.

Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (o. D.): Standort, Branchen, Flächen – Standortprofil. [Webseite]. Stand: o. D. Online: <https://www.wf-wesermarsch.de/standortprofil.html>. Abruf: 13.10.2025.

Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (2025): Schwerpunktbranchen – Wesermarsch im Überblick. [Webseite]. Stand: 2025. Online: <https://www.wf-wesermarsch.de/schwerpunktbranchen.html>. Abruf: 02.12.2025.

Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (2022): Gewerbeflächenbroschüre Landkreis Wesermarsch. [PDF]. Stand: Juni 2022. Online: <https://www.wf-wesermarsch.de/files/Downloads/Gewerbeflaechenbroschuere%20Landkreis%20Wesermarsch%20Juni%202022.pdf>. Abruf: 02.12.2025.

Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (2022): Gewerbeflächenbroschüre Landkreis Wesermarsch. [PDF]. Stand: Juni 2022. Online: <https://www.wf-wesermarsch.de/files/Downloads/Gewerbeflaechenbroschuere%20Landkreis%20Wesermarsch%20Juni%202022.pdf>. Abruf: 02.12.2025.

Industriegewerkschaft Metall Bezirk Küste (2023): Nordenhamer Erklärung – Für die Zukunft des Ausbaus der Offshore-Windenergie. [Pressebericht]. Stand: 26.05.2023. Online: <https://wesermarsch.igmetall.de/aktuell/fuer-die-zukunft-des-ausbaus-der-offshore-windenergie>. Abruf: 02.12.2025.

Quellen zur Stärke leistungsfähige Hafeninfrastuktur:

Seaports of Niedersachsen GmbH (2025): Seehäfen in Niedersachsen 2024 mit deutlichen Zuwächsen – Umschlagsvolumen im Seegüterverkehr steigt um 10 % auf 55,5 Mio. t. [Pressemitteilung]. Stand: 03.03.2025. Online: <https://www.seaports.de/seehaefen-in-niedersachsen-2024-mit-deutlichen-zuwaechsen/>. Abruf: 13.10.2025.

Seaports of Niedersachsen GmbH (2025): Niedersachsens Seehäfen mit 4 % Umschlagsplus im ersten Halbjahr – Gesamtumschlag 27,7 Mio. t; Brake +13 % (\approx 2,8 Mio. t), Nordenham –8 % ($>$ 1 Mio. t). [Pressemitteilung]. Stand: 15.08.2025. Online: <https://www.seaports.de/niedersachsens-seehaefen-mit-4-umschlagsplus-im-ersten-halbjahr/>. Abruf: 13.10.2025.

Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG (o. D.): Brake. [Webseite]. Stand: o. D. Online: <https://www.nports.de/haefen/brake/>. Abruf: 13.10.2025.

Seaports of Niedersachsen GmbH (o. D.): Nordenham. [Webseite]. Stand: o. D. Online: <https://www.seaports.de/nordenham/>. Abruf: 13.10.2025.

Deutsche Bahn AG (2024): Huntebrücke Elsfleth – DB stellt Pläne für beschleunigten Neubau vor. [Presseinformation]. Stand: 24.07.2024. Online: <https://www.deutschebahn.com/de/presse/presse-regional/pr-hamburg-de/aktuell/presseinformationen-regional/Huntebruecke-Elsfleth-DB-stellt-Plaene-fuer-beschleunigten-Neubau-vor--13081732>. Abruf: 13.10.2025.

Quellen zur Stärke Maritime hochschulische Ausbildung und zertifizierte Weiterbildung am Standort Elsfleth (Studiengänge, Simulatoren, STCW-Lehrgänge):

Jade Hochschule (2025): Studiengänge am Fachbereich Seefahrt und Logistik – Studienort Elsfleth. [Webseite]. Stand: 2025. Online: <https://www.jade-hs.de/unsere-hochschule/fachbereiche/seefahrt-und-logistik/studiengaenge/> Abruf: 18.11.2025.

Jade Hochschule (2025): Fachbereich Seefahrt und Logistik. [Webseite]. Stand: 2025. Online: <https://www.jade-hs.de/unsere-hochschule/fachbereiche/seefahrt-und-logistik/> Abruf: 18.11.2025.

Greenshipping Niedersachsen (2025): Jade Hochschule – Fachbereich Seefahrt und Logistik. [Webseite]. Stand: 2025. Online: <https://greenshipping-niedersachsen.de/de/jade-hochschule/> Abruf: 18.11.2025.

Deutscher Schifffahrtskongress (2010): Maritimer Campus Elsfleth. [Projektbeschreibung / Award]. Stand: 2010. Online: <https://www.deutscher-schifffahrtskongress.de/preisverleihung-2020/award-2010/> Abruf: 18.11.2025.

Stadt Elsfleth (2025): Maritimer Ausbildungsstandort – MTZW Trainingszentrum Wesermarsch (MTZW). [Webseite]. Stand: 2025. Online: <https://www.elsfleth.de/die-stadt/maritimer-ausbildungsstandort/> Abruf: 18.11.2025.

Mach Meer / Maritimes Kompetenzzentrum Elsfleth gGmbH (o. J.): Maritimes Kompetenzzentrum Elsfleth gGmbH. [Webseite]. Stand: o. D. Online: <https://www.machmeer.de/ausbildung/schiffsmechaniker-ausbildung/ausbildungsorte/schulen/maritimes-kompetenzzentrum-elsfleth-ggmbh> Abruf: 18.11.2025.

Maritimes Kompetenzzentrum Elsfleth gGmbH (2025): STCW-Lehrgänge. [Webseite]. Stand: 2025. Online: <https://www.marikom-elsfleth.de/stcw-lehrgaenge/> Abruf: 18.11.2025.

Maritimes Cluster Norddeutschland e. V. (2025): Maritimes Kompetenzzentrum Elsfleth gGmbH. [Mitgliederprofil]. Stand: 2025. Online: <https://www.maritimes-cluster.de/mitglieder/mitgliederverzeichnis/maritimes-kompetenzzentrum-elsfleth-ggmbh/> Abruf: 18.11.2025.

Quellen zu Schwäche: (Fach-)Arbeitskräfteengpässe im Handwerk ebenso wie in technischen und handwerksnahen Berufen

Bundesagentur für Arbeit (2025): Qualifizierte Fachkräfte weiterhin gesucht. [Pressemitteilung]. Stand: 06.06.2025. Online: <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2025-25-qualifizierte-fachkraefte-weiterhin-gesucht>. Abruf: 19.12.2025. [Bundesagentur für Arbeit](#)

Bundesagentur für Arbeit – Statistik (o. J.): Engpassanalyse (Fachkräfteengpassanalyse – Methodik und Indikatoren). [Webseite]. Stand: keine Angabe. Online: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Fachkraeftebedarf/Engpassanalyse-Nav.html>. Abruf: 19.12.2025. [Statistik der Bundesagentur für Arbeit+1](#)

Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (2025): Ländersteckbrief Niedersachsen. [PDF]. Stand: 2025. Online: <https://www.kofa.de/media/Publikationen/Laendersteckbriefe/Niedersachsen.pdf>. Abruf: 19.12.2025. [Kofa](#)

Bundesagentur für Arbeit – Arbeitsmarktmonitor (2025): Regionalstruktur Arbeitsagenturbezirk Oldenburg–Wilhelmshaven, Berichtsjahr 2024. [Webanwendung/Tabelle]. Stand: 19.12.2025. Online: <https://arbeitsmarktmonitor.arbeitsagentur.de/faktencheck/regionalstruktur/tabelle/711/>. Abruf: 19.12.2025. [arbeitsmarktmonitor.arbeitsagentur.de](#)

Bundesagentur für Arbeit – Statistik (2025): Klassifikation der Berufe 2010 – überarbeitete Fassung 2020 (Hinweis zur Gültigkeit). [Webseite]. Stand: keine Angabe. Online: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Berufe/Klassifikation-der-Berufe-Nav.html>. Abruf: 19.12.2025. [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#)

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung (o. J.): Fachkräftestrategie – Regionales Fachkräftebündnis JadeBay. [PDF]. Stand: keine Angabe. Online: https://www.mw.niedersachsen.de/download/101006/Fachkraeftebuendnis_JadeBay.pdf. Abruf: 19.12.2025. [Niedersachsen](#)

NBank (o. J.): Regionale Fachkräftestrategie JadeBay (2024–2027). [PDF]. Stand: keine Angabe. Online: <https://www.nbank.de/medien/nb-media/Downloads/Programminformation/Produktinformationen/Regionale-Fachkr%C3%A4ftestrategie-JadeBay.pdf>. Abruf: 19.12.2025. [NBank](#)

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2020): Regionales Fachkräftebündnis JadeBay. [Webseite mit Download]. Stand: 18.06.2020. Online: <https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Arbeitsmarkt/steckbriefe-regionales-fachkraeftebuendnis-jadebay.html>. Abruf: 19.12.2025. [BMAS](#)

Landkreis Wesermarsch (o. J.): Zukunftsregion JadeBay. [Webseite]. Stand: keine Angabe. Online: <https://wesermarsch.de/landkreis/wirtschaft/zukunftsregion-jadebay/>. Abruf: 19.12.2025. [Landkreis Wesermarsch](#)

Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (2023): Zukunftsregion JadeBay erhält 1,1 Millionen Euro für Regionalmanagement. [Pressemitteilung]. Stand: 27.03.2023. Online: <https://www.mb.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/zukunftsregion-jadebay-erhalt-1-1-millionen-euro-fur-regionalmanagement-225315.html>. Abruf: 19.12.2025. [mb.niedersachsen.de](#)

Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (o. J.): Zukunftsregionen in Niedersachsen. [Webseite]. Stand: keine Angabe. Online: https://www.mb.niedersachsen.de/startseite/regionale_landesentwicklung_und_eu_forderung/regionale_landesentwicklung/unsere_programme/zukunftsregionen_in_niedersachsen/zukunftsregionen-in-niedersachsen-201702.html. Abruf: 19.12.2025. [mb.niedersachsen.de](#)

Quellen zur Schwäche unterrepräsentierte wissens- und finanznahe Dienstleistungen:

Bundesagentur für Arbeit (2025): Strukturdaten und -indikatoren. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008), Stichtag 30.06.2024, Regionen: Landkreis Wesermarsch, Niedersachsen, Deutschland. [Online-Datenbank]. Stand: 30.06.2024. Online: <https://statistik.arbeitsagentur.de>. Abruf: 18.11.2025.

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2025): LSN-Online-Datenbank – Erwerbstätigkeit und Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008), Kreisebene (u. a. Landkreis Wesermarsch). [Online-Datenbank]. Stand: 30.06.2024. Online: <https://www.statistik.niedersachsen.de>. Abruf: 18.11.2025.

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2020): Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). [Klassifikation]. Stand: 28.08.2020. Online: <https://www.destatis.de> bzw. über den Klassifikationsserver. Abruf: 18.11.2025.

Eurostat (o. J.): Glossary: Knowledge-intensive services (KIS) / Glossar: Wissensintensive Dienstleistungen (KIS). [Online-Glossar]. Stand: 18.11.2025 (herangezogene Fassung). Online: <https://ec.europa.eu/eurostat>. Abruf: 18.11.2025.

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) (o. J.): Wissensintensive Dienstleistungen. DIW-Glossar. [Online-Glossar]. Stand: 18.11.2025 (herangezogene Fassung). Online: <https://www.diw.de>. Abruf: 18.11.2025.

Gehrke, B.; Schiersch, A. (2020): FuE-intensive Industrien und wissensintensive Dienstleistungen im internationalen Vergleich. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. [Studie]. Stand: 2020. Online: Leibniz Universität Hannover / Institut für Wirtschaftspolitik. Abruf: 18.11.2025.

Quellen zur Schwäche Mobilitätslücken für Schichtarbeit, Gewerbegebiete und periphere Ortsteile trotz vorhandener ÖPNV-Struktur

Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) (2022): Nahverkehrsplan 2023–2027 – Auszug Landkreis Wesermarsch. [Planungsdokument]. Stand: 25.08.2022. Online: kreistagsinformation.landkreis-wesermarsch.de. Abruf: 18.11.2025.

Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) (2023): Nahverkehrsplan 2023–2027, Teil A. [Planungsdokument]. Stand: 08.03.2023. Online: zvbn.de. Abruf: 18.11.2025.

Landkreis Wesermarsch (2025): Mobilität – Modellvorhaben Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen. [Webseite]. Stand: 24.10.2025. Online: <https://wesermarsch.de>. Abruf: 18.11.2025.

Quellen zur Chance Profilierung als Energieregion:

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2024): Wasserstoff-Kernnetz genehmigt – der Aufbau der Zukunftsinfrastruktur kann beginnen. [Pressemitteilung]. Stand: 22.10.2024. Online: <https://www.bmwk.de>. Abruf: 18.11.2025.

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (2024): Wasserstoff-Kernnetz. [Webseite]. Stand: 22.10.2024. Online: <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Wasserstoff/Kernnetz/start.html>. Abruf: 18.11.2025.

Clean Hydrogen Coastline (o. J.): Speicher Huntorf – Europas erstes H₂-Kavernenlager. [Projektbeschreibung]. Stand: 2025. Online: <https://www.clean-hydrogen-coastline.de/speicherung/speicher-huntorf/>. Abruf: 18.11.2025.

EWE AG (2025): Wasserstoff-Zukunft in Huntorf nimmt Fahrt auf – EWE bereitet Baustart vor. [Pressemitteilung]. Stand: 07.04.2025. Online: <https://www.ewe.com/de/media->

[center/pressemitteilungen/2025/04/wasserstoff-zukunft-in-huntorf-nimmt-fahrt-auf-ewe-bereitet-baustart-vor-ewe-ag](https://www.wesermarsch.de/center/pressemitteilungen/2025/04/wasserstoff-zukunft-in-huntorf-nimmt-fahrt-auf-ewe-bereitet-baustart-vor-ewe-ag). Abruf: 18.11.2025.

Fachagentur Wind und Solar (2023): Flächenbeitragswerte nach Windenergieflächenbedarfsgesetz. [Online-Information]. Stand: 2023. Online: <https://www.fachagentur-wind-solar.de/veroeffentlichungen/interaktive-karten/flaechenbeitragswerte>. Abruf: 18.11.2025.

(Hintergrund für die Einordnung der Flächenziele nach Windenergieflächenbedarfsgesetz und die Bezugnahme auf § 4 Abs. 3 Satz 4 WindBG.)

H₂-Region Emsland e. V. (2025): NetZero Nordwest Deutschland – Emsland bewirbt sich mit weiteren Regionen als europäisches Modellvorhaben für klimaneutrale Industriepolitik. [Online-Artikel]. Stand: 13.06.2025. Online: <https://h2-region-emsland.de/2025/06/13/netzero-nordwest-deutschland-emsland-bewirbt-sich-mit-weiteren-regionen-als-europaeisches-modellvorhaben-fuer-klimaneutrale-industriepolitik/>. Abruf: 18.11.2025.

(Quelle für die Kennzahlen: über 90 Potenzialflächen, rund 6.400 ha, 155 Projekte, Investitionsvolumen ca. 35 Mrd. €.)

Landkreis Wesermarsch (2024): Amtsblatt Nr. 15/2024 – Bekanntmachung zu Windenergieflächen an Land. [Amtsblatt]. Stand: 08.07.2024. Online: https://wesermarsch.de/wp-content/uploads/2024/07/E-Amtsblatt_Nr_15.pdf. Abruf: 18.11.2025.

(Quelle für: 1.610 ha ausgewiesene Windenergieflächen nach Rotor-Out, rund 2 % der Kreisfläche.)

Landkreis Wesermarsch (2024): Windenergienutzung im Landkreis Wesermarsch – Auswertung Marktstammdatenregister, Stand 31.12.2024. [Interne Datenauswertung]. Stand: 31.12.2024. Nicht öffentlich zugänglich; Grundlage der KEK-Berechnungen. (Quelle der Kennzahlen: 159 Bestandsanlagen mit 414 MW, geplantes Repowering mit 53 Anlagen und 307 MW, Summe 721 MW.)

Landkreis Wesermarsch (2025): Klimaneutrale Industrie: Küstenregion will in Europa die Nase vorn – Bewerbung als „Net Zero Valley“. [Presseinformation / Webseite]. Stand: 12.06.2025. Online: https://wesermarsch.de/2025/06/12/netzero_valley/. Abruf: 18.11.2025.

(Quelle für die Einbindung der Wesermarsch in „NetZero Nordwest Deutschland“ und die Erwartung beschleunigter Genehmigungen und Förderzugänge.)

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (2023): Windflächenpotenzialanalyse – Endbericht, Daten, Karten. [Bericht / Online-Information]. Stand: 2023. Online: <https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/ergebniskarten-der-windflaechenpotenzialanalyse-downloadmöglichkeit-220485.html>. Abruf: 18.11.2025.

(Hintergrund zur landesweiten Umsetzung des Windenergieflächenbedarfsgesetzes und zur Flächenzielgröße.)

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung (2024): NetZero Nordwest Deutschland – Nordwesten soll Net Zero Valley werden. [Presseinformation]. Stand: 2024. Online: https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/uber_uns/presse/presseinformationen/netzero-nordwest-deutschland-237797.html. Abruf: 18.11.2025.

Powerhouse Nord (2025): „NetZero Nordwest Deutschland“ erreicht ersten Meilenstein. [Online-Artikel]. Stand: 2025. Online: <https://www.powerhouse-nord.de/netzero-nordwest-deutschland-erreicht-ersten-meilenstein>. Abruf: 18.11.2025.

(Hintergrund zur Antragstellung und zum Verfahren im Rahmen des Net Zero Industry Act / Net Zero Valley.)

Regio-S / Regionale Entwicklungsagentur (2025): NetZero Nordwest Deutschland – Antrag für EU-Modellvorhaben. [Online-Artikel]. Stand: 2025. Online: <https://regisonline.de/de/aktuelles/NetZero-Nordwest-Deutschland-Antrag-fuer-EU-Modellvorhaben>. Abruf: 18.11.2025. (Weitere Quelle für die Kennzahlen 90 Flächen, 6.400 ha, 155 Projekte, ca. 35 Mrd. €.)

TenneT TSO GmbH (o. J.): NordWestHub. [Projektwebseite]. Stand: 2025. Online: <https://www.nordwesthub.eu/>. Abruf: 18.11.2025.

(Quelle für: Stromdrehkreuz in der Gemeinde Ovelgönne, Anlandung von zwei Gleichstromsystemen mit bis zu 4 GW Gesamtleistung, Verknüpfung mit Rhein-Main-Link und Wechselstromnetz.)

TenneT TSO GmbH (2025): Bekanntmachung der Baugrunduntersuchungen für das Stromdrehkreuz NordWestHub, Gemeinde Ovelgönne. [Bekanntmachung im Amtsblatt]. Stand: 19.03.2025. Online: https://wesermarsch.de/wp-content/uploads/2025/03/250319_TenneT_Bekanntmachung_NordWestHub.pdf. Abruf: 18.11.2025.

Wasserstoff Niedersachsen (o. J.): H2Marsch – Wasserstoffallianz Wesermarsch. [Projektbeschreibung]. Stand: 2023. Online: <https://www.wasserstoff-niedersachsen.de/h2marsch/>. Abruf: 18.11.2025.

(Grundlage für die Beschreibung der Wasserstoffallianz „H₂ Marsch“ als regionales Netzwerk und die zeitliche Einordnung.)

Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (o. J.): Energieregion Wesermarsch – Ein grüner Landkreis auf dem Weg zum grünen Wasserstofflieferanten. [Webseite]. Stand: 2025. Online: <https://www.wf-wesermarsch.de/energieregion-wesermarsch.html>. Abruf: 18.11.2025.

(Grundlage für die Einordnung der Wesermarsch als Energieregion und die profilgebenden Schwerpunkte im Bereich Wasserstoff, Energieinfrastruktur und Wertschöpfung.)

Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (2022): Überblick über das Netzwerk Energieregion Wesermarsch. [Netzwerksteckbrief / PDF]. Stand: 2022. Online: <https://www.wasserstoff-niedersachsen.de/wp-content/uploads/2022/03/Netzwerk-Energieregion-Wesermarsch.pdf>. Abruf: 18.11.2025.

(Hintergrund zur Netzwerkarbeit und Energiestrategie 2025–2030 des Landkreises.)

Quellen zur Chance verbesserter Verkehrsinfrastruktur:

Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) (2025): A 20 – Abschnitt 1 von der A 28 (Westerstede) bis zur A 29 (Jaderberg). [Projektinformation/Planfeststellung]. Stand: 01.09.2025. Online:

https://www.strassenbau.niedersachsen.de/startseite/aufgaben/planfeststellung/aktuelle_grossere_verfahren/a-20-abschnitt-1-von-der-a-28-westerstede-bis-zur-a-29-jaderberg-133575.html. Abruf: 08.10.2025.

Weser-Ems-Wirtschaft (2025): A 20: Baurecht für Abschnitt 1 zwischen Westerstede und Jaderberg. [Presseartikel]. Stand: 02.09.2025. Online: <https://weser-ems-wirtschaft.de/index.php/2025/09/02/a-20-baurecht-fuer-abschnitt-1-zwischen-westerstede-und-jaderberg/>. Abruf: 08.10.2025.

Jade-Weser-Zeitung (2025): A20-Küstenautobahn: BUND zieht Klage zurück. [Presseartikel]. Stand: 01.09.2025. Online: <https://jade-weser-zeitung.de/2025/09/01/a20-kuestenautobahn-bund-zieht-klage-zurueck/>. Abruf: 08.10.2025.

NLStBV (o. J.): B 212 von Harmenhausen bis zur Landesgrenze Niedersachsen/Bremen. [Projektinformation]. Online:

https://www.strassenbau.niedersachsen.de/startseite/projekte/bundesstrassen/b_212_harmenhausen_bis_landesgrenze_ni_hb/b-212-von-harmenhausen-bis-zur-landesgrenze-niedersachsen-bremen-140007.html. Abruf: 08.10.2025.

BVWP-Projekte (o. J.): Bundesverkehrswegeplan 2030 – Projekt B212-G21-NI-HB-T2-NI. [Projektblatt]. Online: <https://www.bvwp-projekte.de/strasse/B212-G21-NI-HB-T2-NI/B212-G21-NI-HB-T2-NI.html>. Abruf: 08.10.2025.

DEGES (o. J.): A 281 – Autobahneckverbindung Bremen. [Projektseite]. Online: <https://www.deges.de/projekte/projekt/a-281-autobahneckverbindung-bremen/>. Abruf: 08.10.2025.

Quellen zur Chance Tourismusprofil stärkt Naherholung und Standortimage:

Landkreis Wesermarsch (o. J.): Die Wesermarsch. [Webseite]. Stand: o. D. (Abruf in 2025). Online: <https://wesermarsch.de/landkreis/unser-landkreis/die-wesermarsch/> Abruf: 18.11.2025.

Landkreis Wesermarsch (o. J.): Tourismus. [Webseite]. Stand: o. D. (Abruf in 2025). Online: <https://wesermarsch.de/landkreis/unser-landkreis/tourismus/> Abruf: 18.11.2025.

Landkreis Wesermarsch (o. J.): Zahlen, Daten & Fakten. [Webseite]. Stand: o. D. (Abruf in 2025). Online: <https://wesermarsch.de/landkreis/unser-landkreis/zahlen-daten-fakten/> Abruf: 18.11.2025.

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (o. J.): Wesermarschen – Landschaftssteckbrief. [Online-Steckbrief]. Stand: o. D. (Abruf in 2025). Online: <https://www.bfn.de/landschaftssteckbriefe/wesermarschen> Abruf: 18.11.2025.

Touristengemeinschaft Wesermarsch c/o Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (o. J.): Touristengemeinschaft Wesermarsch. [Webseite]. Stand: o. D. (Abruf in 2025). Online: <https://www.wf-wesermarsch.de/touristengemeinschaft-wesermarsch.html> Abruf: 18.11.2025.

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung / Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025): Beherbergung im niedersächsischen Reiseverkehr 2024 – Jahresergebnisse mit Kreisauswertung. [Statistik; Tabellenwerk]. Stand: 2025. Online: <https://www.statistik.niedersachsen.de/themen/tourismus-niedersachsen/tourismus-in-niedersachsen-statistische-berichte-190826.html> Abruf: 18.11.2025. (Daraus stammen die Werte 771.264 Übernachtungen und –4,1 % Veränderung für den Landkreis Wesermarsch im Jahr 2024.)

Tourismus-Agentur Nordsee GmbH (TANO) (2025): Tourismusedwicklung in der TANO-Region – Lagebericht 2024 (Statistik-TANO_2024). [Bericht / Statistik PDF]. Stand: 2025. Online: https://tano.travel/wp-content/uploads/2025/03/Statistik-TANO_2024.pdf Abruf: 18.11.2025. (Quelle der Kennzahlen 3,66 Mio. Ankünfte, 15,78 Mio. Übernachtungen, durchschnittliche Aufenthaltsdauer 4,3 Tage sowie der prozentualen Veränderungen.)

Tourismus-Agentur Nordsee GmbH (TANO) (2024): Tourismusedwicklung in der TANO-Region – Statistiken und Fachmedien. [Webseite / Fachmedien-Archiv]. Stand: 2024. Online: <https://tano.travel/medien/fachmedien/> Abruf: 18.11.2025.

dwif-Consulting GmbH (2023): Wirtschaftsfaktor Tourismus für die TANO-Region 2022. [Studie, PDF]. Stand: 10.2023 (Datenjahr 2022). Online: <https://tano.travel/wp-content/uploads/2023/11/dwif-Wirtschaftsfaktor-Tourismus-fuer-die-TANO-Region-2022-Okt-2023.pdf> Abruf: 18.11.2025.

Tourismus-Agentur Nordsee GmbH (TANO) (2023): Wirtschaftsfaktor Tourismus für die TANO-Region 2022. [Kurzfassung / Presstext]. Stand: 20.07.2023. Online: <https://tano.travel/medien/presse/43-milliarden-umsatz-im-kuestentourismus/> Abruf: 18.11.2025.

Tourismusnetzwerk Niedersachsen (2023): 4,3 Milliarden Umsatz im Küstentourismus. [Pressemitteilung]. Stand: 20.07.2023. Online: <https://nds.tourismusnetzwerk.info/2023/07/20/43-milliarden-umsatz-im-kuestentourismus/> Abruf: 18.11.2025.

Tourismusverband Nordsee e. V. / TourismusMarketing Niedersachsen u. a. (2018): Masterplan Nordsee Niedersachsen – touristisches Zukunftskonzept für die Nordsee-Region. [Konzept / Masterplan]. Stand: 2018. Online: z. B. <https://www.wf-wesermarsch.de/downloads-1403.html?file=files/Downloads/Masterplan+Nordsee+Niedersachsen.pdf> Abruf: 18.11.2025.

Tourismus-Agentur Nordsee GmbH (TANO) (o. J.): Handlungspapier 2030. [Strategiepapier]. Stand: o. D. (interne Strategiegrundlage; in TANO-Fachkontexten und in den Unterlagen des Landkreises Wesermarsch geführt, öffentlich nicht als Einzeldokument abrufbar). Online: <https://tano.travel> (allgemeine Informationsseite). Abruf: 18.11.2025. (Im KEK sollte hier auf die intern vorliegende Fassung Bezug genommen werden.)

TourismusMarketing Niedersachsen / Land Niedersachsen (o. J.): Region Nordsee / Elbe / Weser. [Webseite]. Stand: o. D. (Abruf in 2025). Online:

https://www.niedersachsen.de/startseite/land_leute/kultur_freizeit/reiseland_niedersachsen/urlaub_s_regionen/land_zwischen_elbe_und_weser/land-zwischen-elbe-und-weser-19752.html Abruf: 18.11.2025. (Belegt u. a. die Positionierung des Landkreises Wesermarsch innerhalb der niedersächsischen Nordseeküste und die Bedeutung der Rad- und Naturangebote.)

Quellen zum Risiko Uneinheitliche Anpassungs- und Umsetzungsdynamik bei steigenden technologischen und regulatorischen Anforderungen:

KfW Research (2025): Mehr Mittelständler investieren in ihre Digitalisierung. [Pressemitteilung]. Stand: 28.03.2025. Online: <https://www.kfw.de>. Abruf: 14.10.2025.

Industrie- und Handelskammer Niedersachsen (IHKN) (2023): Digitalisierung der Wirtschaft in Niedersachsen – Ergebnisse einer Unternehmensbefragung zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz. [Umfragebericht]. Stand: 08.2023. Online: <https://www.ihk-n.de>. Abruf: 14.10.2025.

Glasfaser Nordwest GmbH & Co. KG (2025): Digitale Infrastruktur in der Wesermarsch auf Wachstumskurs – Baustart für Glasfaserausbau in Elsfleth und Lemwerder. [Pressemitteilung]. Stand: 04.09.2025. Online: <https://glasfaser-nordwest.de>. Abruf: 14.10.2025.

Bundesagentur für Arbeit (2025): Arbeitsmarkt im Überblick – Landkreis Wesermarsch, Berichtsmonat August 2025. [Statistik]. Stand: 08.2025. Online: <https://statistik.arbeitsagentur.de>. Abruf: 14.10.2025.

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2025): Bevölkerung und Altersstruktur im Landkreis Wesermarsch 2023. [Statistik]. Stand: 2025. Online: <https://www.statistik.niedersachsen.de>. Abruf: 14.10.2025.

Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) (2025): Verkaufskalender nationaler Emissionshandel 2025 – Festpreis und Preiskorridor. [Information]. Stand: 28.02.2025. Online: <https://www.dehst.de>. Abruf: 14.10.2025.

Europäische Kommission (o. J.): EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS) für Gebäude und Straßenverkehr (ETS2) – Überblick. [Webseite]. Stand: 2024. Online: <https://commission.europa.eu>. Abruf: 14.10.2025.

Reuters (2025): Analysts' EU carbon price forecasts steady as US tariff concerns linger. [Nachrichtenartikel]. Stand: 16.07.2025. Online: <https://www.reuters.com>. Abruf: 14.10.2025.

Landkreis Wesermarsch (2025): Breitband – Ausbau und Versorgung. [Webseite]. Stand: 2025. Online: <https://wesermarsch.de/landkreis/kreis-und-regionalentwicklung/breitbandausbau/>. Abruf: 22.12.2025.

DSLRegional (2019): Internet im Kreis Wesermarsch – DSL, Kabel, Glasfaser und LTE. [Webseite]. Stand: 26.11.2019. Online: <https://www.dslregional.de/landkreis/wesermarsch-2/>. Abruf: 22.12.2025.

Bundesnetzagentur (2024): Breitbandatlas – Verfügbarkeit von gigabitfähigen Verbindungen. [Webseite]. Stand: 05.12.2024. Online: <https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/start.html>. Abruf: 22.12.2025.

Bundesnetzagentur (2025): Mobilfunk-Monitoring. [Webseite]. Stand: Januar 2025. Online: <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Telekommunikation/Breitband/Mobilfunk-Monitoring/artikel.html>. Abruf: 22.12.2025.

Breitbandzentrum Niedersachsen-Bremen (2025): Landkreis Wesermarsch: Noch 8.500 Adressen ohne gigabitfähigen Anschluss. [Webseite]. Stand: 05.11.2025. Online: https://www.bznb.de/aktuelles/details/?cHash=778224643ffb6f0a901740df4ddac9e3&tx_news_pi1%5Bnews%5D=555. Abruf: 22.12.2025.

Gigabit-Grundbuch (Bundesnetzagentur) (2025): Mobilfunk-Monitoring. [Webseite]. Stand: Oktober 2025. Online: <https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/MobilfunkMonitoring/start.html>. Abruf: 22.12.2025.

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Bauen / Breitbandzentrum Niedersachsen-Bremen (2025): Mobilfunkversorgung in Niedersachsen – Datenstand Juli 2025. [Präsentation]. Stand: 07/2025. Online: https://www.bznb.de/fileadmin/user_upload/BBG_2025/7_BZNB_Scharf_Mobilfunkausbau.pdf. Abruf: 22.12.2025.

Quellen zum Risiko Globale Logistik- und Handelsstörungen wirken direkt auf Umschlag und Lieferketten:

European Parliamentary Research Service (EPRS) (2024): Recent threats in the Red Sea: Economic impact on the region and on the EU. [Briefing]. Stand: 27.03.2024. Online:

https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/EPRS_BRI%282024%29760390. Abruf: 08.10.2025.

Drewry (2025): World Container Index – Assessed by Drewry (wöchentliche Marktanalyse zu Container-Spotraten; Asien–Europa). [Webseite]. Stand: 02.10.2025. Online: <https://www.drewry.co.uk/supply-chain-advisors/supply-chain-expertise/world-container-index-assessed-by-drewry>. Abruf: 08.10.2025.

Reuters (2025): Falling ocean shipping rates put carrier profits at risk, analysts say. [Nachrichtenartikel]. Stand: 03.10.2025. Online: <https://www.reuters.com/world/china/falling-ocean-shipping-rates-put-carrier-profits-risk-analysts-say-2025-10-03/>. Abruf: 08.10.2025.

Deutsche Bahn (2024): Nach Schiffskollision läuft Reparatur der Huntebrücke bei Elsfleth unter Hochdruck. [Presseinformation]. Stand: 26.02.2024. Online: <https://www.deutschebahn.com/de/presse/presse-regional/pr-hamburg-de/aktuell/presseinformationen-regional/Nach-Schiffskollision-laeuft-Reparatur-der-Huntebruecke-bei-Elsfleth-unter-Hochdruck--12719212>. Abruf: 08.10.2025.

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) (2024): Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2024. [Bericht]. Stand: 12.11.2024. Online: <https://www.bsi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/BSI/Publikationen/Lageberichte/Lagebericht2024.html>. Abruf: 08.10.2025.

Quellen zu Risiko hohe Transformationsanforderungen in der grünlandbasierten Landwirtschaft mit wirtschaftlichen Unsicherheiten:

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELH) (2025): Klimaschutz durch Moorbodenschutz. [Webseite]. Stand: 10.2025. Online: <https://www.bmleh.de/DE/themen/landwirtschaft/klimaschutz/moorbodenschutz.html>. Abruf: 19.11.2025.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) (2022): Nationale Moorschutzstrategie. [Strategiepapier]. Stand: 27.09.2022. Online: <https://www.bmu.de>. Abruf: 19.11.2025.

Gutachterausschüsse für Grundstückswerte in Niedersachsen (o. J.): Bodenrichtwerte im Internet. [Webportal]. Stand: o. D. Online: https://www.gag.niedersachsen.de/startseite/bodenrichtwerte/allgemeine_infos/bodenrichtwerte-im-internet-88303.html. Abruf: 19.11.2025.

Kreislandvolkverband Wesermarsch (o. J.): Landwirtschaft in der Wesermarsch. [Webseite]. Stand: o. D. Online: <https://www.klv-wesermarsch.de/landwirtschaft-in-der-wesermarsch/>. Abruf: 19.11.2025.

Landkreis Wesermarsch (2025): Kreisentwicklungskonzept Wesermarsch 2035 – Kompaktfassung. [Konzeptentwurf]. Stand: 18.11.2025. Online: interne Arbeitsfassung (unveröffentlicht). Abruf: 19.11.2025.

Landtag Niedersachsen (2024): Klimaschutz durch Moorbodenschutz: Daten- und Wissenslücken jetzt schließen. Drucksache 19/7137. [Parlamentsdrucksache]. Stand: 18.09.2024. Online: https://www.landtag-niedersachsen.de/Drucksachen/Drucksachen_19_07500/07001-07500/19-07137.pdf. Abruf: 19.11.2025.

Landwirtschaftskammer Niedersachsen (2022): MoWa – Moornutzung im Wandel. Unterstützung der Transformation der landwirtschaftlichen Moornutzung in Niedersachsen. [Projektbeschreibung]. Stand: 01.03.2022. Online: https://www.lwk-niedersachsen.de/lwk/projekte/533_MoWa_-_Moornutzung_im_Wandel. Abruf: 19.11.2025.

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML Niedersachsen) (2025): Moorbodenschutz in Niedersachsen. [Webseite]. Stand: 2025. Online: https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/landwirtschaft/nachhaltigkeit_und_klimaschutz/moorbodenschutz/moorbodeschutz-225749.html. Abruf: 19.11.2025.

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2025): Agrarstrukturerhebung 2023 – Landwirtschaftliche Betriebe und Bodennutzung in Niedersachsen. [Statistischer Bericht]. Stand: 2025. Online: https://www.statistik.niedersachsen.de/landwirtschaft_forstwirtschaft_fischerei/landwirtschaft_in_niedersachsen/agrarstrukturerhebung_landwirtschaftliche_betriebe/agrarstrukturerhebung-2023-statistische-berichte-236233.html. Abruf: 19.11.2025.

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2024): Grünland 2024 – Erntemengen von Dauergrünland. [Pressemitteilung/Statistik]. Stand: 18.07.2024. Online: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Feldfruechte-Gruenland/aktuell-gruenland1.html>. Abruf: 19.11.2025.

Statistik der Flächennutzung (BMEL-Statistik) (2025): Grünland in Deutschland 2024. [Online-Datenangebot]. Stand: 2025. Online: <https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/bodennutzung-und-pflanzliche-erzeugung/gruenland>. Abruf: 19.11.2025.

Portal Land-Schätzen (o. J.): Wesermarsch – Preise und Pachtpreise für Ackerland und Grünland. [Webseite]. Stand: o. D. Online: <https://land-schaetzen.de/kreise/Wesermarsch>. Abruf: 19.11.2025.

Quellen zum Kapitel 2.2:

Bevölkerungszahlen und -dichte: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/04-kreise.html>

<https://pendleratlas.de>

Einfacher Mietspiegel 2024 (Juli 2024)

<https://wesermarsch.de/wp-content/uploads/2024/07/Einfacher-Mietspiegel-2024.pdf>

Kassenärztliche Bundesvereinigung. Online: gesundheitsdaten.kbv.de

Bedarfsplanung in der vertragsärztlichen Versorgung – Fortschreibung Nr. 01/2025. Online: https://www.kv-niedersachsen.eu/internet_media/Mitglieder/Zulassung/Bedarfsplanung/Bedarfsplanung_%2BLandesausschuss_%2BBeschluss%2BAFV%2B%C2%A7%2B12%2BNerven%C3%A4rzte_%2Bonline%2Bbereitgestellt%2Bam%2B11_08_2025-p-13508.pdf

www.kvn.de

Statistisches Bundesamt (2025): Homeoffice 2024 ähnlich weit verbreitet wie im Vorjahr. [Pressemitteilung]. Stand: 25.09.2025. Online: www.destatis.de

Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (2022): Nahverkehrsplan 2023–2027, Teil B – Entwicklung des Fahrgastaufkommens. [Planwerk]. Stand: 14.07.2022. Online: <https://www.zvbn.de>

Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) (2022): Nahverkehrsplan 2023–2027. Teil A: Grundlagen und Bestandsanalyse. [Planungsdokument]. Stand: 25.08.2022.

Online: <https://www.zvbn.de>.

Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) (2022): Nahverkehrsplan 2023–2027. Teil A: Grundlagen und Bestandsanalyse. [Planungsdokument]. Stand: 25.08.2022.

Online: <https://www.zvbn.de>.

Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) (2022): Nahverkehrsplan 2023–2027. Teil A: Grundlagen und Bestandsanalyse. [Planungsdokument]. Stand: 25.08.2022.

Online: <https://www.zvbn.de>.

Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (ZVBN) (2023): Nahverkehrsplan 2023–2027. Teil C: Angebotskonzeption und Bedienungsebenen. [Planungsdokument].

Stand: 08.03.2023.
Online: <https://www.zvbn.de>.
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) (2019):
Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“.
[Programmdokument].
Stand:2019.
Online:<https://www.bmvi.de>.
Landkreis Wesermarsch (2018): Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität im Landkreis
Wesermarsch. Abschlussbericht Modellvorhaben „Versorgung & Mobilität“. [Bericht]. Stand: 10.2018.
Online: <https://wesermarsch.de>
Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (2024): VBN und ZVBN ziehen positive Bilanz für 2023.
[Pressemitteilung]. Stand: 05.09.2024. Online: <https://www.vbn.de>
Weserfähre GmbH (o. J.): Weserfähre Bremerhaven – Nordenham. [Webseite]. Stand: 2025. Online:
<https://www.weserfaehre.de/>
Schnellfähre Brake-Sandstedt GmbH & Co. KG (o. J.): Schnellfähre Brake–Sandstedt. [Webseite]. Stand:
2025. Online: <https://www.weser-faehre.de/>
(siehe <https://wesermarsch.de/services/kunst-kultur-2/museen-in-der-wesermarsch/>)
Jahresbericht des Kreisfeuerwehrverbandes 2024
Umfrage der IHK aus dem Jahr 2022:
Standortatlas der IHK
(<https://www.ihk.de/oldenburg/geschaeftsfelder/unsereregion/standortatlas/standortatlas-wesermarsch-5446774>)

Zu den Handlungsempfehlungen W6: TGW, TSB und TANO:

Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (o. J.): *Touristikgemeinschaft Wesermarsch*. [Internet].
Darstellung der TGW als Koordinationsstelle aller neun kreisangehörigen Kommunen sowie ihrer
Aufgaben in der touristischen Entwicklung und Kooperation. Stand: 28.01.2026. Online:
<https://www.wf-wesermarsch.de/touristikgemeinschaft-wesermarsch.html>. Abruf: 02.02.2026.

Fremdenverkehrsamt.com (o. J.): *Touristeninformation: Wesermarsch – Touristikgemeinschaft
Wesermarsch*. [Internet]. Informationen zur offiziellen Touristeninformation und Tourismusfunktion
der TGW in der Wesermarsch. Stand: 31.01.2026. Online:
<https://www.fremdenverkehrsamt.com/reisefuehrer/reiseziel/wesermarsch/index.html>. Abruf:
02.02.2026.

Tourismus-Service Butjadingen GmbH & Co. KG (o. J.): *Tourismus-Service Butjadingen GmbH & Co. KG
– Fremdenverkehrsamt-Eintrag*. [Internet]. Adress- und Organisationsinformationen zur TSB als
touristischer Akteur in der Gemeinde Butjadingen. Stand: 30.01.2026. Online:
<https://www.fremdenverkehrsamt.com/reisefuehrer/reiseziel/butjadingen/index.html>. Abruf:
02.02.2026.

Tourismus-Service Butjadingen GmbH & Co. KG (o. J.): *Firmenprofil – Unternehmensverzeichnis.org*.
[Internet]. Angaben zu Struktur und touristischen Aufgaben der TSB in der Wesermarsch (Entwicklung
und Förderung des Tourismus, Betrieb touristischer Einrichtungen, Marketing- und Serviceleistungen).
Stand: 06.01.2026. Online: <https://www.unternehmensverzeichnis.org/tourismus-service-butjadingen-gmbh-co-kg-butjadingen-2500355131414>. Abruf: 02.02.2026.

Tourismus-Agentur Nordsee GmbH (o. J.): *Tourismus-Agentur Nordsee – Oldenburgische IHK*.
[Internet]. Darstellung der TANO als übergreifende Dachorganisation für die niedersächsische Nordsee
einschließlich des Gebietes der Wesermarsch sowie ihrer Rolle in der Koordination von
Destinationsmarketing und Destinationsmanagement. Stand: 22.04.2026. Online:

<https://www.ihk.de/oldenburg/service/branchen/tourismus-und-gastgewerbe/politik-gesetze-richtlinien/gemeinsames-vorgehen-bei-tourismus-vermarktung-3973862>. Abruf: 02.02.2026.

Tourismus-Agentur Nordsee GmbH (o. J.): *Tourismus-Agentur Nordsee GmbH – Nationalpark-Partner Niedersachsen.* [Internet]. Beschreibung der TANO als Destinationsmanagement- und Destinationsmarketing-Organisation für die gesamte niedersächsische Nordseeküste (inklusive Wesermarsch). Stand: 31.01.2026. Online: <https://www.nationalpark-partner-wattenmeer-nds.de/partner/tourismus-agentur-nordsee-gmbh>. Abruf: 02.02.2026.

Zu: S3-E1-Maßnahme 1 – Hausärztliche und ambulante Versorgung Wesermarsch 2035

Regionale Versorgungszentren Niedersachsen (2023): Abschlussbericht Evaluation. [Bericht]. Stand: 15.06.2023. Online: <https://www.ms.niedersachsen.de>. Abruf: 27.11.2025.

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (2024): Fördermöglichkeiten für Hausärztinnen und Hausärzte. [Webseite]. Stand: 01.10.2024. Online: <https://www.kvn.de>. Abruf: 27.11.2025.

Universitätsmedizin Göttingen / Universität Oldenburg (2024): Modelle der landärztlichen Nachwuchsbindung. [Fachinformation]. Stand: 20.08.2024. Online: <https://www.ume.de>. Abruf: 27.11.2025.

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (2022): Nichtärztliche Praxisassistenten – Zahlen und Analysen. [Statistikbericht]. Stand: 01.11.2022. Online: <https://www.zi.de>. Abruf: 27.11.2025.

Ausblick:

Deutscher Landkreistag (2011): *Kreisentwicklungskonzepte als politisches Instrument zur Gestaltung des demografischen Wandels.* Handreichung. Schriften Band 98. Stand: 2011. Online: <https://www.landkreistag.de/images/stories/publikationen/bd-98.pdf>. Abruf: 14.01.2026.